

Standort
Glasfaserausbau geht voran



Industrie- und Handelskammer
Limburg

12 2021 | 01 2022

www.ihk-limburg.de

Ausbildung
Bundesbester
Auszubildender geehrt

IHKs in Hessen
Neues HIHK-Präsidium

Wirtschaft

Region Limburg-Weilburg

Das Magazin der Industrie- und Handelskammer Limburg

ENERGIE





**Man kann die Energiewende
mit Pragmatismus gestalten.
Oder mit Emotionen.**

Der neue Taycan GTS. Soul, electrified.

Mehr Faszination können 3 Buchstaben kaum ausstrahlen:
Der neue Taycan GTS lädt das Porsche typische Fahrgefühl nun auch
vollelektrisch mit noch intensiveren Emotionen auf. Erleben Sie
seine einzigartige Performance bei uns im Porsche Zentrum Limburg.

Porsche Zentrum Limburg
Bach Sportwagen Vertriebs GmbH
Limburger Straße 152
65582 Diez
Tel. +49 6432 952-911
www.porsche-limburg.de

Taycan GTS · Stromverbrauch kombiniert in kWh/100 km: 25,9 (NEFZ); 23,3–20,3 (WLTP); CO₂-Emissionen kombiniert
in g/km: 0 (NEFZ); 0 (WLTP); elektrische Reichweite in km: 439–504 (WLTP) · 539–625 (WLTP innerorts);
Stand 11/2021



PORSCHE



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Mit der Energiewende hat Deutschland beschlossen, die Energieversorgung grundlegend umzustellen: weg von nuklearen und fossilen Brennstoffen, hin zu erneuerbaren Energieträgern sowie mehr Energieeffizienz, Modernisierung, Innovationen und Digitalisierung bei der Strom- und Wärmeversorgung. Bis zum Jahr 2050 sollen, so die verschärften Zielvorgaben des novellierten Klimaschutzgesetzes mit Blick auf das Pariser Klimaabkommen, durch den Ausbau der erneuerbaren Energien und die Vermeidung von Energieverbrauch die CO₂-Emissionen drastisch sinken. Begleitet werden die Ziele von politischen Initiativen wie Klimaschutzpaket, Wasserstoffstrategie oder CO₂-Bepreisung. Zugleich will die EU in dieser Zeit durch ihren „Green Deal“ treibhausgasneutral werden.

Die Energiewende ist einer der bedeutsamsten, dynamischsten und komplexesten Veränderungsprozesse unserer Zeit. Alle Akteure, gesellschaftlichen Gruppen und Branchen sind bei der Transformation hin zu einem klimaneutralen Energie- und Wirtschaftssystem mit vielfältigen technischen, sozialen und ökonomischen Herausforderungen aber auch Chancen konfrontiert. Geprägt ist dieser Wandel von einer enormen Innovationskraft.

Ökonomie und Ökologie in Einklang bringen

Wichtig für das Gelingen der Energiewende ist eine breite Akzeptanz aller Beteiligten aus Politik, Gesellschaft und Wirtschaft. Die Unternehmen ihrerseits investieren bereits immer stärker in betrieblichen Klimaschutz und in die eigene Energieversorgung - aus ihrem Selbstverständnis heraus, aus Verantwortung für die Zukunft und auch aus unternehmerischem Interesse: denn durch nachhaltiges Wirtschaften eröffnen sich vielversprechende Märkte der Zukunft.

Zugleich nimmt jedoch die Verunsicherung der Betriebe wegen unklarer oder widersprüchlicher Rahmenbedingungen zu, wie das aktuelle IHK-Energiewendebarmometer zeigt. Denn so gut wie jede wirtschaftliche Tätigkeit ist von einer stabilen und bezahlbaren Strom- und Energieversorgung abhängig. Zuletzt waren die Kosten jedoch regelrecht explodiert.

Es gilt daher, die passenden Rahmenbedingungen zu schaffen, um neue Dynamik aufzubauen, Innovationen und Investitionen zu fördern und den Weg zur Klimaneutralität in Deutschland und in der EU nicht nur zu einer klimapolitischen, sondern gleichzeitig zu einer wirtschaftlichen Erfolgsgeschichte zu machen. Dazu brauchen die Unternehmen nicht überbordende staatliche Regeln, sondern vielmehr marktwirtschaftliche Lösungen wie Investitionsanreize, Forschungsförderung und Technologieoffenheit. Nur mit einer starken Wirtschaft können die Chancen genutzt werden, die sich durch die Energiewende ergeben.

Ulrich Heep

Präsident der IHK Limburg

LEBT DEN UNTERSCHIED.



ŠKODA
SIMPLY CLEVER



Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

Mtl. Nettoleasingrate
ab 111,- €¹

Der Neue ŠKODA FABIA für Gewerbetreibende.

Größer, individueller, komfortabler und schöner als zuvor: Der Neue ŠKODA FABIA macht es Ihnen leicht, Ihren eigenen Stil zu leben. Zu seinen Highlights gehören LED-Hauptscheinwerfer mit integriertem LED-Tagfahrlicht, ein Fahrlichtassistent mit Coming- und Leaving-Home-Funktion und vieles mehr. Ein dynamischer Begleiter mit Raum für alles, was Ihr Leben ausmacht! Jetzt bereits **ab 111,- €** monatlich¹.

UNSER GEWERBE-LEASINGANGEBOT¹:

ŠKODA FABIA TOUR (Benzin) 1,0 I MPI 48 kW (65 PS); 5-Gang; Lackierung: z.B. Candy-Weiß

Vertragslaufzeit	48 Monate	Monatliche Leasingrate (netto)	111,00 €
Jährliche Fahrleistung	10.000km	Wartung & Verschleiß-Aktion ² (monatlich)	18,00 €
Sonderzahlung (netto)	0,00 €	Mtl. Gesamtleasingrate (netto)	129,00 €

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 5,6; außerorts: 3,7; kombiniert: 4,4. CO₂-Emission in g/km, kombiniert: 101. Effizienzklasse B.³

¹Ein Angebot der ŠKODA Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhornstraße 57, 38112 Braunschweig. Inkl. Überführungs- und Zulassungskosten und zzgl. MwSt. Bonität vorausgesetzt. Gültig nur für gewerbliche Einzelabnehmer, bei Bestellung bis zum 31.01.2022.

²Zzgl. MwSt., mtl. Dienstleistungsrate Wartung & Verschleiß-Aktion. Nur in Verbindung mit einem Geschäftsfahrzeug Leasing der ŠKODA Leasing. Mit der Wartung & Verschleiß-Aktion sind alle Wartungsarbeiten laut Herstellervorschrift inklusive gesetzlicher HU/AU und sämtliche Werkstattleistungen, resultierend aus Verschleiß durch sachgemäßen Gebrauch, abgedeckt. Nähere Informationen erhalten Sie bei uns.

³Ermittelt im neuen WLTP-Messverfahren, umgerechnet in NEFZ-Werte zwecks Pflichtangabe nach Pkw-EnVKV. Nähere Informationen erhalten Sie bei uns oder unter skoda.de/wltp

AUTO BACH GmbH

Nikolaus-Otto-Straße 9, 65582 Diez
T 06432 9141-0, F 06432 9141-44
skoda-diez@autobach.de, www.autobach.de

Auto Bach
90 1930|2020
JAHRE

INHALT

EDITORIAL

- 1 Ökonomie und Ökologie in Einklang bringen

AKTUELLES

- 4 Ausblick 2022
- 5 Fachkräftemangel bremsst Wirtschaft

TITELTHEMA

- 6 Klima schützen, Wirtschaft stützen
- 8 Doppelte Herausforderung
- 10 Drei Fragen an Gert Vieweg
- 11 Mit zwei Atomen in die Zukunft?

UNTERNEHMENSPRAXIS

- 12 Wie die europäische Klimapolitik die Wirtschaft umwälzt
- 14 Neues Jahr, neue Regeln
- 16 Anmeldung zur Abschlussprüfung
- 17 IHK-Termine

MENSCHEN UND UNTERNEHMEN

- 18 Auf den Spuren des „weißen Goldes“
- 20 Investition in Bürobau
- 21 Umwelttechnikpreis für Batteriezellgehäuse
- 22 Gastronomie in der achten Generation
- 23 Kelterei gefördert
- 25 Auf einen Cappuccino mit ... Club of Code aus Hünfelden
- 26 Nachhaltige City-Logistik
- 27 Mitarbeiterjubiläen

REGION

- 28 High-Speed-Internet für den Landkreis
- 30 Metropolregion FrankfurtRheinMain
- 32 Bündnis des Monats
- 34 Gemeinsam junge Leute in Ausbildung bringen

Titelbild: anatolij_gleb/stock.adobe.com



Foto: anatolij_gleb/stock.adobe.com

6

Energie für Unternehmen



Foto: IHK Limburg

28

Spatenstich für schnelles Internet



Foto: weblibmedia

37

Bundesbester Azubi



Foto: Paul Müller/IHK

44

Bouffier dankt Flammer

IHK AKTIV

- 36 Sechs landesbeste Auszubildende ausgezeichnet
- 37 Bundesbester Azubi
- 38 Vollversammlung beschließt IHK-Finzen
- 39 Mit WTO-Reformen für einen starken Welthandel
- 40 Ampel-Koalitionsvertrag im Bund 2021
- 41 Sachkundige Versicherungsvermittler
- 42 Südumgehung aktueller denn je
- 44 Amtsübergabe beim IHK
- 46 Zukunftsfeste Innenstädte
- 47 IHK Limburg trauert um Christa Oesterling

VERLAGS-SONDER-VERÖFFENTLICHUNGEN

- 49 IT Dienstleister / Digitale Transformation

BEKANNTMACHUNGEN

- 55 Jahresabschluss 2020 festgestellt
- 56 Gebührenordnung Außenwirtschaft
- 57 Wirtschaftssatzung der IHK Limburg für das Geschäftsjahr 2022
- 58 Handels- und Genossenschaftsregister-Eintragungen

IHK-SERVICE

- 63 Bücher / Unternehmensbörsen

LETZTE SEITE

- 64 Nachgefragt: Dr. Holger Barthel



IHK-Magazin online

www.ihk-limburg.de/ihk-magazin



Leserumfrage

Was gefällt Ihnen an unserem Magazin und was können wir besser machen?

www.ihk-limburg.de/leserumfrage



Besuchen Sie unsere Homepage! Dort finden Sie weitere Informationen der IHK Limburg: www.ihk-limburg.de

Ausblick 2022

Die Stimmung der deutschen Unternehmen bessert sich: Für das kommende Jahr erwartet fast jedes zweite eine höhere Produktion und ein besseres Geschäft. Die positiven Aussichten machen sich trotz vierter Corona-Welle sowie gestörter Lieferketten mit Materialengpässen und gestiegenen Preisen in allen Branchen bemerkbar, wie eine aktuelle Konjunkturumfrage des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) zeigt. Auch KfW Research geht davon aus, dass auf ein noch schwieriges Winterhalbjahr 2021/2022 das Quartalswachstum ab dem kommenden Frühling wieder Fahrt aufnehmen wird. Der Auftragsbestand der Industrie sei rekordhoch und werde im Verlauf von 2022 für ein deutliches Produktionsplus sorgen, sobald die Materialknappheiten

nachlassen. Mit der Eindämmung der Pandemie werde zudem die Konsumnachfrage wieder anziehen, zumal die Haushalte erhebliche Überersparnisse angesammelt haben, mit denen sie auch den energiepreisbedingten Kaufkraftverlust zumindest abfedern können. Für das neue Jahr geht man davon aus, dass das deutsche Bruttoinlandsprodukt 2022 mit 4,4 Prozent deutlich kräftiger wachsen wird als 2021 mit 2,6 Prozent. Etwas pessimistischer sind das Münchner Ifo-Institut und das Institut für Wirtschaftsforschung Halle mit Prognosen von 3,7 bzw. 3,5 Prozent. Die Corona-Pandemie ist dabei weiterhin das zentrale Risiko für die Konjunktur.

www.iwkoeln.de | www.kfw.de
www.ifo.de | www.iwh-halle.de



Globaler Güterverkehr erholt

Der weltweite Warenverkehr steigt nach der Corona-Krise wieder an – und mit ihm die Zahl der Ursprungszeugnisse. Das zeigt der aktuelle Außenwirtschaftsreport des Deutschen Industrie- und Han-

delskammertages. Er basiert auf einer Umfrage unter den Industrie- und Handelskammern mit ihren mehr als 500.000 Kontakten zu auslandsaktiven Mitgliedsunternehmen und bündelt Informationen über die erfassten Dokumente für den Güterverkehr. Der Report verdeutlicht zugleich, dass die geltenden Reiseeinschränkungen, aber auch die fortgesetzte Zunahme von Handelshemmnissen die Geschäftstätigkeit global aktiver Unternehmen noch immer gewaltig belasten. Zudem erholen sich die zur vorübergehenden Verwendung im Ausland – etwa für Montageeinsätze oder Messen – genutzten Carnet-Passierscheine nur auf niedrigem Niveau. Ungebrochen ist weiterhin der Trend zur Digitalisierung von Ursprungszeugnissen – die IHKs bieten ihren Unternehmen hierzu eine verbesserte IT-Anwendung an. Im Jahr 2020 wurden mehr als 920.000 Dokumente elektronisch ausgestellt. Das sind fast 300.000 Stück mehr als 2019 – ein Anstieg um 47 Prozent.

www.dihk.de



Die Corona-Pandemie hat den internationalen Warenaustausch stark beeinflusst.



Hessen-Mikroliquidität wird verlängert

Das Darlehensprogramm Hessen-Mikroliquidität wird korrespondierend zur Verlängerung der „Überbrückungshilfe III plus“ über den 31. Dezember 2021 hinaus zunächst bis zum 31. März 2022 verlängert. Bisher sind rund 8.600 Anträge für das Mikrodarlehensprogramm bewilligt und eine Summe von knapp 250 Mio. Euro ausgezahlt worden. „Aktuell stehen viele kleine und mittlere Betriebe erneut vor einem wirtschaft-

lich schwierigen Winter. Unbürokratische Hilfe wird also weiterhin dringend benötigt. Mit dem Darlehensprogramm und den sehr günstigen Konditionen halten wir ein gutes Angebot aufrecht und hoffen, dass betroffene Betriebe die kommenden Wochen und Monate besser überbrücken können“, sagen Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir und Finanzminister Michael Boddenberg.

www.wirtschaft.hessen.de

Fachkräftemangel bremst Wirtschaft

Personalengpässe in Unternehmen nehmen zu - und der Fachkräftemangel dürfte sich in den kommenden Jahren noch verschärfen. Das zeigt der DIHK-Fachkräftereport 2021, der die aktuelle Lage, konkreten Folgen und hohen Herausforderungen beschreibt. Mehr als jedes zweite der 23.000 antwortenden Unternehmen kann offene Stellen zumindest teilweise nicht besetzen, weil es keine passenden Arbeitskräfte findet. Das ist mehr als ohnehin schon vor Ausbruch der Corona-Krise. Die größten Engpässe bestehen in der Bauwirtschaft; vom stärksten Anstieg der Stellenbesetzungsprobleme gegenüber dem Vorjahr berichten die Industrieunternehmen. Weit über die Hälfte der Unternehmen, die Stellen nicht besetzen können, suchen erfolglos Menschen mit dualer Berufsausbildung; hier haben die Engpässe merklich zugenommen. Auch Absolventinnen und Absolventen mit Weiterbildungsabschluss sind begehrt. Hochschulabsolventinnen und -absolventen werden besonders in Branchen mit IT-Bezug knapp. Die meisten Unternehmen möchten mit der Steigerung ihrer Arbeitgeberattraktivität auf Engpässe reagieren, knapp jeder zweite Betrieb plant, die eigene Ausbildung weiter zu intensivieren. Als weitere Maßnahmen werden beispielsweise die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder die Beschäftigung ausländischer Fachkräfte oder Älterer genannt. Der Fachkräftemangel bedeutet für die Betriebe unter ande-



Der Fachkräftemangel in den Betrieben ist zurück: schneller und in größerem Umfang als von vielen erwartet.

rem eine Mehrbelastung der Belegschaften oder steigende Arbeitskosten, viele müssen Aufträge ablehnen oder ihr Angebot reduzieren. Doch auch die Volkswirtschaft insgesamt stellen die Engpässe vor enorme Herausforderungen: Sie schmälern die Innovations- sowie Wettbewerbsfähigkeit und erschweren die Umsetzung zentraler gesellschaftlicher Zukunftsaufgaben wie Digitalisierung, Klimawandel oder E-Mobilität.

www.dihk.de

Schneller in die Berufsausbildung

Junge Menschen finden in Hessen schneller von der Schule direkt in die berufliche Ausbildung. Das zeigt der Integrierte Ausbildungsbericht des Hessischen Statistischen Landesamts. So sind im Schuljahr 2020/2021 die Zugänge in ausbildungs- und berufsvorbereitende Maßnahmen weiter gesunken. Insgesamt wechselten noch 14.020 Schulabgängerinnen und -abgänger in den sogenannten Übergangsbereich - 10,6 Prozent weniger als im Vorjahr und ein Viertel weniger als im Schuljahr 2011/12. 48.400 junge Menschen haben im Schuljahr 2020/21 eine betriebliche oder schulische Berufsausbildung aufgenommen. Ihre Zahl nahm damit im Jahresvergleich um 2,7 Prozent ab. Besonders betroffen war die betriebliche Berufsausbildung mit einem Minus von 10,2 Prozent auf 32 670 Personen. „Das ist natürlich zu einem großen Teil ein ‚Corona-Effekt‘ gewesen, aber es zeigt uns, dass wir uns weiter anstrengen müssen, für die berufliche Ausbildung und ihre sehr attraktiven Perspektiven zu werben“, sagt Wirtschaftsminister Tarek-Al-Wazir.

www.wirtschaft.hessen.de

Gründungsgeist gedämpft

Im Jahr 2020 ist die Präferenz für eine berufliche Selbstständigkeit in der Erwerbsbevölkerung gesunken, wie eine aktuelle Studie von KfW Research zeigt. Demnach würden sich nur 25 Prozent unabhängig von ihrer aktuellen Situation für die Selbstständigkeit als Erwerbstätigkeit entscheiden. In den Vorkrisenjahren war der Gründungsgeist bei jungen Erwachsenen wiedererstarkt. Dieser Gründungsgeist hat sich jetzt aber wieder verflüchtigt. Bei Frauen ist die Präferenz für eine berufliche Selbstständigkeit relativ stärker gesunken als bei Männern. „Das hängt sicherlich mit dem rekordverdächtigen Arbeitsmarktboom seit Mitte der Nullerjahre zusammen, ist aber volkswirtschaftlich gesehen eine schlechte Nachricht. Eigenverantwortung und Selbstinitiative nehmen ab, Strukturen verkrusten, weil der Anpassungsdruck sinkt, flexible Expertise steht weniger zur Verfügung, Nachwuchs für anstehende Unternehmensnachfolgen fehlt“, sagt Dr. Fritzi Köhler-Geib, Chefvolkswirtin der KfW.

www.kfw.de





Klima schützen, Wirtschaft stützen

Immer mehr Unternehmen investieren in betrieblichen Klimaschutz und in die eigene Energieversorgung, zugleich nimmt aber die Verunsicherung zu

Der Klimawandel und dessen Auswirkungen gehört zu den zentralen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Das Pariser Klimaabkommen gibt als Ziel vor, den Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur im Vergleich zum vorindustriellen Niveau auf deutlich unter 2 Grad Celsius, möglichst auf 1,5 Grad Celsius, zu begrenzen. In der Folge hatte die Bundesregierung die deutschen Klimaschutzziele deutlich angehoben: bis 2030 sollen gegenüber 1990 die Treibhausgasemissionen um mindestens 65 Prozent sinken, bis 2045 soll Netto-Treibhausgasneutralität erreicht werden. Klimaschutz und seine Umsetzung im betrieblichen Alltag gewinnt damit für die Wirtschaft noch einmal an Bedeutung und Dringlichkeit.

Eine elementare Säule der gesamtgesellschaftlichen Aufgabe hin zur Klimaneutralität ist die Energiewende. Sie soll die Energieversorgung in Deutschland grundlegend umstellen: weg von nuklearen und fossilen Brennstoffen, hin zu erneuerbaren Energien und mehr Energieeffizienz, Modernisierung, Innovationen und Digitalisierung bei der Strom- und Wärmeversorgung.

Befähigen statt beschränken

Die Wirtschaft bekennt sich in ihrer Breite zu den Zielen des Pariser Klimaabkommens und sieht den Schutz des Klimas und die Anpassung an den Klimawandel als wichtige Zukunftsaufgaben. Dabei sollte Klimaschutz als Chance begriffen werden. Er darf jedoch nicht zu Standortnachteilen führen, sondern sollte im Gegenteil als Standortvorteil verstanden und umgesetzt werden. So können sich durch nachhaltiges Wirtschaften vielversprechende Märkte der Zukunft eröffnen.

Die Unternehmen fahren ihre Aktivitäten für den Klimaschutz bereits deutlich hoch und stellen sich den Herausforderungen der Transformation hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft etwa durch Innovationen bei Prozessen, Produkten und Dienstleistungen. Mit vielfältigen Initiativen und Projekten zeigen sie, dass sie die

erforderlichen Veränderungsprozesse für einen erfolgreichen Klimaschutz angehen. Dazu brauchen sie nicht zusätzliche Regeln, sondern benötigen sinnvolle Anreize, Unterstützung und geeignete politische Rahmenbedingungen.

Mehr Engagement aber auch Verunsicherung

Das IHK-Energiewendebarmometer 2021 zeigt: Der Anteil der Unternehmen, die Maßnahmen zur besseren Energieeffizienz eingeleitet haben, steigt von 35 auf 38 Prozent. Besonders deutlich nimmt die Nutzung der Elektromobilität zu: 65 Prozent der Betriebe haben sich bereits entsprechende Fahrzeuge angeschafft oder planen dies – ein Plus von fünf Prozentpunkten. 57 Prozent beziehen Ökostrom oder beabsichtigen es. Grünem Wasserstoff stehen sie positiv gegenüber. Zudem hat sich das Niveau der Versorgungssicherheit in den Betrieben gegenüber 2019 sowie 2017 verbessert.

Zugleich beurteilt die Mehrheit der Betriebe die Energiewende derzeit jedoch eher als Herausforderung und weniger als Chance. So sehen die Unternehmen wieder stärker die Risiken der Transformation für die eigene Wettbewerbsfähigkeit: Der Barometerwert sinkt im Vergleich zu 2020 um vier Punkte. Viele Unternehmen erleben, wie Defizite in den Rahmenbedingungen eine zügige Umsetzung von Energiewende und Klimaschutz in der betrieblichen Praxis behindern. Hürden sind aus ihrer Sicht etwa langwierige Planungs- und Genehmigungsverfahren, der schleppende Ausbau von Stromnetzen und erneuerbaren Energien sowie die hohen Steuern, Abgaben und Entgelte, insbesondere auf Strom. Zudem verteuert die dieses Jahr eingeführte CO₂-Bepreisung die Rechnung für Gas und Öl, wovon insbesondere im internationalen Wettbewerb tätige Mittelständler betroffen sind. Die Belastung von Strom mit der EEG-Umlage wird von Unternehmen in der Breite als Belastung und Fehlanreiz wahrgenommen.

Eine der großen Aufgaben der neuen Bundesregierung wird sein, das Vertrauen der Wirtschaft in die Chancen der Energiewende wieder zu stärken. Denn Energiewende und Klimaschutz gehen nur mit der Wirtschaft und mit Investitionen von zehntausenden Unternehmen. ■



Doppelte Herausforderung

Klimaschutz kann zum Entwicklungsengpass werden. Wie Betriebe den Schritt zur Klimaneutralität gehen können, schildert Dr. Karsten McGovern, Geschäftsführer der LandesEnergieAgentur Hessen (LEA Hessen).

Hessen will bis 2045 klimaneutral werden. Ohne Industrie, Gewerbe, Handel und Handwerk geht das nicht. Deswegen unterstützt die LEA LandesEnergieAgentur Hessen (LEA Hessen) Betriebe, die sich der Herausforderung stellen.

Herr Dr. McGovern, was kommt da auf die Betriebe zu?

Das Energiewende-Barometer des DIHK hat jüngst gezeigt, dass sich die Betriebe der Herausforderungen des Klimawandels bewusst sind. 38 Prozent der befragten Unternehmen setzen aktuell Energieeffizienzmaßnahmen um und das sicherlich nicht nur aus Kostengründen, sondern auch weil sie wissen, dass Klimaschutz zum Entwicklungsengpass werden kann. Wir sehen in Bezug auf Klimaschutz eine doppelte Herausforderung.

Wie meinen Sie das?

Die doppelte Herausforderung besteht darin, den Klimaschutz nicht zum Entwicklungsengpass für das Unternehmen werden zu lassen und zugleich dafür zu sorgen, dass das Unternehmen auch kurzfristig weiter erfolgreich am Markt ist. Ein Engpass kann Klimaschutz werden, wenn steigende Anforderungen von außen nicht mehr bewältigt werden. Das gilt für steigende CO₂-Preise, die eine Verteuerung fossiler Energieträger zur Folge haben. Das gilt aber auch für Anforderungen



Dr. Karsten McGovern ist seit 2020 Geschäftsführer der LEA LandesEnergieAgentur Hessen GmbH.

an die Produkte entweder durch eine sensiblere Nachfrage, was das Thema Nachhaltigkeit angeht, oder geforderte Produktmerkmale durch gesetzliche Vorgaben oder geforderte Zertifizierungen für Zulieferer.

Wo sehen Sie Probleme bei der Umsetzung?

Viele Betriebe wissen, dass sie etwas tun müssen, aber nicht, wo sie anfangen sollen, wer sie unterstützen kann und welche Fördermittel es gibt. Da können wir helfen. Indem wir nach einer für das Unternehmen kostenfreien Impulsberatung Wege aufzeigen, wo ganz praktisch Treibhausgasemissionen minimiert werden können. Unsere Kunden sind jedes Mal überrascht, wie viel möglich ist – etwa durch den Einsatz energieeffizienterer Anlagen, die Nutzung von Abwärme, die Umstellung auf moderne Effizienzpumpen oder -motoren oder den Einsatz von erneuerbaren Energien. Durch Fördermittel werden Maßnahmen wirtschaftlich schneller attraktiv.

Wie läuft eine solche Beratung ab?

Oft werden wir und unsere Projektpartner von Unternehmen angefragt, die viele Ideen haben, aber nicht



SO HILFT DAS LAND HESSEN

■ **Schritt 1:** Über die Hessische Initiative für Energieberatung im Mittelstand (HIEM) erhalten Betriebe eine kostenlose Impulsberatung. Sie erhalten Tipps für Sofortmaßnahmen wie sie den Energieverbrauch und die CO₂-Emissionen in ihrer Produktion, Gebäude- und Haustechnik senken können. www.energieeffizienz-hessen.de

■ **Schritt 2:** Im Rahmen der PIUS-Förderung werden Beratungen zum produktionsintegrierten Umweltschutz mit bis zu 12.000 Euro bezuschusst. Gefördert werden Beratungen mit Gesamtsicht auf das Unternehmen oder in Bezug auf Einzelaspekte (z.B. Energie, Abfall, Wasser, Material). www.pius-info.de

■ **Schritt 3:** Fördermittelberatung durch die LEA Hessen unter Tel. 0611 95017-8400. Weitere Angebote unter: www.lea-hessen.de/unternehmen/uebersicht



konkret wissen, wie sie vorgehen sollten oder womit sie am besten anfangen. Dann machen wir eine Betriebsbegehung und sehen, wo noch weitere Optimierungspotenziale schlummern - oft mit überraschenden Ergebnissen.

Unangenehme Überraschungen?

Im Gegenteil: Wir schlagen Maßnahmen vor, die einige Tausend Euro sparen. Oft lohnen sich Investitionen binnen der ersten zwei bis drei Jahre - nach heutigen Energiepreisen. Beispiel: Die Modernisierung der Beleuchtung kostete in einer Traditionsbäckerei rund 5.200 Euro. Sie spart jetzt pro Jahr 3.600 Euro. Pro Jahr! Da hat sich der Unternehmer sicherlich gefragt, warum er das erst jetzt gemacht hat.

Wo hakt es?

An der Kommunikation: So gibt es Fälle, in denen Heizung und Klimatisierung von unterschiedlichen Dienstleistern erbaut und gewartet wurden. Das Ergebnis: Die Heizung schraubt die Leistung hoch, wenn die Klimatisierung anspringt. Durch den Einbau einer Steuerung für 8.000 Euro konnte in einem Fall die Firma 20.000 Euro und rund 70 Tonnen CO₂ pro Jahr sparen. Wer Energieeffizienz im Unternehmen anstrebt, muss abteilungs- und gewerkeübergreifend denken.

Wie sollen Unternehmen wissen, ob sie in Richtung Klimaschutz auf dem richtigen Weg sind?

Dazu bieten wir, angeregt durch die Zusammenarbeit mit den IHKs in Hessen, seit diesem Jahr mit dem eco-cockpit Hessen ein Werkzeug zur einfachen Treibhausgasbilanzierung an. Auf dieser Basis kann dann auch genauer bestimmt werden, was welche Maßnahme bringt und was zur Zielerreichung noch fehlt.

Ihr Tipp an unsere Mitgliedsbetriebe?

Lassen Sie sich nicht einreden, wie teuer und kompliziert Energieeffizienz ist. Häufig ist es erstaunlich, wie schnell und einfach man Energie und somit bares Geld sparen kann. Konkrete Tipps gibt es unter www.lea-hessen.de/50-Effizienz-Tipps. ■



IHK-SERVICES

Energieberatung

Die gemeinsame Umweltberatungsstelle der mittelhessischen Industrie- und Handelskammern unterstützt Unternehmen mit Informationen und Weiterbildungsangeboten rund um Energieeinkauf und -verträge, Managementsysteme oder energieeffiziente Verfahren und Prozesse.

www.ihk-lahndill.de

ecocockpit

Das CO₂-Bilanzierungsprogramm ecocockpit ermöglicht Unternehmen, die eigene Treibhausgasemission zu ermitteln. Dazu liefert es die nötigen Daten zu produkt-, prozess- und standortbezogenen CO₂-Emissionen. Auf dieser Basis können CO₂-Treiber im Unternehmen identifiziert und konkrete Maßnahmen zur CO₂-Minderung entwickelt werden - eine gute Grundlage, um ein Unternehmen gleichzeitig zukunfts- und wettbewerbsfähig aufzustellen.

www.lea-hessen.de/unternehmen/treibhausgasbilanzierung

ecoFinder

Wenn es um die Senkung des Energieverbrauchs im Unternehmen, die richtige Abfallentsorgung, die Luftreinhaltung oder den Einsatz von Wasserstofftechnologien geht, dann unterstützt der IHK ecoFinder. Das „grüne Branchenbuch“ bietet einen bundesweiten Überblick über Dienstleistungsunternehmen, Berater,

Hersteller und Händler in der Umwelt- und Energiebranche und dient der direkten Kontaktabahnung mit potenziellen Kunden und Partnern im In- und Ausland.

www.ihk-ecofinder.de

CO₂-Preisrechner

Am 1. Januar 2021 ist die CO₂-Bepreisung von Brennstoffen gestartet. Mit dem CO₂-Preisrechner der IHK-Organisation können Unternehmen berechnen, welche Kosten in den nächsten Jahren sie zukommen.

www.ihk.de/themen/umwelt-und-energie/co2-preisrechner

Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz

Die Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz unterstützt den deutschen Mittelstand bei der Umsetzung der Energiewende. Ziel ist es, weitere Energieeinsparpotenziale in den Betrieben zu heben und ihre Energieeffizienz zu verbessern. Unternehmen bietet sie mit Dialog, Informationen und Qualifizierungen konkrete Hilfestellung und vermittelt Ansprechpartner direkt vor Ort. Getragen wird die Initiative vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag sowie Zentralverband des Deutschen Handwerks und deren Mitgliedern sowie den Bundesministerien für Wirtschaft und Energie sowie für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit.

www.mittelstand-energiewende.de



DREI FRAGEN AN

**Gert Vieweg**

Geschäftsführer der Energieversorgung Limburg GmbH

Ist Deutschland auf einem guten Weg zu einer nachhaltigen Energieversorgung?

Die neue Bundesregierung hat ambitionierte Ziele für Klimaschutz und Energiewende in ihrem Koalitionsvertrag festgeschrieben. Das haben wir ausdrücklich begrüßt. Damit wir diese Ziele erreichen, brauchen wir die richtigen Rahmenbedingungen für Innovationen in der kommunalen Wirtschaft und Verlässlichkeit bei der Refinanzierung unserer Investitionen. Das gilt etwa für Investitionen in die Gasinfrastruktur und in neue Kraft-

Wärme-Kopplungsanlagen, die wir für die sichere Versorgung mit Strom und Wärme brauchen. Das Bekenntnis der Koalition zu Technologieoffenheit bei der Wärmewende – welches die Grundlage für die jeweils vor Ort sehr unterschiedlichen kosteneffizienten Wege darstellt – ist daher sehr zu begrüßen.

Wie kann die Energiewende geschafft werden und Energie trotzdem bezahlbar bleiben?

Ein wichtiger Faktor sind als Partner der erneuerbaren Energien KWK-Anlagen, die perspektivisch mit Wasserstoff laufen werden, da sie die Wärmewende über die Bereitstellung zunehmend CO₂-ärmerer und bezahlbarer Wärme über Wärmenetze oder direkt im Gebäude absichern. Gleichzeitig ist es für die Energiewende unabdingbar, die Energieeffizienz zu steigern. Insgesamt wird es darauf ankommen, bei der Energiewende die Sozialverträglichkeit der verschiedenen Maßnahmen nicht aus dem Blick zu verlieren.

Was kann Ihr Unternehmen als Energieversorger dazu beitragen, dass die Energiewende für Unternehmen in der Region ein Erfolgsprojekt wird?

Die Umsetzung der Energiewende erfolgt immer vor Ort. Daher widmen wir uns bereits seit einigen Jahren dem Thema Solaranlagen mit Stromspeicher und kooperieren dabei mit dem Elzer Unternehmen swiptec Engineering GmbH. Auch das Thema E-Mobilität liegt uns sehr am Herzen. Der Ausbau der öffentlichen E-Ladeinfrastruktur ist uns dabei ein großes Anliegen, genauso wie die dahingehende Unterstützung und Beratung von Unternehmen vor Ort. Mit unserem E-Carsharing haben wir 2018 ein weiteres Projekt ins Leben gerufen, das die Energiewende vorantreiben soll. So können mittlerweile nicht mehr nur Privatpersonen dieses Angebot nutzen, auch Unternehmen sind auf unsere E-Carsharing-Autos umgestiegen und nutzen diese für dienstliche Fahrten.

Hohe Strom- und Gaspreise

Finanzielle Spielräume für Zukunftsinvestitionen in Gefahr



Die aktuellen Verteuerungen der Strom- und Gaspreise treffen die deutschen Betriebe stärker als ihre internationalen Wettbewerber und verursachen so Wettbewerbsnachteile. Die Politik sollte Maßnahmen ergreifen, um die Höhe der Energiekosten auf einem wettbewerbsfähigen Niveau zu halten. Handlungsbedarf besteht insbesondere beim

Strom. Wichtig ist, dass die angekündigte Abschaffung der EEG-Umlage zügig kommt und die Rahmenbedingungen für grüne Direktverträge verbessert werden.

Der deutliche Anstieg der Strom- und Gaspreise macht weiten Teilen der deutschen Wirtschaft stark zu schaffen: In einer aktuellen Umfrage der IHK-Organisation nannten drei Viertel der Unternehmen diesen Faktor als Belastung für ihr laufendes Geschäft. Knapp die Hälfte der rund 600 Betriebe aus allen Branchen, die sich an der



Erhebung beteiligten, befürchtet aufgrund der hohen Strom- und Gaspreise sogar den Verlust der eigenen Wettbewerbsfähigkeit am Standort Deutschland.

„Das von den Unternehmen gezeichnete Bild ist sehr beunruhigend“, kommentiert DIHK-Präsident Peter Adrian. „Die hohen Strom- und Gaspreise nehmen einem Drittel der Unternehmen bereits die finanziellen Spielräume für notwendige Zukunftsinvestitionen. Betroffen sind zentrale Bereiche wie Klimaschutz, Forschung und Innovation, aber auch Investitionen im jeweiligen Kerngeschäft der Unternehmen.“ Aber auch Energieversorgungsunternehmen leiden unter der derzeitigen Situation: „Der enorme Anstieg der Strom- und Gaspreise ist auf die aktuell sehr hohen Beschaffungspreise zurückzuführen, die auch uns Energieversorger stark belasten“, sagt EVL-Geschäftsführer Gert Vieweg. „Eine Kilowattstunde Strom für das Jahr 2022 kostet heute vier bis fünf Mal so viel wie noch vor zwölf Monaten.“ ■

Mit zwei Atomen in die Zukunft?

Wasserstoff: Märkte, Pläne, Potenziale

Als zentraler Energieträger der Zukunft gilt Strom aus erneuerbaren Energien allgemein als gesetzt. Aus Sicht vieler Experten benötigt die Transformation aber eine zweite Säule aus CO₂-armen Gasen und Treibstoffen. Insbesondere Wasserstoff kann aufgrund seiner vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten hier eine zentrale Rolle spielen.

Die Bundesregierung teilt diese Sicht und hat im Juni 2020 ihre Nationale Wasserstoffstrategie vorgelegt. Die EU folgte kurz darauf mit ihrer Wasserstoffstrategie. Bis 2030 sollen in Deutschland Elektrolyseure mit einer Gesamtleistung von fünf Gigawatt entstehen, sich der Wasserstoffbedarf für Grundstoffgewinnung und Energieerzeugung verdoppeln und Anwendungen in die Breite kommen. Schritt für Schritt soll eine komplette Wertschöpfungskette aufgebaut werden. Wie groß die Rolle von Wasserstoff im neuen Energiesystem sein soll, wird allerdings unterschiedlich bewertet.

Wasserstoff als Chance für den Industriestandort Deutschland

So hat sich in Deutschland eine Diskussion entwickelt, in welchen Branchen Wasserstoff als Energieträger genutzt werden sollte, ob Autos mit Brennstoffzellen fahren und Gebäude mit Wasserstoff beheizt werden dürfen. Weil Wasserstoff zumindest für eine Übergangszeit ein knappes Gut ist, wird man an einer Diskussion über dessen Verteilung zeitweise kaum vorbeikommen.

Für eine erfolgreiche und kosteneffiziente Klimapolitik wäre es aber sinnvoll, nationale Vorreitermaßnahmen zu ermöglichen, die international anschlussfähig sind. Wasserstoff könnte dann sein wirtschaftliches Potenzial ausspielen und zu einer Chance für einen wettbewerbsfähigen und innovativen Wirtschaftsbeziehungsweise Industriestandort Deutschland werden. Hersteller von Maschinen und Anlagen könnten neue Geschäftsfelder entwickeln und die starke Position von Technologien "made in Germany" auf den Weltmärkten - auch im Dienste des Klimaschutzes - ausbauen. Doch was ist ein Produkt ohne „show case“? Daher ist es von großer Bedeutung, dass sich in Deutschland ein effizienter und liquider Markt für das Produkt Wasserstoff etablieren kann.

Rahmenbedingen für einen Wasserstoffmarkt

Damit Unternehmen Wasserstoff in der Produktion oder zur Energiegewinnung einsetzen, ist ein Markt



Wasserstoff gilt aufgrund seiner vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten als Problemlöser in der Energiewende. Der Wirtschaft eröffnet er zahlreiche Chancen - etwa als Energieträger, Einsatzstoff oder Exporttechnologie in neuen Märkten.

notwendig, auf dem CO₂-neutraler Wasserstoff als qualitativ hochwertiges, verständliches und sicher handhabbares Produkt angeboten wird. Zentrale Voraussetzung ist zudem, dass Wasserstoff preislich mit fossilen Alternativen konkurrieren kann. Hierfür ist es wichtig, einen kosteneffizienten Markthochlauf zu gestalten. Auf der Nachfrageseite könnte dessen zentrale Triebfeder die explizite CO₂-Bepreisung sowie eine technologieneutrale Definition von CO₂-neutral erzeugtem Wasserstoff sein.

Aufgabe der Hersteller wird es sein, über Skalierung die Investitionskosten zu senken. Die Politik kann den Prozess durch sinkende variable Kosten unterstützen, indem die Stromnebenkosten niedrig bleiben und eine hohe Auslastung der Anlagen möglich ist. Ein zügiger Ausbau der Windkraft und Photovoltaik ist hierfür eine entscheidende Voraussetzung. Dies ist umso wichtiger, als grüner Wasserstoff absehbar die Referenz der Herstellungsverfahren sein wird.

Darüber hinaus sollte für einen breiten Markthochlauf dieses Produkt die Chance erhalten, sich in allen Anwendungsfeldern zu bewähren. Das gilt beispielsweise auch für Märkte, in denen nicht allein nach wirtschaftlichen Erwägungen entschieden wird.

Zur erfolgreichen Umsetzung braucht Deutschland zudem eine geeignete Transportinfrastruktur, also Pipelines und Tankstellen. Da nicht jeder Betrieb sofort an ein Wasserstoffnetz angeschlossen werden kann, könnte die Politik als Übergangslösung den Handel mit Zertifikaten ermöglichen. ■

Wie die europäische Klimapolitik die Wirtschaft umwälzt

Interview zur EU-Taxonomie-Verordnung als Bestandteil des „Green Deal“

Mit dem „Green Deal“ will die Europäische Union bis zum Jahr 2050 klimaneutral werden. Ein Bestandteil des „Green Deals“ ist die EU-Taxonomie-Verordnung. Diese sieht einen einheitlichen Klassifizierungsrahmen vor, um nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten bewerten zu können – und so den Weg zur klimaneutralen Wirtschaft zu ebnen. Welche Auswirkungen diese Verordnung für Unternehmen mit sich bringt, erklärt im Interview Julian Schorpp, Referatsleiter Europäische Energie- und Klimapolitik beim DIHK.



Was ist die Taxonomie-Verordnung?

Die Taxonomie-Verordnung ist ein EU-Gesetz, das im Juli 2020 in Kraft getreten ist. Es schafft einen Rahmen für die Einstufung der Nachhaltigkeit von wirtschaftlichen Tätigkeiten. Konkret geht es um sehr präzise und anspruchsvolle Kriterien, anhand

derer bewertet werden soll, ob ein Unternehmen mit seinen Produkten zum Klima- und Umweltschutz beiträgt oder eben nicht. Die Kriterien für den Beitrag zum Klimaschutz wurden in großen Teilen bereits verabschiedet, für die Umweltschutzziele sind sie noch in Arbeit.

Ab wann gilt die Verordnung?

Und welche Unternehmen sind betroffen?

Erste Anwendungspflichten greifen bereits ab dem nächsten Jahr und betreffen sowohl die Finanz- als auch die Realwirtschaft. Man muss wissen: Die Grundidee der Taxonomie ist, Finanzmarktakteuren eine Richtschnur für die Nachhaltigkeitsbewertung an die Hand zu geben. Zukünftig sollen Anbieter „grüner“ Finanzprodukte angeben, inwiefern die investierten Finanzmittel in Unternehmen fließen, deren Wirtschaftstätigkeiten die Nachhaltigkeitskriterien der EU-Taxonomie erfüllen. Heutzutage sind die Maßstäbe noch unterschiedlich, die beispielsweise bei der Auflage eines „grünen“ Investmentfonds angewandt werden.

Ab wann gilt die Verordnung? Und welche Unternehmen sind betroffen?

Finanzmarktakteure wie Banken und Investoren werden offenlegen müssen, wie hoch der Anteil ihres Finanzierungsportfolios bzw. ihrer Investitionen ist, der solche in wirtschaftlich Tätigkeiten fließt, die den Kriterien der Taxonomie entsprechen. Die Bank gibt also jedes Jahr an, wieviel Prozent der eigenen Finanzierungen „konform“ sind mit den Nachhaltigkeitsanforderungen der Taxonomie. Um diese Kennzahlen überhaupt berechnen zu können, bedarf es jedoch der entsprechenden Angaben der Bankkunden. In vielen Fällen werden diese daher entsprechende Daten über ihre eigene Taxonomie-Konformität liefern müssen. Das ist ein hoch komplexes Unterfangen – und hat natürlich perspektivisch Auswirkungen auf die Kreditvergabe.

Ab 2022 sind zunächst große Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern betroffen; was ist mit dem Mittelstand? Welche Auswirkungen kommen für kleine und mittelgroße Unternehmen?

Die explizite Offenlegungspflicht laut Taxonomie-Ver-



Mit dem Green Deal hat sich die Europäische Union (EU) vorgenommen, die Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2050 auf nahezu null zu reduzieren. Die nun in Gang gesetzten gesetzlichen Anpassungen werden für viele Unternehmen höhere CO₂- und Energiepreise mit sich bringen. Zudem werden zahlreiche ordnungsrechtliche Vorgaben strenger ausgestaltet. Ziel der Politik ist es, eine Umstellung der Energieversorgung und vieler Produktionsprozesse anzureizen. Ob dies tatsächlich gelingt, hängt von vielen Rahmenbedingungen ab, die bislang noch nicht gegeben sind.

ordnung betrifft Unternehmen, die laut EU-Recht über ihre Nachhaltigkeit Bericht erstatten müssen. Dies sind laut aktueller Rechtslage in der Tat vor allem größere, kapitalmarktnahe Unternehmen. Die Europäische Kommission hat jedoch im Frühjahr vorgeschlagen, die Berichtspflichten auszuweiten. Dadurch würden viel mehr Unternehmen über ihre Nachhaltigkeit und damit auch ihre Taxonomie-Konformität berichten müssen. Darunter befänden sich vermehrt kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Praktisch kommt aber hinzu: Die aktuell bereits berichtspflichtigen Unternehmen reichen die an sie gestellten Anforderungen auch an ihre Zulieferer weiter. Denn um die eigene Taxonomie-Konformität umfassend beurteilen zu können, brauchen sie natürlich diese Daten.

Dazu kommen noch die konkreten Auswirkungen der Berichtspflicht der Banken. Die können ihre Kennzahlen nur berechnen, wenn sie wissen, ob die Unternehmenskredite für wirtschaftliche Tätigkeiten genutzt werden, welche die Taxonomie-Kriterien einhalten. Der Kreditnehmer muss also genau dies offenlegen.

Was raten Sie diesen kleinen und mittelgroßen Unternehmen?

Die Taxonomie wird viel weitreichendere Folgen haben als gemeinhin behauptet, weil auch kleine und mittlere Unternehmen, wie erläutert über die Einbindung in eine Wertschöpfungskette oder aufgrund der Anforderungen der Finanzinstitute oder Kapitalgeber, immer öfter Daten zur eigenen Nachhaltigkeit vorlegen werden müssen. Es ist deshalb wichtig, sich möglichst frühzeitig mit der eigenen Klima- und Umweltbilanz zu beschäftigen. Auch die Verbesserung dieser sollte in den Fokus rücken, denn perspektivisch ist zu erwarten, dass der Zugang zu Finanzierungen und die Konditionen davon abhängen werden. Erklärtes Ziel der Taxonomie ist neben der Schaffung von Transparenz, Kapital in als nachhaltig definierte Wirtschaftsbereiche umzulenken.

Zum Abschluss: Wie lautet ihr Fazit zur Taxonomie-Verordnung? Ist der EU tatsächlich der große Wurf gelungen oder kommt ein neues Bürokratiemonster auf uns zu?

Mit der Taxonomie kommt auf Unternehmen aller Größenkategorien viel Aufwand zu. Es ist zugleich fraglich, inwieweit sich damit die angestrebten klima- und umweltpolitischen Effekte erreichen lassen. Denn in der Praxis lässt sich wirtschaftliche Tätigkeit oft nicht trennscharf in nachhaltig und nicht nachhaltig einteilen, wie sich viele das vorgestellt haben: Unternehmen, die heute beispielsweise noch viel CO₂ emittieren, machen sich nun auf den Weg, ihre Produktionsverfahren und Energieversorgung umzustellen. Dieser Wandel hin zur Klimaneutralität sollte nicht ausgebremst wer-



Steigende CO₂-Preise für die erfassten Kraftwerke der energieintensiven Industrie: Die Kommission rechnet mit Preisen von 85 Euro pro Tonne CO₂ im Jahr 2030 – Analysten erwarten teils dreistellige Preise.

den, indem der Zugang zu Finanzierungen für den Wandel erschwert wird. Zudem gilt: Viele heute noch emissionsintensive Branchen tragen mit ihren Waren zur Herstellung von Klimaschutztechnologien bei. So werden in jeder Windkraftanlage große Mengen Stahl oder Kupfer verbaut.

Zudem scheiden sich bei manchen Aktivitäten die Geister. So ist noch nicht klar, ob Investitionen in Gaskraftwerke als nachhaltig gelten können. Deutschland wird hierauf aber in den nächsten Jahren angewiesen sein, um durch Atom- und Kohleausstieg wegfallende Kraftwerkskapazitäten zu ersetzen. Im schlechtesten Fall könnte die Taxonomie die deutsche Energiewende ausbremsen und verteuern.

Zuletzt ist die Taxonomie ein lebendiges Regelwerk, das ständig weiterentwickelt und ausgeweitet werden soll. Die Komplexität nimmt also tendenziell zu. Zudem zeigt sich bereits, dass die Taxonomie nicht wie ursprünglich geplant nur für den Finanzmarkt als Richtschur gelten wird. Bei staatlichen Förderregeln werden bereits Verweise auf die Taxonomie erwogen. ■



Julian Schorpp
Referatsleiter Europäische
Energie- und Klimapolitik beim
DIHK in Brüssel

Neues Jahr, neue Regeln

Welche neuen Regelungen müssen Unternehmen ab 2022 beachten?



Händlerinnen und Händler haben ab 2022 eine Aktualisierungspflicht bei Produkten mit digitalen Komponenten, z.B. Tablets, Smart-Watches, Saugroboter oder E-Bikes.



Bye, bye Plastiktüte: Mit dem Jahreswechsel ist der Verkauf von leichten Einweg-Kunststofftragetaschen, wie sie beim Shoppen teilweise noch angeboten werden, verboten.



„Ist das Pfand drauf?“ Ab 2022 lautet die Antwort in jedem Fall: Ja! Denn mit dem neuen Jahr kommt die Pfandpflicht für alle Einweg-Kunststoff-Getränkeflaschen und -Dosen.



Händlerinnen und Händler müssen ihren Kunden in Zukunft bis zu zwölf Monate nach der Übergabe einer Kaufsache beweisen, dass die Kaufsache mangelfrei war – bisher waren es sechs Monate.

Zum 1. Januar 2022 treten zahlreiche neue Gesetze und Gesetzesänderungen in Kraft, die Unternehmen beachten müssen. Einige davon erfordern entsprechende Vorbereitungen, vor allem im Kaufrecht und im Umwelt- und Verpackungsrecht. Einige der wichtigsten Änderungen (Stand: 20. Dezember 2021) sind im folgenden Überblick zusammengestellt.

Handel

- Plastiktüten-Verbot sowie Pfandpflicht für Einwegflaschen und -dosen
- Update-Pflicht bei Produkten mit digitalen Komponenten

- Supermärkte müssen Elektroaltgeräte zurücknehmen
- Neue Gewährleistungsrechte bei digitalen Inhalten
- Kündigungsbutton für Online-Verträge
- Ausdrückliche Informationspflicht bei B-Ware
- Verlängerung der Beweislastpflicht
- Neue Regeln bei der Gewährleistungsfrist

Umwelt und Energie

- Strompreise: EEG-Umlage sinkt, CO₂-Preis steigt
- Ende der Schätzbefugnis bei Drittstromabgrenzungen
- Höhere Schornsteine für kleine und mittlere Feuerungsanlagen
- Neue Grenzwerte für Luftschadstoffe und neue Anforderungen an Anlagen

Arbeitswelt

- Mindestlohn und Mindestausbildungsvergütung
- Änderungen bei Meldepflichten für Minijobber
- Whistleblower-Richtlinie soll in nationales Recht umgesetzt werden
- Elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU)
- Wahlalter bei Betriebsratswahlen gesenkt

Gesellschaftsrecht

- Optionsmodell bietet steuerliche Entlastung für Familienbetriebe Inhalt anzeigen

Verkehr

- Neuregelungen im Verkehr



Von der digitalen Update-Pflicht bis zum Verbot der Plastiktüte: Das Jahr 2022 bringt für Unternehmen viele neue Regelungen.



COMMERZBANK

Damit sich mein Konto und mein Geschäft optimal ergänzen,

brauche ich smarte und professionelle Lösungen für meinen Zahlungsverkehr.



Informationen zur Bewertung: www.commerzbank.de/topkonten



Mehr Informationen finden Sie unter commerzbank.de/kontoangebot.
Gerne sprechen wir mit Ihnen persönlich. **Vereinbaren Sie dazu einfach einen Termin mit Ihrem regionalen Ansprechpartner.**

Filiale Limburg
Kornmarkt 9
65549 Limburg
Frau Christine Ringleb
Telefon 0611 358 322

Die Bank an Ihrer Seite

i INFORMATION

Anmeldung zur Abschlussprüfung Sommer 2022

Betroffen sind Prüfungsbewerber, deren Ausbildungszeit bis zum 31. Oktober 2022 endet, Auszubildende, deren Ausbildungszeit nach dem 31. Oktober 2022 endet, und die die Abschlussprüfung vorzeitig ablegen wollen, Wiederholer und Teilwiederholer sowie externe Bewerber, die aufgrund ihrer Berufstätigkeit an der Prüfung teilnehmen möchten.

Anmeldeschluss ist der **01.02.2022**. Später eingehende Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Verantwortlich für die rechtzeitige Anmeldung ist der Ausbildungsbetrieb, bei vorzeitiger Prüfung oder Externenprüfung der Prüfungsbewerber.

Die Aufforderungen zur Anmeldung für die Abschlussprüfung Sommer 2022 werden im Dezember 2021 verschickt. Firmen, die bis zum 15.01.2022 die Anmeldeformulare nicht erhalten haben, werden um einen Anruf oder eine Rückmeldung per E-Mail gebeten

Anmeldeformulare für eine vorzeitige Ablegung der Prüfung oder eine Externenprüfung sind unter www.ihk-limburg.de zu finden.

Die Anmeldungen zur Sommerprüfung 2022 für Auszubildende sind von den Ausbildungsbetrieben beziehungsweise von den Auszubildenden selbst einzureichen.

Prüfungstermine Sommer 2022

- Schriftliche Prüfung der kaufmännischen Berufe: 3. und 4. Mai 2022.
- Schriftliche Prüfung der gewerblich-technischen Berufe: 10. und 11. Mai 2022.
- Die mündlichen und praktischen Prüfungen finden von Ende Mai 2022 bis Ende Juli 2022 statt.

i **Annette Gericke**
Kaufmännische Prüfungen
06431 210-153
a.gericke@limburg.ihk.de

i **Irene Müller-Schwertel**
Gewerblich-technische Prüfungen
06431 210-154
i.mueller-schwertel@limburg.ihk.de

i **Sabrina Schermuly**
Kaufmännische und kaufmännisch verwandte Prüfungen
06431 210-155
s.schermuly@limburg.ihk.de



Wir kaufen
Ihr Grundstück

Sie haben ein Grundstück. Wir machen das Beste draus.

70 Jahre Erfahrung, verlässlicher Partner für Unternehmen, Politik, Verwaltung und Gesellschaft: Das ist die BUWOG. Glücklich wohnen ist unser Markenzeichen, ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit unser Credo.

In Berlin, Hamburg, Leipzig und dem Rhein-Main-Gebiet ist die BUWOG heute mit rund 15.000 Wohnungen in Bau und in Planung einer der führenden privaten Projektentwickler für Wohnimmobilien.

Für weitere Projektentwicklungen werden aktuell geeignete Grundstücke gesucht: Entwicklungslagen, Lagen am Wasser, Industriebrachen, B-Plan- oder V+E-Planverfahren.

Mehr im Ankaufsprofil auf buwog.de oder schreiben Sie uns an grundstuecke-west@buwog.com





WEITERBILDUNG/SEMINARE

Informationsveranstaltung - Neuordnung Kaufleute für Groß- und Außenhandelsmanagement

Montag, 17. Januar 2022, 09:00 - 12.00 Uhr

Teilnahmeentgelt: kostenfrei

Fachkraft Personalmanagement IHK - Modul I Lohnbuchhalter/Lohnbuchhalterin IHK

Start: Samstag, 22. Januar 2022, 07:45 Uhr

Teilnahmeentgelt: 780 EUR

Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildereignungsprüfung (AEVO)-online 48 UE

Start: Dienstag, 25. Januar 2022, 18:00 Uhr

Teilnahmeentgelt: 350 EUR

Vorbereitungslehrgang „Geprüfte/r Bilanzbuchhalter/in“

Start: Mittwoch, 26. Januar 2022, 18:00 Uhr

Teilnahmeentgelt: 4.500 EUR

Einnahmen-Überschuss-Rechnung

Donnerstag, 24. Februar 2022, 09:00 - 12:30 Uhr

Teilnahmeentgelt: 95 EUR

Kalkulation und Preisfindung

Donnerstag, 24. Februar 2022, 13:00 - 17:00 Uhr

Teilnahmeentgelt: 95 EUR

Grundlagenseminar Warenursprung und Präferenzen

Mittwoch, 2. März 2022, 08:30 - 16:30 Uhr

Teilnahmeentgelt: 195 EUR

Vergaberecht für Einsteiger

Mittwoch, 9. März 2022, 10:30 - 15:30 Uhr

Teilnahmeentgelt: 175 EUR

Virtuell Führen und Teams stärken

Mittwoch, 9. März 2022, 09:00 - 16:30 Uhr

Teilnahmeentgelt: 195 EUR

WEITERBILDUNG/WEBINARE

Data Analyst IHK

Online-Zertifikatslehrgang

Auf Nachfrage

Teilnahmeentgelt: 1.990 EUR

Digitaler Innovations- und Produktmanager IHK

Online-Zertifikatslehrgang

Freitag, 21. Januar 2022

Teilnahmeentgelt: 1.890 EUR

Back to Normal - Was, wenn die Mitarbeiter lieber im Home-Office bleiben?

Donnerstag, 27. Januar 2022, 16:00 - 17:00 Uhr

Teilnahmeentgelt: kostenfrei

Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht 2021/2022

Dienstag, 8. Februar 2022, 08:30 - 11:30 Uhr

Teilnahmeentgelt: 95 EUR

SPRECHTAGE

Sprechtage Unternehmensnachfolge

Mittwoch, 19. Januar 2022, ab 10:00 Uhr

Mittwoch, 9. Februar 2022, ab 10:00 Uhr

Sprechtage Marketing und Vertrieb

Mittwoch, 9. Februar 2022, ab 10:00 Uhr

Patent- und Erfindersprechtage

Donnerstag, 10. Februar 2022, ab 14:00 Uhr

Unternehmersprechtage Finanzierung und Förderung

Montag, 31. Januar 2022, ab 14:00 Uhr

Montag, 28. Februar 2022, ab 14:00 Uhr

VERANSTALTUNGEN

Informationsveranstaltungen zum Vorbereitungslehrgang „Geprüfte/r Bilanzbuchhalter/in“

Montag, 10. Januar 2022, 17:00 - 18:00 Uhr

Informationsveranstaltung zum Beruf der Kaufleute für Groß- und Außenhandelsmanagement

Montag, 17. Januar 2022, 09:00 - 12:00 Uhr

Informationsveranstaltung zum Beruf der Kaufleute im E-Commerce

Dienstag, 25. Januar 2022, 14:00 - 17:00 Uhr

Workshop Unternehmensbewertung

Donnerstag, 3. März 2022, 09:00 - 12:00 Uhr



IHK-SERVICE

Weiterbildungsangebote anderer Anbieter können z. B. über Datenbanken im Internet wie www.wis.ihk.de eingesehen werden.

Alle Veranstaltungen finden in der IHK Limburg, Walderdorffstr. 7, 65549 Limburg, statt.

Weitere Informationen erhalten Sie beim Service-Center der IHK Limburg, Tel.: 06431 210-160, E-Mail: info@limburg.ihk.de oder auf unserer Internetseite www.ihk-limburg.de.

Auf den Spuren des „weißen Goldes“

Regierungspräsident Dr. Christoph Ullrich hat die Tongrube Wimpfsfeld III und das Werk Maienburg der Stephan Schmidt KG besucht



In der Grube Wimpfsfeld III (v.l.): Christian Reim, Dr. Matthias Schlotmann, Werner Heuser, Karin Ohm-Winter, Dr. Christoph Ullrich, Stephan Schmidt und Ralf Ukleja.

Der Ton, den die Stephan Schmidt KG in Mengerskirchen gewinnt, wird auch als das „weiße Gold des Westerwalds“ bezeichnet. Die Grube Wimpfsfeld III als auch das Werk Maienburg mit Misch- und Aufbereitungsanlage besichtigte der Gießener Regierungspräsident Dr. Christoph Ullrich gemeinsam mit Umweltabschleiferin Karin Ohm-Winter und Ralf Ukleja, dem stellvertretenden Leiter des RP-Dezernats für Bergaufsicht. Stephan Schmidt (geschäftsführender Gesellschafter) und Werner Heuser (Geschäftsleitung Produktion und Technik) vonseiten des Unternehmens mit Sitz in Dornburg sowie Dr. Matthias Schlotmann (Geschäftsführer) und Christian Reim (Referent Umwelt und Energie) vom Bundesverband Keramische Rohstoffe und Industriemineralien e. V. (BKRI) waren ihre Gesprächspartner.

An Themen mangelt es nicht. Da ist zum einen das 1947 gegründete Familienunternehmen mit seinen rund 200 Mitarbeitern, über das es viel zu erzählen gibt. Zum anderen geht es auch um Rohstoffe im All-

gemeinen und den verantwortungsbewussten Umgang mit ihnen, die Abhängigkeit von China oder auch die Klimakrise. „Nachhaltigkeit und Umweltschutz sind uns wichtig. Aus diesem Grund werden wir anlässlich unseres 75-jährigen Bestehens, das wir 2022 feiern, 75.000 Bäume im Westerwald pflanzen“, kündigt Stephan Schmidt an.

Vielseitige Produktpalette

Im Mittelpunkt steht bei dem Firmenbesuch aber das „weiße Gold“ und das, was daraus gemacht wird. „Ein Mensch verbraucht in 70 Jahren etwa 29 Tonnen Ton“, erklärt Stephan Schmidt. „Ziegel, Waschbecken, Fliesen, Gipskartonplatten, emaillierte Backbleche, Fein-steinzeug – da kommt im Laufe eines Lebens viel zusammen. Zudem wird der Ton als Füllstoff oder auch für Umweltprojekte wie Deponieabdichtungen eingesetzt“. Die Liste, wofür die Produkte des Unternehmens verwendet werden, lässt sich problemlos fortsetzen.

“

Nachhaltigkeit und Umweltschutz sind uns wichtig. Aus diesem Grund werden wir anlässlich unseres 75-jährigen Bestehens, das wir 2022 feiern, 75.000 Bäume im Westerwald pflanzen.

”

Abbau und Aufbereitung

In den 20 Gruben, von denen sich 16 im Westerwald befinden, werden alles in allem über 400 Tonne abgebaut. Mehr als 1,5 Millionen Jahrestonnen vermarktet das Unternehmen, etwa 60 bis 70 Prozent werden exportiert. Rund 500.000 Tonnen pro Jahr werden allein zur Fliesenproduktion nach Italien geliefert – mit der Bahn, da ein paar Kilometer weiter in Löhnberg eine Verladestelle ist. Aber auch mittels Schiff und natürlich Lastwagen kommen die Produkte zu ihren Kunden. „Wir sind traditionell sehr international aufgestellt. Unsere Kunden sind meist im europäischen Ausland, aber auch in China“, berichtet Schmidt. Er leitet die Stephan Schmidt Gruppe, zu der neben der Stephan Schmidt KG fünf weitere Unternehmen gehören, seit 2013 zusammen mit seinem Vater.

Was hier in der Grube Wimpfeld III abgebaut wird, ist 30 Millionen Jahre alt, wie Werner Heuser berichtet. „Unten liegt das Beste“, ergänzt der geschäftsführende Gesellschafter. Mit großen Baggern geht es Meter für Meter in die Tiefe. Die Mitarbeiter müssen nicht nur die Maschinen bedienen können, sondern auch Ahnung von Ton haben. Anschauen und anfassen helfen zur ersten Einordnung. Die chemischen

“

Mein Opa hat den Ton früher auch in den Mund gesteckt und geschmeckt.

”

Analysen werden dann in den unternehmenseigenen Laboren gemacht. „Mein Opa hat den Ton früher auch in den Mund gesteckt und geschmeckt“, sagt Stephan Schmidt. Hat der Ton die Grube und die dazugehörige Lagerhalle verlassen, wird er mit Lastwagen ins Werk Maienburg transportiert. Dort wird er weiterverarbeitet. Je nach Kunde und geplanter Verwendung werden die Rohstoffe zerkleinert und nach bestimmten Rezepten vermischt oder gar gemahlen.



Angeregtes Gespräch (v.l.): Werner Heuser, Dr. Christoph Ullrich, Christian Reim, Karin Ohm-Winter, Dr. Matthias Schlotmann, Stephan Schmidt und Ralf Ukleja.

Forschung und Entwicklung

Neben der Rohstoffgewinnung und der Aufbereitung wird auch geforscht und entwickelt. „Die Stephan Schmidt KG ist sehr innovativ“, lobt Dr. Matthias Schlotmann vom Rohstoffverband BKRI, in dem das Dornburger Familienunternehmen Mitglied ist. „Immer wieder gibt es neue Produkte und Anwendungsbereiche“, bestätigt Stephan Schmidt mit Blick auf die jahrzehntelange Erfahrung der Unternehmensgruppe sowie die modern ausgestatteten Betriebe und Labore. „Das ist auch notwendig für die Branche, denn sie befindet sich mit ihren hoch veredelten Produkten im internationalen Wettbewerb. Leider werden die energieintensiven mittelständischen Unternehmen aktuell durch die steigenden Energiekosten belastet“, ergänzt BKRI-Geschäftsführer Dr. Matthias Schlotmann. ■

Investition in Bürobau

AMEFA erweitert Büroflächen durch viergeschossigen Neubau



Am symbolischen Spatenstich nahmen (v. l.) neben dem Geschäftsführer Marcus H. Simon und Bürgermeister Dr. Marius Hahn auch Architekt Oliver Hamm (Hamm+ Partner), die beiden Prokuristen Marco Lehnert und Julia Bausch sowie Geschäftsführer Gisbert Busch von der Baufirma Dickopf teil.



Ihr neues viergeschossiges Bürogebäude errichtet die AMEFA GmbH im Dietkicher Gewerbegebiet neben dem bisherigen Verwaltungsgebäude.

Als Großhändler sowie Logistik- und Marketingpartner für den medizintechnischen Fachhandel ist die 1968 gegründete AMEFA GmbH seit 1998 in Limburg ansässig. Allein in den letzten fünf Jahren wuchs die Zahl der Mitarbeiter von 90 auf aktuell 160. Sie beliefern rund 45.000 Kunden. Die 55 Mitarbeiter in der Logistik sorgen dafür, dass jährlich mehr als 250.000 Pakete und nahezu 10.000 Paletten das Lager verlassen.

6,1 Millionen für Neubau

Nun erweitert das Unternehmen seine Büroflächen im Dietkicher Gewerbegebiet durch den Bau eines viergeschossigen Gebäudes neben dem bisherigen Verwaltungsgebäude. Bis Ende nächsten Jahres soll das Gebäude mit einer Investitionssumme von 6,1 Millionen Euro fertiggestellt sein. Auf einer Nutzfläche von fast 2.600 Quadratmetern sollen rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter untergebracht werden. Dabei werden nicht nur die Bürofläche, sondern auch die Lagerfläche stetig vergrößert.

Seit über 50 Jahren liefern AMEFA sowie die Tochterunternehmen medimex und Praxis Partner Medizinprodukte an medizinische Versorgungszentren, Arztpraxen, Labore und Krankenhäuser sowie Industrieunternehmen. Mit mehr als 7.500 lagerhaltigen Artikeln auf über 8.000 Quadratmetern Lagerfläche stellen sie eine schnelle und zuverlässige Versorgung sicher. ■

30 JAHRE CASA DON CAMILLO

Tradizione di famiglia

Das familiengeführte italienische Restaurant mitten in der Limburger Altstadt mit Pizza, gehobener Küche und Don-Camillo-Filmfotos an der Wand feiert Jubiläum. 1991 kam Giuseppe mit seinem Cousin Angelo nach Limburg und war sofort begeistert. Als ein Mann der Tat voller Ideen und Energie eröffnete er das Lokal ruckzuck zusammen mit seiner Frau Elena. Heute führen sie und die Söhne Pascal und Giuliano das Ristorante di famiglia auf der „Piazza Plötze“ in der Tradition des Papà.



Präsident Ulrich Heep und Hauptgeschäftsführerin Monika Sommer gratulieren mit einer Urkunde zum Jubiläum.

Umwelttechnikpreis für Batteriezellgehäuse

Die ElringKlinger AG hat den zweiten Platz beim diesjährigen Umwelttechnikpreis Baden-Württemberg in der Kategorie „Materialeffizienz“ erzielt

Ausgezeichnet wurde die ElringKlinger AG, die ein Werk in Runkel und ihren Hauptsitz im baden-württembergischen Dettingen hat, für „InnoCap“, ein innovatives, ressourcenschonendes Deckeldesign für prismatische Lithium-Ionen-Zellen. Diese fungieren als Energiespeicher und werden üblicherweise zu Modulen verschaltet. Der Zelldeckel sorgt für die Stromübertragung in und aus der Zelle über die Zellpole.

„Der zweite Platz für unseren ‚InnoCap‘ ist nicht nur eine großartige Bestätigung für die gute Arbeit, die wir in den vergangenen Jahren im Geschäftsbereich Batterietechnologie und Elektromobilität geleistet haben. Er ist auch ein Beleg dafür, wie weit wir bei ElringKlinger hinsichtlich nachhaltiger Mobilität bereits heute sind“, sagt Vorstandsvorsitzender Dr. Stefan Wolf. Das ausgezeichnete Batteriezellgehäusedesign ermöglicht es, die Bauteilanzahl und -komplexität sowie



Reinhard Müller, Executive Vice President Sales (links) und Jan Groshert, Director Advanced Development E-Mobility nahmen den Preis von Sibylle Hepting-Hug, Abteilungsleiterin im baden-württembergischen Umweltministerium entgegen.



„InnoCap“ ist ein innovatives Deckeldesign für prismatische Lithium-Ionen-Zellen.

den Materialeinsatz von energieintensiven Rohstoffen wie Aluminium und Kupfer zu reduzieren. „Wir sparen hierdurch bis zu einem Viertel der Komponenten ein. Der dadurch verminderte Fertigungsaufwand und der geringere Materialbedarf bewirken, dass der CO₂-Fußabdruck für dieses Produkt um rund 40 Prozent gesenkt werden kann. Ebenso wird aufgrund der geringeren Bauteilanzahl und der effizienten Montage die Ausschussrate signifikant reduziert“, erklärt Gunnar Deichmann, Vice President Battery Technology & E-Mobility.

ElringKlinger ist ein weltweit führender Systempartner der Automobilindustrie für Leichtbaulösungen, Elektromobilität, Dichtungs- und Abschirmtechnik, Werkzeugtechnologie sowie Engineering-Dienstleistungen. Im Konzern engagieren sich rund 10.000 Mitarbeiter an 45 Standorten weltweit. ■



BÜHLER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung



INDUSTRIEBAU

KREATIVITÄT GEPLANT

Bühler + Wehling entwickelt plane-rische Ideen, mit denen Sie sich als Bauherr persönlich identifizieren können. Wir finden heraus, was Sie antreibt und finden Lösungen, die in Sachen Individualität, Funktionalität und Design einzigartig sind.

www.buehrer-wehling.de

Gastronomie in der achten Generation

Hotel „Zur Krone“ feiert 190. Geburtstag

Auf eine lange Familientradition blickt das Hotel „Zur Krone“ in Löhnberg. Mit Hedmar Schlosser an der Spitze besteht das gastronomische Traditionshaus bereits seit 190 Jahren in der nunmehr achten Generation. 1831 wurde das damalige „Wirtshaus“, das auch mal für zwölf Jahre „Der wilde Mann“ hieß, am Wegesrand zwischen Weilburg und Wetzlar urkundlich erstmals erwähnt.

Gemeinsam für die Gäste

Zur Geburtstagsfeier am 29. Oktober 2021 waren viele Wegbegleiter, Familie, Mitarbeiter und Vertreter aus Politik, Wirtschaft und dem öffentlichen Leben in der Region Limburg-Weilburg gekommen. Für die IHK Limburg waren Präsident Ulrich Heep und Hauptgeschäftsführerin Monika Sommer dabei und überreichten Ehrenurkunden zum Jubiläum. Heep würdigte insbesondere die Verdienste der „Krone“ in der Ausbildung im gastronomischen Bereich. Vielen Menschen sei die Chance für den Start ins Berufsleben gegeben worden. Man spüre die Emotionen und das Engagement für die Gäste und seitens der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

In einer persönlichen und emotionalen Rede führte Schlosser durch die ereignisreiche Geschichte des Unternehmens und dankte vornehmlich seiner Familie, insbesondere seinen Eltern Ursula und Dieter Schlosser, und seiner Frau Claudia sowie seinen Mitarbeitenden: „Ohne euch wäre diese Entwicklung gar nicht möglich gewesen.“ Wichtig ist ihm dabei ein tolles Miteinander mit der Belegschaft. So beträgt die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit bei Schlossers 10,1 Jahre; der Branchendurchschnitt liegt bei unter sechs Monaten. Das spricht für ein gutes Betriebsklima.

Bewegte Karriere

Hedmar Schlosser selbst durchlief einen abwechslungsreichen Berufsweg und weiß „von der Pike auf“, wie Gastronomie funktioniert. Nach der Schule absolvierte er eine Lehre zum Koch im Frankfurter Intercontinental-Hotel. Anschließend vertiefte er das Wissen um die Feinheiten der gehobenen Küche zwei Jahre lang in der berühmten „Ente von Lehel“ in Wiesbaden. Nach weiteren Jahren in besten Hotels und Restaurants bestand er in Heidelberg die Prüfung zum Hotelbetriebswirt. Schließlich stieg er in den elterlichen Betrieb ein und übernahm dort 1990 „das Ruder“. Nach und nach wurde das gastronomische Angebot ausgebaut und nach einem umfangreichen Umbau 1993 neu eröffnet. Mittlerweile führt Schlosser neben dem Stammhaus „Zur Krone“ mehrere gastronomische Betriebe in der Region Limburg-Weilburg. Darunter ist auch das „Georgs Limburg“, das als Ausbildungsrestaurant für die Region die Tischkultur erhalten und dem Fachkräftemangel in der Branche entgegenwirken will. ■



Kronen für die Seniorchefs Ursula und Dieter Schlosser (rechts) von ihren Freunden Bettina und Gert Klein. Das freut auch Claudia und Hedmar Schlosser sowie den Regierungspräsidenten Dr. Christoph Ullrich.



Eine Urkunde zum 190-jährigen Jubiläum und hohe Wertschätzung für das Engagement in der Ausbildung: Die IHK würdigt das Traditionsunternehmen „Zur Krone“.

Kelterei gefördert

Die Kelterei Mensfelden wird mit 44.000 Euro aus dem LEADER-Programm gefördert

Claudia und Dennis von Mrozek haben große Pläne: Sie wollen ihre Scheune in Mensfelden zu einer kleinen Kelterei umbauen und damit Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit geben, das eigene Obst auch in Mindermengen zu Saft verarbeiten zu lassen. „Der Bedarf und die Nachfrage, aus eigenen Äpfeln eigenen Saft zu pressen, ist in den letzten Jahren gestiegen, Großkeltereien bieten diesen Service aber kaum mehr an“, erklärt Dennis von Mrozek den Hintergrund zu diesem Projekt.

Der Erste Kreisbeigeordnete Jörg Sauer hat nun einen Förderbescheid in Höhe von 43.918 Euro überreicht und dem jungen Paar zu seinem Unternehmergeist gratuliert. Die Gesamtkosten des ganzen Vorhabens belaufen sich auf immerhin fast 150.000 Euro. „Die Kleine Kelterei Mensfelden ist ein tolles Vorhaben, das lokales Kulturgut sowie die Kulturgeschichte fördert und die Identifikation mit der Region stärkt. Das Projekt hat einen engen Bezug zur Entwicklungsstrategie der LEADER-Region Limburg-Weilburg und ist damit ein gelungenes Beispiel für die regionale Entwicklung im ländlichen Raum“, freut sich Jörg Sauer.

Neben dem Aufbau der Kelterei haben sich die Projektträger zum Ziel gesetzt, vorhandene Streuobstwiesen zu pflegen und neue Wiesen anzulegen. Die für die Biodiversität so wichtigen Streuobstbestände sollen durch die Wiederaufnahme der Pflege und der Bewirtschaftung dazu beitragen, alte Obstsorten zu schützen und auch die Lebensräume für die Tier- und Pflanzenwelt zu erhalten. Unter dem Stichwort „Streuobstpädagogik“ ist langfristig die Zusammenarbeit mit Kindergärten und Schulen geplant.



Vernetzung und Austausch

Bürgermeisterin Silvia Scheu-Menzer betont die positiven Effekte, die das Projekt für den Bereich Bildung und Beschäftigung in der Landwirtschaft bringt. Darüber hinaus wird der Aufbau von Vernetzungsstrukturen zum Austausch von Informationen und Erfahrungen mit diesem Vorhaben umgesetzt. Zum Gesamtkonzept gehört auch ein sogenannter „Regiomat“. An dieser Station können sich Einwohnerinnen und Einwohner mit Produkten der Kelterei und anderer regionaler Partner rund um die Uhr mit Dingen des täglichen Bedarfs versorgen. Angeboten werden unter anderem Milch, Eier, Wurst und Saft.

Sie freuen sich über die Förderung (v.l.): Lars Wittmaack (Regionalmanagement), Dennis von Mrozek (Projektträger), Jörg Sauer (Erster Kreisbeigeordneter), Claudia von Mrozek (Projektträgerin), Birgit Sucke (Amt für den Ländlichen Raum, Umwelt, Veterinärwesen und Verbraucherschutz), Silvia Scheu-Menzer (Bürgermeisterin), Anett-Christin Hochheim (Amt für den Ländlichen Raum, Umwelt, Veterinärwesen und Verbraucherschutz).

M+H
MÜLLER+HÖHLER
DAS GANZE BÜRO

WIR SIND UMGEZOGEN

DAS GANZE BÜRO

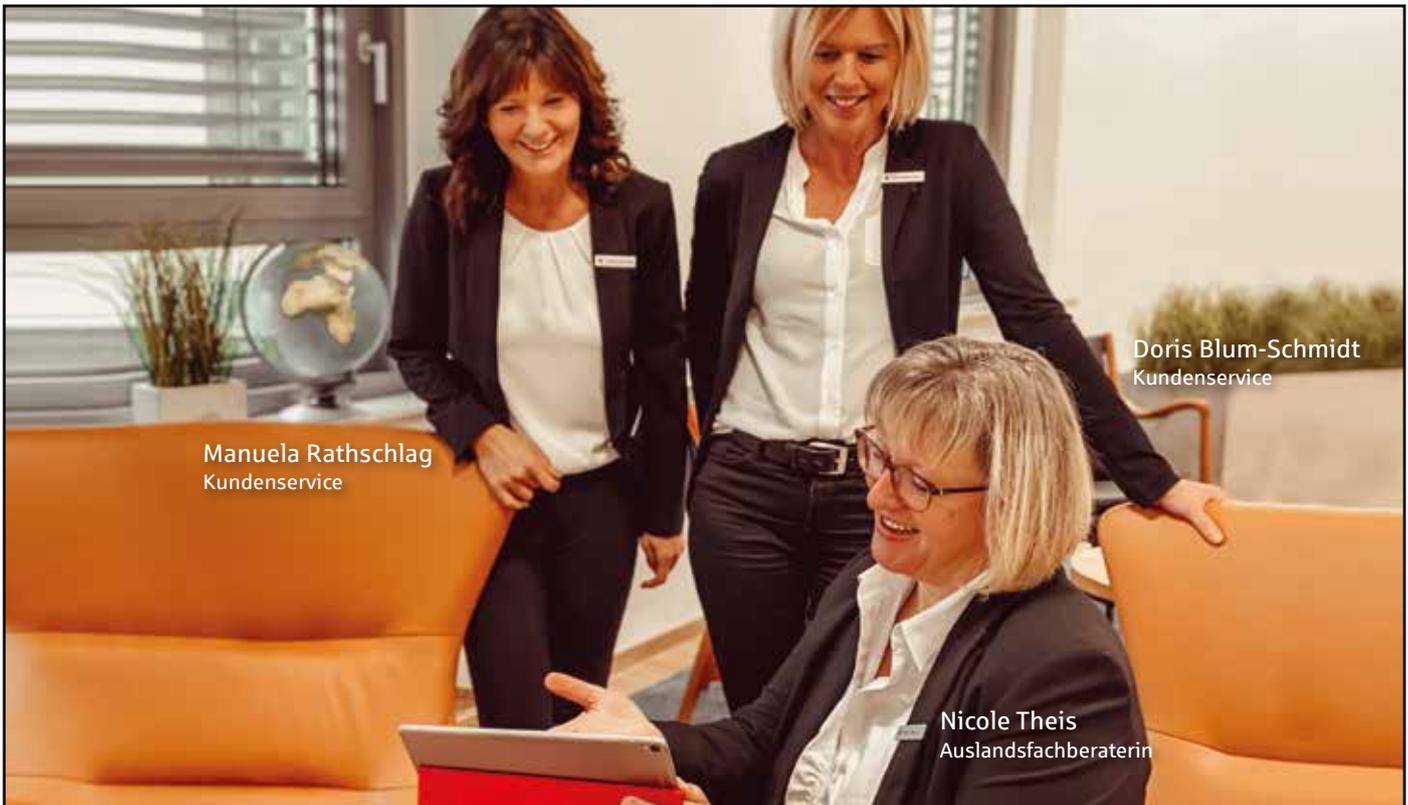
- **Druck- und Kopiersysteme**
- **Bürobedarf**
- **Büro- und Objekteinrichtung**

Müller + Höhler GmbH & Co. KG • Konrad-Kurzbold-Str. 7a • 65549 Limburg
06431/5003-0 • info@mueller-hoehler.de • www.mueller-hoehler.de

Das schafft Ordnung.

Hanzlik GmbH
Bahnhofstraße 47
65552 Limburg-Eschhofen
Tel: 06431 / 977 653 0
www.fahrzeugeinrichter.com

Service Partner



Manuela Rathschlag
Kundenservice

Doris Blum-Schmidt
Kundenservice

Nicole Theis
Auslandsfachberaterin

Weltweit ist einfach – wenn Sie den richtigen Partner an Ihrer Seite haben!

Der Bereich „internationales Geschäft“ ist ein integraler Bestandteil der Firmenkundenbetreuung

Wer über Grenzen hinausschaut, entdeckt oft neue, lukrative Wachstumschancen. Zum Beispiel auf ausländischen Märkten, die interessante Perspektiven bieten. Wo sich Chancen bieten, sind meist auch die Risiken nicht weit – deshalb brauchen Sie kompetente Begleiter, die sich im internationalen Geschäft auskennen.

„Fremde Sprache, fremde Währung, fremdes Land“

Mit diesen drei Schlagworten beschreibt Nicole Theis, Auslandsfachberaterin der Kreissparkasse Limburg, die Situationen, in denen ihre Expertise gefragt ist. Mit ihren beiden Kolleginnen Doris Blum-Schmidt und Manuela Rathschlag ist sie seit Jahren für das internationale Geschäft zuständig.

Internationale Verflechtungen

Nahezu jedes deutsche Unternehmen ist international aktiv. Dazu zählen, wie Nicole Theis betont, nicht nur Aktivitäten in Asien, Amerika oder Afrika sondern auch Geschäftsbeziehungen zu europäischen Abnehmern oder Lieferanten. Es ist wichtig, sich im Vorfeld über Risiken und Besonderheiten zu informieren. Die Absicherung von Liefergeschäften über ein Akkreditiv oder

ein Inkasso gehört ebenso wie die Erstellung internationaler Garantien zum Kerngeschäft der Spezialistinnen. Auch zur Abwicklung des Währungsmanagements bietet die KSK Limburg mit Fremdwährungskonten, Devisentermin- und Devisenkassageschäften die optimalen Lösungen zur Reduzierung von Fremdwährungsrisiken.

Alles aus einer Hand

„Der Vorteil für unsere Kunden“, so Doris Blum-Schmidt, „liegt darin, dass die gesamte Abwicklung vom Auslandszahlungsverkehr bis hin zur Bearbeitung des dokumentären Geschäftes in unserem Haus erledigt wird. So können wir schnell und zielgerichtet auf die Bedürfnisse unserer Kunden eingehen.“

Frühzeitige Beratung

Bereits im Vorfeld eines Vertragsabschlusses ist es wichtig, die Liefer- und Zahlungsbedingungen zu prüfen, um spätere Probleme bei der Vertragserfüllung zu vermeiden. Daher nehmen Sie bitte rechtzeitig Kontakt mit den Auslandsspezialistinnen auf, um eine ganzheitliche Beratung zu Ihren internationalen Geschäften zu erhalten.

App „S-Weltweit“

Ein Tipp von Manuela Rathschlag: „Laden Sie sich die App „S-Weltweit“ auf Ihr Smartphone! Egal ob Kurswecker, Länderinformationen oder Geschäftspartnersuche – die App bietet einen echten Mehrwert für alle international tätigen Unternehmen! Einfach in den entsprechenden Stores herunterladen und ausprobieren!“

Kontaktieren Sie uns!

Kreissparkasse Limburg
Internationales Geschäft
Schiede 41
65549 Limburg
Tel. 06431 / 202 71233
E-Mail: info@ksk-limburg.de
www.ksk-limburg.de



 **Kreissparkasse
Limburg**



AUF EINEN CAPPUCCINO MIT ...

Club of Code aus Hünfelden

Thilo Elst und Florian Unzicker haben mit Club of Code eine Software programmiert, die Unternehmen die Suche nach passenden Software-Entwicklern erleichtert und die Jobsuche für Programmierer vereinfacht.

Beschreib Euer Unternehmen in einem Tweet!
Elst: Mit Club of Code bieten wir eine Plattform, auf der wir Software-Entwickler und Unternehmen über einen Algorithmus zusammenbringen.

Wie seid Ihr auf die Idee gekommen?

Elst: Florian und ich sind bereits zusammen zur Schule gegangen. Nach dem Abitur haben wir uns zunächst aus den Augen verloren. Als wir uns zufällig wieder trafen stellten wir fest, dass wir beide interessiert daran waren, ein Unternehmen zu gründen. Florian hatte sich während des Studiums viel mit Programmierung beschäftigt, während ich nach dem BWL-Studium ins IT-Recruiting gegangen bin. Sein Hintergrund als Software-Entwickler und mein Hintergrund als IT-Recruiter bilden seitdem die Basis, die jeweiligen Zielgruppen der Plattform zu verstehen und ihnen die

bestmögliche Lösung anzubieten. Die Nutzer sollen ausschließlich die für sie relevanten Jobs (für Entwickler) oder Kandidatenprofile (für Unternehmen) sehen und schnell in den Bewerbungsprozess starten können. Damit war Club of Code geboren und unterstützt seitdem hunderte Unternehmen bei der Suche nach den passenden Software-Entwicklern und über 1.500 Entwickler bei der Jobsuche.

Welche Meilensteine wurden bereits erreicht?

Elst: Unser erster Meilenstein war der Go-Live der Plattform im September 2020. Darauf haben wir ein Jahr hingearbeitet und gleichzeitig bereits ein Netzwerk an Entwicklern und Unternehmen aufgebaut. Daher konnten direkt passende Matches auf der Plattform entstehen und wir hatten das Henne-Ei-Problem der Plattformökonomie gelöst. Einen weiteren Meilenstein sehe ich in der Gewinnung großer Unternehmen, die Club of Code nutzen. Ein Auszug dieser Namen ist z. B. Accenture, Bosch, Check24 und Allianz Technology. Unseren nächsten Meilenstein setzen wir gerade um. Wir führen zusätzliche Premium-Features ein, die Unternehmen noch effizienter bei der Suche nach den passenden Entwicklern machen.

Welche Situation habt Ihr besonders einfallsreich gelöst?

Elst: Eine bestimmte Situation zu nennen, ist schwierig. Wir haben sowohl technisch, als auch unternehmerisch diverse Situationen erfolgreich gemeistert. Neben der bereits erwähnten Lösung des Henne-Ei-Problems, bin ich aber besonders stolz, dass wir komplett eigenfinanziert sind.

Warum haben wir uns hier getroffen und was trinkst Du?

Elst: Wir haben uns in der L'Osteria getroffen, da mich dieser Ort an unseren Gründungstag erinnert. Nach unserem Notartermin waren Florian und ich hier essen. Ich weiß noch genau, an welchem Tisch wir gegessen haben. Ich trinke einen Bergkäutertee. Tee ist für mich ein angenehmer Begleiter, um einen Ausgleich zu finden. ■



Thilo Elst beim Interview in der L'Osteria in Limburg.

Name:
 Club of Code UG
 (haftungsbeschränkt)
<https://clubofcode.io/>

Sitz:
 Heringer Fahrweg 3
 65597 Hünfelden

Branche:
 Software

Gründer:
 Thilo Elst und
 Florian Unzicker

Gründung:
 September 2019

Finanzierung:
 Eigenkapital

Mitarbeiter:
 keine

 **Jan-Oke
 Schöndlinger**
 06431 210-131
 j.schoendlinger
 @limburg.ihk.de

In der Rubrik „Auf einen Cappuccino mit...“ stellen wir interessante junge Unternehmen der Region vor, die maximal fünf Jahre am Markt sind. Gerne können auch Sie sich um ein Interview bewerben.

Nachhaltige City-Logistik

Bona Deutschland fährt mit emissionsfreiem E-Lkw

Die Reduktion der Treibhausgase steht im Fokus vieler Unternehmen. Dabei sind elektrifizierte Transporte ein wesentlicher Bestandteil für eine emissionsfreie Zukunft. Mitte November 2021 hat Bona Deutschland den ersten in der Bundesrepublik betriebenen Scania Elektro-Lkw in seinen Fuhrpark übernommen. Der Spezialist für hochwertige Fußböden will damit einen Beitrag für eine nachhaltige City-Logistik in Limburg und den Umwelt- und Klimaschutz in der Region leisten.



Den Weg zur Stromtankstelle kann sich der Scania 25 P sparen. Bona betreibt künftig eine Anlage auf dem Gelände des Distributionszentrums in Eigenregie. Getankt wird natürlich grüner Strom, den eine leistungsstarke Photovoltaikanlage auf dem Dach der großen Halle erzeugt.



Lob für die Pionierarbeit von Bona Deutschland gab es bei der Übergabe des vollelektrischen Lkw von Bürgermeister Dr. Marius Hahn, dem Ersten Kreisbeigeordneten Jörg Sauer und IHK-Hauptgeschäftsführerin Monika Sommer.

Schon als Bona sein Distribution Center 2016 errichtete, spielte das Thema Nachhaltigkeit eine große Rolle. Von Anfang an bezog man Strom aus einer Photovoltaik-Anlage auf dem Dach. „Gerne hätten wir noch mehr getan, doch waren damals ein E-Lkw oder auch Batterien zum Speichern des Stroms noch nicht verfügbar. Mit der seinerzeit umgesetzten Infrastruktur konnten wir nun jedoch das Projekt direkt umsetzen“, sagt Geschäftsführer Dr. Thomas Brokamp.

Pionier auf der Straße

Der neue E-Lkw ist der erste seiner Art, was Bona zum Wegbereiter macht. Er soll als City-Shuttle auf vier bis fünf Touren täglich fertige Produkte von der Produktionsanlage im Süden der Stadt in das knapp sechs Kilometer entfernte Distributionszentrum im Norden transportieren. Exakt 21 Euro-Paletten finden bei jeder Tour auf der Ladefläche Platz.

„Für uns war der Elektroantrieb eine Herzensangelegenheit. Da in Limburg aufgrund zu hoher Stickstoffdioxidwerte ein Fahrverbot für Diesel-Fahrzeuge ab April 2022 im Raum steht, können wir mit unserem emissionsfreien City-Shuttle einen wertvollen Beitrag zur Dekarbonisierung leisten“, berichtet Dr. Brokamp. Dass der Elektro-Lkw von Scania lokal auch emissionsfrei fährt und aufgrund des geräuscharmen Antriebs praktisch keine Lärmbelästigung darstellt, sind für den Geschäftsführer ebenfalls Argumente, die für den vollelektrischen Lkw sprechen.



cleantruck
Hochleistungsreiniger

Höchste Qualität für Ihren Fuhrpark.





Fachberatung für Fuhrparkpflege

Norbert Ralf Müller

Biedrichstr. 18 · 61200 Wölfersheim
Tel.: 06036-9042-0 · Mobil: 0171-7561099
norbert.mueller@igepa-chemie.de

Ihr Partner in Mittelhessen:



MITARBEITERJUBILÄEN

30 JAHRE

Spedition Stähler GmbH & Co. KG,
Limburg-Dietkirchen

Peter Leinweber, Lagerverwalter
Stefan Witteyer, Disponent
Edgar Bodewing, Berufskraftfahrer

25 JAHRE

artec Ingenieurgesellschaft mbH, Limburg

Andrea Michels, Bauzeichnerin/Abrechnung
Katharina (Karin) Muth, Raumpflegerin (gute Fee)
Alexandra Dobschal, Bauzeichnerin

Kurtenbach GmbH & Co. KG, Limburg

Markus Mertesacker, Sachbearbeiter

Vohl & Meyer GmbH, Limburg

Susanne Mertens, Schauwerbegestalterin
Birgitt Metternich, Verkäuferin

Wilhelm Schütz GmbH & Co. KG, Weilburg

Gerhard Sprickerhof, Prokurist
Otto König, Asphaltpolier
Manfred Borst, Oberpolier
Mirko Andelic, Pflasterer
Klaus Wern, Baggerfahrer

20 JAHRE

artec Ingenieurgesellschaft mbH, Limburg

Anja Nau, Bauzeichnerin

Heym GmbH, Limburg

Christian Bapst, Prokurist

Spedition Stähler GmbH & Co. KG,
Limburg-Dietkirchen

Robert Grzywocz, Berufskraftfahrer
Mike Brosinski, Berufskraftfahrer

Stillger & Stahl Vermögensverwaltung GbR, Limburg

Marion Otto, kaufmännische Angestellte

Strieder Spedition GmbH, Merenberg

Ariane Meuser, Buchhalterin
Manfred Keiner, Berufskraftfahrer

15 JAHRE

Bagger Schenk GmbH, Elz

Sergio Oliveira da Costa, Maschinist

Guuya GmbH, Weilburg

Qian Jia, Beraterin

Heym GmbH, Limburg

Christiane Heym, Finanzbuchhalterin

Hotel „Zur Krone“, Löhnberg

Ruikye Kiyak, Steward

Spedition Stähler GmbH & Co. KG,
Limburg-Dietkirchen

Ralf Hosalla, Berufskraftfahrer
Olaf Hosalla, Berufskraftfahrer
Thomas Kühn, Berufskraftfahrer

10 JAHRE

artec Ingenieurgesellschaft mbH, Limburg

Anna Mehlen, Bauzeichnerin

GROFA Action Sports GmbH, Bad Camberg

Thorsten Kochanek, CEO, Geschäftsführer
Christopher Görgen, Marketing Projekt-Manager

Spedition Stähler GmbH & Co. KG,
Limburg-Dietkirchen

Roy Bienek, Berufskraftfahrer
Andreas Dobbe, Lagerverwalter
Alexander Albrecht, Berufskraftfahrer
Roman Werner, Berufskraftfahrer
Rüdiger Birk, Berufskraftfahrer
Dirk Meudt, Speditionskaufmann

Stähler Logistik GmbH & Co. KG,
Limburg-Dietkirchen

Ulrich Hoyer, Staplerfahrer



IHK-SERVICE

Anerkennung für Jubilare

Überreichen Sie ihren langjährigen Mitarbeitern zu deren Arbeitsjubiläum als sichtbare Anerkennung eine Urkunde der IHK Limburg. Zusätzlich wird der Jubilar im Magazin der IHK veröffentlicht.

Informationen für Mitgliedsunternehmen zu den Bedingungen und Kosten der Urkunden für Mitarbeiterjubiläen gibt es online unter: www.ihk-limburg.de/mitarbeiterjubilaeum



High-Speed-Internet für den Landkreis

Glasfaserausbau geht voran:
Erschließung der Gewerbegebiete im dritten Bauabschnitt



Viele Vertreter aus Politik und Wirtschaft begehen im Merenberger Gewerbegebiet gemeinsam den symbolischen Spatenstich für die Glasfaserverlegung des dritten Bauabschnitts.

 **Alfred Jung**
06431 210-140
a.jung@limburg.ihk.de

Für die digitale Zukunft der Unternehmen im Landkreis Limburg-Weilburg sind die Weichen zu einem verlässlichen Hochleistungs-Internet gestellt: Mit einem symbolischen Spatenstich wurde am 19. November 2021 im Merenberger Gewerbegebiet der dritte Bauabschnitt zum Glasfaserausbau im Land-

kreis Limburg-Weilburg begonnen. Bis Ende 2023 wird die Deutsche GigaNetz (DGN) im Rahmen des von Bund und Land geförderten Breitbandausbaus alle förderfähigen Gewerbe- und Industriegebiete im Landkreis mit Glasfaser bis in die Gebäude erschließen. Von dem Projekt profitieren insgesamt 48 Gewerbegebiete im Landkreis, was rund 1.700 Unternehmen umfasst. Darüber hinaus sollen mit den Fördermitteln auch noch rund 180 sogenannte weiße Flecken versorgt werden. Für den Ausbau erhält die DGN einen Zuschuss vom Landkreis im Rahmen der sogenannten Wirtschaftlichkeitslückenförderung in Höhe von rund elf Millionen Euro. Bund und Land fördern das Projekt mit 90 Prozent, den verbleibenden Eigenanteil tragen die Kommunen. Die große Bedeutung des Projektes für die wirtschaftliche Ausrichtung der Region ist auch daran zu erkennen, dass beim Spatentisch und der anschließenden Vertragsunterzeichnung im LahnStadl neben Landrat Michael Köberle und Regierungspräsident Dr. Christoph Ullrich fast alle Bürgermeister der Region anwesend waren wie auch Landtagsabgeordnete sowie Vertreter von Kreishandwerkerschaft und IHK. Auch die hessische Digitalministerin Prof. Dr. Kristina Sinemus ließ sich aus Wiesbaden mit einem Grußwort zuschalten. Sie betonte: „Ambitionierte Gewerbegebiets-Projekte wie dieses sind wichtige Mosaiksteine für die Weiterentwicklung



Sie unterzeichnen den Vertrag für den Breitbandausbau (v. l.): Piero Irrera, Soeren Wendler (Deutsche GigaNetz) und Landrat Michael Köberle.

“

Wir sichern damit die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Unternehmen und begünstigen Neuansiedlungen

”

der digitalen Infrastruktur und bilden eine Voraussetzung für den Erfolg der Digitalisierung in Hessen. Aus diesem Grund unterstützt das Land das Ausbauprojekt mit rund 4,5 Millionen Euro.“

Landrat Michael Köberle freut sich darüber, dass jetzt die bauliche Umsetzung im Landkreis beginnt: „Wir sichern damit die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Unternehmen und begünstigen Neuansiedlungen“. Köberle dankte für die geschlossene und einheitliche Vorgehensweise der Städte und Gemeinden mit dem Landkreis und den politischen Gremien für



In der IHK stellten die verantwortlichen Ansprechpartner/innen der Deutsche GigaNetz, Jacek Sierczak sowie Laura Tiefenthal, das Unternehmen mit seinen Plänen und dem überzeugenden Infrastrukturprojekt im Detail vor. Teil des Gesprächs war außerdem, wie wichtig Glasfaser für die Wirtschaftskraft eines Landkreises wie Limburg-Weilburg ist, um diesen zukunftssicher aufzustellen.



INTERNET MIT LICHTGESCHWINDIGKEIT

Der Telekommunikationsanbieter Deutsche GigaNetz ist nach einer europaweiten Ausschreibung damit beauftragt, bis Ende 2023 alle förderfähigen Gewerbe- und Industriegebiete im Landkreis Limburg-Weilburg mit Glasfaser bis in die Gebäude (FttH - Fiber to the Home) zu erschließen. Glasfaserkabel übertragen Daten nicht als elektrische Signale, sondern in Form von Licht. Das ist deutlich weniger störanfällig als Kupferkabel und entscheidend schneller - unabhängig davon, wie hoch die Nutzungsrate an anderer Stelle gerade ist. Neben dem geförderten Ausbau engagiert sich die Deutsche GigaNetz in der Region auch im Rahmen eines eigenwirtschaftlichen Breitbandausbaus in elf Kommunen mit insgesamt mehr als 30.000 Adresspunkten. Dieser erfolgt, wenn im Rahmen der Vorvermarktung mindestens 40 Prozent der Verträge mit den Endkunden abgeschlossen wurden.

Kontakt:

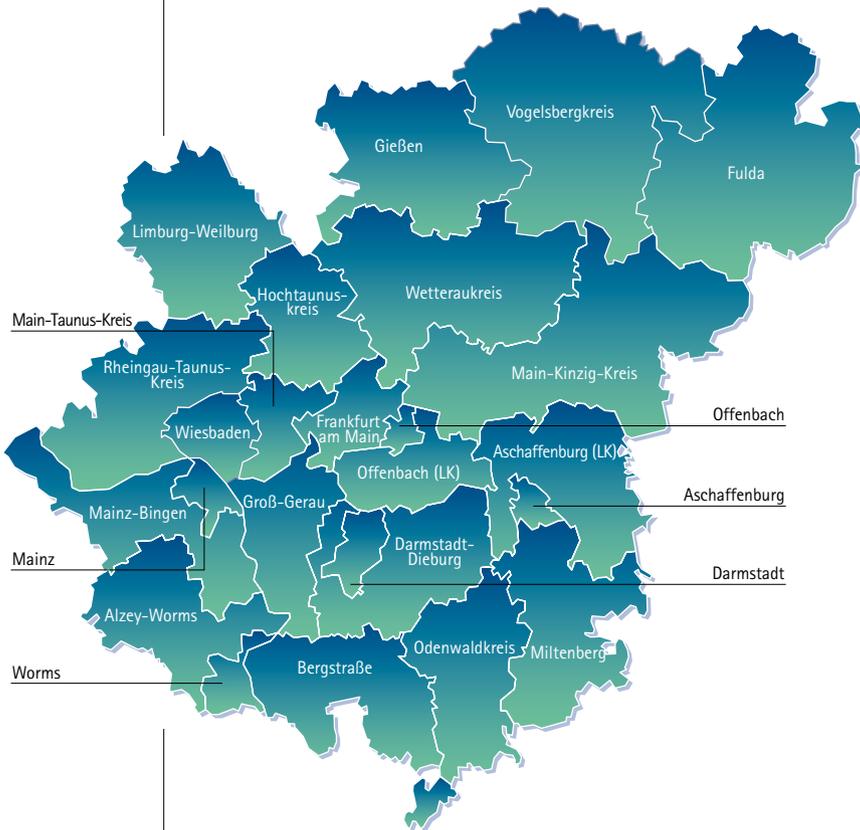
Das Team der Deutsche GigaNetz erreichen Sie unter: 040/605980-113 oder businessvertrieb@deutsche-giganetz.de und www.deutsche-giganetz.de/geschaeftskunden

die einmütige Unterstützung. Die Kommunen und der Landkreis würden nunmehr seit 2012 in der Breitbandversorgung eng zusammenarbeiten und hätten sich in eine Spitzenposition hochgearbeitet. Diese werde jetzt mit der Glasfaserschließung der Gewerbe- und Industriegebiete weiter ausgebaut. In den nächsten 24 Monaten werden für das Infrastrukturprojekt insgesamt über 30 Millionen Euro investiert. Ein Teil davon wird aus Fördergeldern finanziert, der größere wird eigenwirtschaftlich von der Deutsche GigaNetz aufgewendet. Dabei komme die neuste und zukunftsfähige Technik zum Einsatz, die derzeit verfügbar ist. Besonders dankte der Landrat Kreiskordinator Martin Rudersdorf, der das ganze Ausschreibungs- und Vergabeverfahren mit einer spezialisierten Anwaltskanzlei durchgeführt hat.

Kreishandwerksmeister Wolfram Uhe und IHK-Hauptgeschäftsführerin Monika Sommer dankten dem Landkreis und den Kommunen für ihr weiteres Engagement im Glasfaserausbau. Von dem Projekt würden insbesondere die heimischen Unternehmen profitieren, was deren Wettbewerbsfähigkeit sichere. Sie appellieren an die Unternehmen, die Glasfaserprodukte zu buchen.

Metropolregion FrankfurtRheinMain

Welche Institutionen regeln die Zusammenarbeit?



Die Metropolregion FrankfurtRheinMain ist eine Region mit besten Voraussetzungen: internationaler Finanzplatz, Verkehrs- und Logistikkreuzung, Internetknoten und Wissensregion, ein hoher Erholungs- und Freizeitwert. Gestiegen sind in den letzten Jahren die Bevölkerung (2011 bis 2020: 6 Prozent), die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (2011 bis 2020: 16,4 Prozent) und die Bruttowertschöpfung (2011 bis 2019: 24,3 Prozent). Die knapp 5,8 Millionen Einwohner erwirtschaften zuletzt 8,2 Prozent der nationalen Bruttowertschöpfung. Damit ist die Region ein wirtschaftliches Schwergewicht in Deutschland.

Die Metropolregion FrankfurtRheinMain ist im Vergleich mit anderen europäischen Ballungsräumen ungewöhnlich polyzentrisch aufgestellt. Zu ihr gehören die Bundesländer Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz, die Stadt Frankfurt, die Landeshauptstädte Mainz und Wiesbaden, Großstädte wie Darmstadt, Offenbach und Hanau, 18 Landkreise, aber auch viele weitere wichtige Zentren, Städte und hunderte Dörfer. Die vielen großen und kleinen Zentren erschweren einerseits die Koordination im Ballungsraum. Andererseits sorgt diese Besonderheit für einen massiven

Standortwettbewerb, der die gesamte Metropolregion befruchtet und belebt. Dank der Vielfältigkeit an politischen Gremien – und der lokal maßgeblichen Branchen – ist Frankfurt-Rhein-Main auch resistenter gegen Krisen. Und doch stellt sich die Frage: Wer sorgt dafür, dass der unerlässliche Abstimmungsbedarf in der Metropolregion nicht unterbleibt?

Strategieforum FRM

Das länderübergreifende Forum mit hochrangigen Vertretern aus Kommunen, Kammern und Landesregierungen, einschließlich Baden-Württemberg, entwickelt seit fast vier Jahren strategische Leitlinien und Visionen für die gesamte Region. Das von den beteiligten IHKs angeregte Forum will dafür sorgen, dass die dynamische Region ihre Potenziale noch besser ausschöpfen kann. Der Think-Tank widmet sich aktuell vor allem den Themen Digitalisierung, Flächenaktivierung, Gründungsgeschehen und Infrastruktur sowie der Beschleunigung von Planungsverfahren.

www.strategieforum-frankfurtrheinmain.de

Initiative Bayerischer Untermain

Unterfranken hat sich schlagkräftig aufgestellt, um sich und seine Interessen in Frankfurt-Rhein-Main angemessen vertreten zu können. Am bayerische Untermain ist bestens bekannt, dass die Metropolregion wertvolle Impulse für Bildung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt gibt.

www.bayerischer-untermain.de

Regionalverband FRM

2011 wurde der Verband vom Landtag in Wiesbaden beschlossen, derzeit hat er 80 Mitgliedskommunen. Seine Hauptaufgabe: einen regionalen Flächennutzungsplan zu erstellen und fortzuschreiben. Der Plan legt unter anderem fest, wo Wohn- und Gewerbeflächen entstehen können und wo zum Beispiel Windräder gebaut werden dürfen. Des Weiteren arbeitet der Regionalverband mit bei der Entwicklung neuer Mobilitäts- und Digitalisierungsstrategien sowie eines regionalen Energiekonzepts. Er ist ferner zuständig für die europäische Lobbyarbeit.

www.region-frankfurt.de

Wirtschaftsinitiative FRM

Finanzstarker Zusammenschluss von rund 125 Unternehmen und Organisationen, die in der Metropolregion zu Hause sind und die Überzeugung teilen, dass einzig ein gemeinschaftlich agierender Wirtschaftsraum im nationalen und internationalen Wettbewerb bestehen kann.

www.die-wirtschaftsinitiative.de

Wissensregion FRM

In unserer globalisierten und digitalisierten Welt hängen Wertschöpfung, Wachstum und Wohlstand maßgeblich davon ab, wie eine Region ihre intellektuellen Ressourcen sichert und die besten Köpfe hinzugewinnt. Die Initiative Wissensregion Frankfurt/Main setzt sich dafür ein, die Metropolregion durch aktives Gestalten und vernetztes Denken im weltweiten Standortwettbewerb zu positionieren.

www.wissensportal-frankfurtrheinmain.de



PERFORM

2016 haben die Wirtschaftskammern der Metropolregion FrankfurtRheinMain - zu ihnen gehört auch die IHK Limburg - die Initiative „PERFORM Zukunftsregion FrankfurtRheinMain“ gestartet.

Ziel ist es, die länderübergreifende Zusammenarbeit in der Region voranzubringen.



Denn FrankfurtRheinMain steht aufgrund der hohen Vernetzung von Wirtschaft und Gesellschaft und dem Anstieg der Bevölkerungsentwicklung vor Herausforderungen, die Städte und Gemeinden nur noch im Verbund mit benachbarten Regionen bewältigen. Die Wirtschaftskammern haben diese Herausforderungen aufgegriffen und setzen gemeinsam Projekte in den Themenfeldern

Mobilität und Verkehr, Digitalisierung, Gründungs- und Innovationsregion sowie Flächenentwicklung um. Darüber hinaus haben sie die Gründung eines Strategic Boards zur strategischen Weiterentwicklung der Metropolregion vorgeschlagen, das sich 2018 als Strategieforum FrankfurtRheinMain konstituierte.

www.perform-frankfurtrheinmain.de



Entsorgung · Recycling · Handel



Zertifiziert nach EfbV

URIEL Papierrohstoffe GmbH
Industriestraße 17-25
65582 Diez
Telefon 06432 1048
E-mail: info@uriel-recycling.de
www.uriel-recycling.de

Vom Abfall zum Rohstoff – umweltbewusst und wirtschaftlich

- Erfassung, Sortierung und Verwertung von: Altpapier – Kunststoffen – Holz – Metallen – Gewerbeabfällen
- Entsorgungskonzepte für Industrie, Handel, Gewerbe, Kommune
- Ankauf von Papier, Kunststoffen, Metallen aus Stocklots/Havarien
- Bundesweiter und internationaler Handel mit Sekundärrohstoffen
- Aktenvernichtung nach BDSG
- Wertstoffhof

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

 Alfred Jung
06431 210-140
a.jung@limburg.ihk.de

Bündnis des Monats

Das „Lokale Bündnis für Familie“ des Landkreises Limburg-Weilburg wurde in diesem Jahr durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zum „Bündnis des Monats“ gekürt

Anlässlich der Auszeichnung wurde dem Bündnis zusätzlich der Dreh eines Imagefilmes angeboten. Das Servicebüro Berlin erarbeitete in Kooperation mit einem professionellen Film-Team ein kurzes Filmportrait, welches das Lokale Bündnis des Landkreises Limburg-Weilburg mit seinen Aufgaben und Zielen vorstellt.

In dem fünf Minuten langen Videoportrait kommen Vertreterinnen und Vertreter des hiesigen Bündnisses zu Wort. Neben Landrat Michael Köberle berichtete auch IHK-Präsident Ulrich Heep von seinen Erfahrungen zum Thema „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ vor der Kamera. Zusätzlich wurde Dorothee Grebe, Bündnisakteurin des Arbeitskreises „Familienfreundliche Unternehmen“, interviewt. Sie ist Mitglied der Inhaberfamilie der WEILBURGER Coatings und hat gemeinsam mit mehreren Wirtschaftspartnern aus Weilburg die Kindertagesstätte „Unterm Sternenhimmel“ ins Leben gerufen. ■



Imagefilm
„Lokales Bündnis für Familie
Limburg-Weilburg“
ansehen unter:
www.ihk-limburg.de/Lokales-BuendnisFuerFamilie

LOKALES BÜNDNIS FÜR ARBEIT

Das „Lokale Bündnis für Familie Limburg-Weilburg“ führt seit 2008 regelmäßig Veranstaltungen rund um das Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch. Alle drei Jahre findet zudem der Unternehmenswettbewerb „Erfolgsfaktor Familie!“ statt, bei dem es um familienunterstützende Maßnahmen am Arbeitsplatz geht. Hauptaugenmerk der Arbeitsgruppe „Familienfreundliche Unternehmen“ des Familienbündnisses ist eine familienorientierte Personalpolitik.

www.lokale-buendnisse-fuer-familie.de
www.erfolgsfaktor-familie.de



Sie setzen sich für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein (v. l.): Dorothee Grebe (Weilburger Coatings), Alfred Jung (IHK Limburg), Marina Lehn (Bündniskoordination), Manfred Weber (HWK Mittelhessen), Ute Jungmann-Hauff (Leiterin des Frauenbüros im Landkreis) und Helena Schneider (Bündniskoordination).

Sie möchten inserieren?

Mediaservice Markus Stephan
0177 8341847 | info@mediaservice-stephan.de

#GemeinsamZukunftBilden

BERUFLICHE BILDUNG
LOHNT SICH
PACK'S AN!

MEINE ZUKUNFT

POWERED BY BERUFLICHE BILDUNG

AUSBILDUNG

WEITERBILDUNG

HÖHERE BERUFSBILDUNG

WICHTIG WAR, DASS ICH MIR IM VERTRIEB MEINE EXPERTISE GESCHAFFEN HABE. HEUTE KANN ICH DAS,
WAS MICH PERSÖNLICH BEWEGT, PERFECT MIT DEM VERBINDEN, WAS ICH KANN.
DIE IHK-WEITERBILDUNGEN HABEN MIR BERUFLICHE TÜREN UND MEINEN EIGENEN WEG GEÖFFNET.

LORENZ, REUTLINGEN

Eine Initiative der:



DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung –
Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung gGmbH



Online-Shop
der DIHK-Bildungs-gGmbH



WIR FÖRDERN DIE
**BERUFLICHE
BILDUNG**

Weitere Bildungsangebote
u. a. auf wis.ihk.de

Für Ihr Unternehmen.
Für Ihren Erfolg im Beruf.

Gemeinsam junge Leute in Ausbildung bringen

OloV-Akteure im Landkreis Limburg-Weilburg vereinbaren neue Ziele, um den Übergang Schule-Beruf weiter zu verbessern



Jutta Golinski

06431 210-150
j.golinski@limburg.ihk.de
www.ihk-limburg.de/olov

Kampagne „Gönn dir eine Ausbildung“:
www.goenndireineausbildung.de



Vertreterinnen und Vertreter der regionalen Ausbildungsmarkt-Akteure trafen sich in der IHK Limburg, um die OloV-Zielvereinbarungen zu unterschreiben.

Den Übergang Schule-Beruf so zu optimieren, dass Jugendlichen der Einstieg in ihre berufliche Zukunft gelingt, ohne unnötige Umwege, Abbrüche und Warteschleifen – das ist das Ziel der hessenweiten OloV-Strategie.

Die seit 2008 bestehende OloV-Steuerungsgruppe der Region Limburg-Weilburg hat jetzt ihre regionalen Zielvereinbarungen für die nächsten drei Jahre überarbeitet. Diese bilden das strategische Dach für die Umsetzung der OloV-Qualitätsstandards. Auf diese Weise sollen regionalpolitische Ziele und konkrete Vorhaben der OloV-Akteure stärker und verbindlicher miteinander verknüpft werden. Zudem sollen die lokalen Strukturen weiter verbessert, optimiert und stärker mit der landespolitischen Strategie der beruflichen Bildung verknüpft werden. Ziel ist, Jugendliche an die heimische Region zu binden und diese so zu stärken. Zugleich sollen die Vermittlung in das duale System gesteigert und gefördert sowie die Berufsorientierung allgemein verbessert werden.

Unterzeichnet wurden OloV-Zielvereinbarungen am 1. November 2021 von den Spitzen der Ausbildungs-

markt-Akteure im Landkreis Limburg-Weilburg. An der Erarbeitung der Regionalstrategie beteiligt waren die Mitglieder der OloV-Steuerungsgruppe Limburg-Weilburg: Landkreis Limburg-Weilburg, kreiseigene und gemeinnützige Gesellschaft für Ausbildung und Beschäftigung (GAB), Kreiseltererbeirat und Kreisvolkshochschule, Staatliches Schulamt für den Lahn-Dill-Kreis und den Landkreis Limburg-Weilburg, Agentur für Arbeit Limburg-Weilburg, Kreishandwerkerschaft Limburg-Weilburg und IHK Limburg.

Gönn dir eine Ausbildung

Zentraler Bestandteil der neuen Strategie ist die Kampagne „Gönn dir eine Ausbildung“, die seit dem Start im November 2019 stetig weiterentwickelt wird. „Dreh- und Angelpunkt ist dabei die Webseite“, erläutert OloV-Regional Koordinatorin Jutta Golinski (IHK Limburg). Unter www.goenndireineausbildung.de sollen möglichst alle regionalen Angebote zur beruflichen Orientierung erfasst und bekannt gemacht werden. Um Jugendliche und ihre Eltern in den Medien

i OBERZIEL DER REGIONALEN OLOV-STRATEGIE

Stärkung der Region durch Minimierung des Wegzugs und Bindung Jugendlicher an die heimische Region, bei gleichzeitiger Steigerung und Förderung der Vermittlung in das duale System und allgemeiner Verbesserung der Berufsorientierung.



Landrat Michael Köberle unterzeichnet die neuen OloV-Zielvereinbarungen.

abzuholen, in denen sie sich bewegen, wurden neben Social-Media-Auftritten in Instagram und Facebook auch mehrere Videoclips produziert, die in YouTube veröffentlicht sind. Ein Werbespot lief auch in diesem Dezember wieder in den lokalen Kinos. Speziell an die Eltern richtet sich eine Kampagne mit Persönlichkeiten aus der Region, wie Landrat Michael Köberle. Diese berichten, wie sie es dank einer Ausbildung an die Spitze geschafft haben.

Auch weitere Aktivitäten sind in Planung, so beispielsweise ein „Tag der Betriebe“ im Frühjahr 2022. An diesem Aktionstag können alle interessierten Unternehmen im Landkreis ihre Türen für die zukünftigen, dringend benötigten Fachkräfte öffnen. ■

**Michael Köberle,
Landrat des Landkreises
Limburg-Weilburg**

Mit OloV schaffen wir es, alle Partner der Region in Punkto Übergang von Schule in Ausbildung zu vernetzen, damit wir auch morgen noch genügend Fachkräfte bei uns im Landkreis Limburg-Weilburg haben.



**Ulrich Heep, Präsident
der IHK Limburg**

OloV ist ein Paradebeispiel dafür, wie eine Region zum Wohle der Ausbildung zusammenarbeitet. Ich bin sicher: Mit unserer neuen regionalen Strategie können wir noch viel mehr jungen Menschen den Weg in eine erfolgreiche berufliche Zukunft ebnen und unsere Wirtschaftsregion vor Ort weiter stärken.



**Wolfram Uhe,
Kreishandwerksmeister**

OloV ist wichtig, um vielen jungen Leuten einen Weg aufzuzeigen, dass durch eine duale Ausbildung hervorragende Karrierechancen entstehen können. Von der OloV-Gruppe in unserer Region wünsche ich mir, dass sie sich den zugewanderten jungen Menschen annimmt. Wir müssen diese Zielgruppe für eine Ausbildung begeistern und Wege finden, sie zu erreichen.



Michael Scholz, Leiter des Staatlichen Schulamtes für den Lahn-Dill-Kreis und den Landkreis Limburg-Weilburg

Gemeinsam und im Schulterschluss die Region stärken, dafür steht OloV und daran arbeiten alle verantwortlichen Akteure mit Hochdruck.



**Angelika Berbuir, Vorsitzende
der Geschäftsführung der Agentur
für Arbeit Limburg-Wetzlar**

Ich freue mich, dass unser OloV-Netzwerk in der Region so aktiv ist. OloV zeigt, wie wichtig vernetztes Vorgehen ist, um die Ausbildung von Fachkräften zu sichern.



Sechs landesbeste Auszubildende ausgezeichnet

22.030 Auszubildende haben im Jahr 2021 in Hessen ihre Ausbildung absolviert. Sechs der hessenweit Besten in ihrem Ausbildungsberuf kommen aus dem Bezirk der IHK Limburg. Einer von ihnen ist in diesem Jahr sogar bundesbester Auszubildender in seinem Beruf.



Jutta Golinski

06431 210-150

j.golinski@limburg.ihk.de



Die Top-Azubis 2021, ein Bundesbester und sechs Landesbeste, wurden gemeinsam mit ihren Ausbildern und Ausbildungsunternehmen von der IHK Limburg für ihre hervorragenden Leistungen in der diesjährigen Berufsabschlussprüfung ausgezeichnet.

Elektroniker für Geräte und Systeme, Industrieelektriker Fachrichtung Betriebstechnik, Industrieelektriker Fachrichtung Geräte und Systeme, Prüftechnologen Keramik, Technischer Systemplaner Fachrichtung Elektrotechnische Systeme sowie Zerspansungsmechaniker – das sind die Berufe, in denen die diesjährigen Auszubildenden aus der heimischen Region landesweit die höchste Punktzahl erreicht haben. Die „Top-Azubis“ gehören zu den 25 Ausbildungschampions aus dem IHK-Bezirk Limburg, die ihre Prüfung im Jahr 2021 mit der Note „Sehr gut“ bestanden haben. 606 Prüfungsteilnehmer und Prüfungsteilnehmerinnen hatten in diesem Jahr ihre Berufsabschlussprüfung vor Prüfungsausschüssen der IHK Limburg abgelegt. Für ihre hervorragenden Leistungen in den Abschlussprüfungen wurden sie beim IHK-Jahresbes-

ten Treffen am 8. Dezember 2021 von IHK-Präsident Ulrich Heep und Hauptgeschäftsführerin Monika Sommer ausgezeichnet.

Heep appellierte in seiner Ansprache an die Anwesenden: „Wir müssen gemeinsam alles dafür tun, dass die Duale Berufsausbildung nicht unter die Räder der demografischen Entwicklung und des Trends zum Studium gerät. Auch im Hinblick auf Digitalisierung, Transformation, veränderte Anforderungen in der Berufs- und Arbeitswelt und nicht zuletzt bezüglich des Klimawandels kommt der beruflichen Bildung eine Schlüsselrolle zu. In den nächsten Jahren muss uns hier eine grundlegende Trendwende gelingen – im Interesse der jungen Menschen als auch der regionalen Wirtschaft. Wir brauchen dringend kompetente Facharbeiterinnen und Facharbeiter, wie diese jungen Menschen.“

Die sechs landesbesten Absolventen und ihre Ausbildungsbetriebe

- **Niklas Claudy** (Industrieelektriker – Fachrichtung Betriebstechnik), Limtronik GmbH
- **Tim Erik Dickel** (Zerspanungsmechaniker), August Strecker GmbH & Co. KG
- **Fabian Fibicher** (Technischer Systemplaner – Fachrichtung Elektrotechnische Systeme),

Jergus & Faßbender Planungsgesellschaft für technische Gebäudeausrüstung mbH

- **Marcel Wachowski** (Elektroniker für Geräte und Systeme), MOBA Mobile Automation Aktiengesellschaft
- **Mirjam Walter** (Prüftechnologin Keramik), Stephan Schmidt KG
- **Janis Wüst** (Industrieelektriker – Fachrichtung Geräte und Systeme), Limtronik GmbH

IHK LIMBURG

Bundesbester Azubi

Janis Wüst aus Dornburg ist bundesweit der beste Auszubildende 2021 im Ausbildungsberuf „Industrieelektriker Fachrichtung Geräte und Systeme“

Ausgebildet wurde Janis Wüst bei der Limtronik GmbH, die bereits in den vergangenen Jahren insgesamt nun den vierten bundesbesten Auszubildenden hervorgebracht hat. Im Interview berichtet Wüst über seine Ausbildung und wie er es geschafft hat, Bundesbester zu werden.

Wie fühlt es sich an, Deutschlands bester Auszubildender zu sein?

Ich freue mich, bundesbester Auszubildender im Bereich der Industrieelektriker, Fachrichtung Geräte und Systeme, geworden zu sein. Außerdem bin ich froh, dass meine Leistung derartig wertgeschätzt wird.

Wurden Sie schon auf Ihren Erfolg angesprochen?

Ja, mir wurde schon in meinem Ausbildungsbetrieb, der Limtronik GmbH, von meinem Ausbilder, unseren Geschäftsführern und meinen Azubi-Kollegen gratuliert. Selbstverständlich hat sich auch meine ganze Familie sehr über die Nachricht gefreut.

Wie erklären Sie sich Ihren Erfolg?

Durch die tatkräftige Unterstützung meines Ausbilders Michael Schwertel und dem mitgenommenen Wissen aus meiner Berufsschule, der Friedrich-Dessauer-Schule, habe ich es geschafft, eine solche Note zu erzielen. Außerdem bin ich froh, die Ausbildung trotz der zahlreichen coronabedingten Schulausfälle und des Onlineunterrichts mit einem solchen Ergebnis abgeschlossen zu haben. In Zeiten von Homeschooling war mir auch mein Ausbilder eine große Hilfe.

Warum haben Sie diesen Ausbildungsberuf gewählt?

Ich habe mich für meinen Ausbildungsberuf entschieden, da ich mich schon immer für Elektronik interes-



Janis Wüst

Als Industrieelektriker, Fachrichtung Geräte und Systeme, erreichte Wüst ein hervorragendes Prüfungsergebnis. Geehrt wurde er als bundesbester Auszubildender beim Bestentreffen der IHK Limburg am 8. Dezember 2021. Die Ehrung der Bundesbesten in der Ausbildung in Berlin fand auch in diesem Jahr pandemiebedingt leider nur digital statt.

sier habe und auch im privaten Bereich als Hobby damit zu tun habe. Eine Bildungsmesse an meiner damaligen Schule hatte mich auf meinen Ausbildungsbetrieb und den dazugehörigen Ausbildungsberuf aufmerksam gemacht.

Wie sehen Sie Ihre weitere berufliche Entwicklung?

Zurzeit befinde ich mich in der Folgeausbildung zum Elektroniker für Geräte und Systeme. Im Anschluss bleibe ich bei Limtronik und werde von meinem Arbeitgeber bei meiner beruflichen Weiterbildung zum Techniker oder Industriemeister unterstützt.

Denken Sie an einen Aufenthalt im Ausland?

Ein Schritt nach dem andern. Zurzeit konzentriere ich mich auf meine Elektroniker Ausbildung. Danach sehe ich weiter. ■



In einem Video erzählt Janis Wüst, wieso er sich für seine Ausbildung bei Limtronik entschieden hat, was sie mit ihm gemacht hat, was ihm an seinem Beruf besonderen Spaß macht und wie seine weiteren Pläne aussehen:

[www.ihk-limburg.de/JanisWuest](http://www.ihk-limbург.de/JanisWuest)

Vollversammlung beschließt IHK-Finanzen

Die Finanzen der IHK Limburg standen traditionell auf der Tagesordnung der Vollversammlung für die letzte Sitzung im Jahr



Die Vollversammlung der IHK Limburg tagte am 23. November 2021 in der Josef-Kohlmaier-Halle.

Das Parlament der regionalen gewerblichen Wirtschaft traf sich am 23. November 2021 in der Limburger Stadthalle, um die aktuellen Corona-Abstandsregeln unter 3G-Bedingungen problemlos einhalten zu können. Festgestellt wurde im Tagesordnungspunkt „Finanzen“ der Abschluss für das Wirtschaftsjahr 2020, für den Entlastung erteilt wurde. Grundlage hierfür war die Rechnungsprüfung durch eine unabhängige Rechnungsprüfungsstelle, die ein uneingeschränktes Testat erteilt hatte. Das Zahlenwerk des Wirtschaftsplans für das Jahr 2022 mit der ent-

sprechenden Satzung, welche eine Wirtschaftsführung widerspiegelt, die den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit folgt, wurde nach der Aussprache durch die Mitglieder der Vollversammlung einstimmig beschlossen. Die Wirtschaftssatzung zum Wirtschaftsplan 2022 ist in dieser Zeitschrift auf der Seite 57 abgedruckt. Auch wurden für die Leistungen der IHK Limburg im Bereich der Außenwirtschaft notwendige Anpassungen der Gebühren beschlossen und es wurde hierbei der Fördergedanke für die heimische Wirtschaft berücksichtigt.

Jahresempfang verschoben

Vor der Verabschiedung der IHK-Finanzen berichtete Präsident Ulrich Heep über aktuelle Ereignisse der IHK Limburg. Dazu gehörten die Ausbildungschampions 2021, eine Nachlese zum Tag der Ausbildung, der Robotik-Aktionstag in der IHK, die Unterzeichnung der OloV-Zielvereinbarung, der Compliance-Jahresbericht der IHK, die HIHK-Mitgliederversammlung mit der Wahl eines neuen Präsidiums sowie der PERFORM-Strategiekreis mit dem Hauptthema „Verkehr und Mobilität“.

Beschlossen wurde zudem, den Jahresempfang aufgrund der steigenden Corona-Infektionen auf das Frühjahr 2022 zu verschieben.

Berichte aus Ehren- und Hauptamt

Im „Bericht aus der Wirtschaft“ wurden vor dem Hintergrund der aktuellen IHK-Konjunktumfrage die gegenwärtige Geschäftslage und die Erwartungen in den Branchen erörtert. Die Berichte aus dem Dienstleistungs-, Handels-, Industrie- und Verkehrsausschuss informierten über die Themen der jeweils letzten Sitzungen.

Den Abschluss bildete der Bericht der Geschäftsführung. Vorgestellt wurden hier der aktuelle Stand zum DIHK-Satzungskonvent, ein Gespräch mit der WIBank über die Wirtschaftsförderung speziell von Start-ups, das Ausbildungsrestaurant Georgs, die Veröffentlichung des Luftreinhalteplans für Limburg mit möglichen Dieselfahrverboten sowie die Standortumfrage für Limburg. ■



Intensiv diskutiert wurde im „Bericht aus der Wirtschaft“ über die aktuelle Lage der Branchen und die zum Teil unsicheren Zukunftsaussichten in der Corona-Pandemie.

Mit WTO-Reformen für einen starken Welthandel

DIHK stellt zur Ministerkonferenz in Genf Umfrage und Impulspapier vor

Am 30. November 2021 begann die 12. WTO-Ministerkonferenz in Genf. Dass es dort gelingt, die langjährigen Verhandlungsblockaden zu lösen, ist für die hiesige Wirtschaft von enormer Bedeutung. Denn zwei Drittel aller außereuropäischen Exporte deutscher Unternehmen beruhen allein auf WTO-Regeln. Diese Regeln haben mit den großen wirtschaftlichen Veränderungen der letzten Jahre aber nicht ausreichend Schritt gehalten. Umso wichtiger ist es, das multilaterale Handelssystem fit für die Zukunft zu machen.

Streitbeilegungsmechanismus reaktivieren

Konkret regt der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) an, den derzeit blockierten Mechanismus zur Streitbeilegung schnellstmöglich wieder zu reaktivieren. „Handelskonflikte können so entschärft und die Planbarkeit für international tätige Unternehmen verbessert werden“, erklärt DIHK-Außenwirtschaftschef Volker Treier.

Ein WTO-Gesundheitsabkommen könne in der aktuellen Situation zudem dazu beitragen, Handelshemmnisse für Corona-relevante Produkte wie Impfstoffe, Medikamente oder Gesundheitsgüter abzuschaffen sowie Zölle und Exporteinschränkungen abzubauen. „Eine globale Pandemie erfordert auch in handelspolitischer Hinsicht globale Antworten. Zölle und andere Handelshemmnisse behindern jedoch noch immer vielerorts den Austausch auch medizinisch notwendiger Güter“, so Treier.

Multilaterale Lösungen für globale Herausforderungen

Weiterhin plädiert der DIHK dafür, entschiedener gegen Subventionen und Wettbewerbsverzerrungen vorzugehen und globale Handelsregeln besser auf die Herausforderungen des digitalen Zeitalters anzupassen. Auch der Klimawandel könne durch ein koordiniertes Handeln aller relevanten CO₂-emittierenden Ländern besser bekämpft werden – und zugleich einseitige Wettbewerbsnachteile deutscher oder europäischer Unternehmen verhindern. So global die Herausforderungen im internationalen Umfeld sind, so sinnvoll ist in all diesen Fällen ein multilaterales Vorgehen im Rahmen der WTO.



Lieferkettenprobleme, Protektionismus, globale Entkopplungstendenzen: Der internationale Handel steht vor großen Herausforderungen. Gerade für die exportorientierte deutsche Wirtschaft ist ein funktionierender Welthandel jedoch enorm wichtig. Auf Basis aktueller Unternehmensberichte setzt sich der Deutsche Industrie- und Handelskammertag für Reformen der Welthandelsorganisation WTO ein.

Weltweit möglichst harmonisierte Ursprungsregeln zur Herkunft von Waren würden zudem Exporte erleichtern – insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen. Für diese könnte eine WTO-Mittelstandsagenda zusätzliche Impulse setzen. Aber auch ein weltweiter Zollabbau oder ein besserer Marktzugang in Drittländer über das WTO-Beschaffungsabkommen können dazu beitragen, weltweite Handelshürden zu beseitigen.

Steigende Nachfrage trifft auf Produktions- und Logistikprobleme

Laut einer aktuellen Befragung unter 3.200 deutschen Unternehmen im Ausland spitzen sich die Lieferkettenprobleme im Welthandel aktuell weiter zu. Inzwischen haben mehr als die Hälfte der deutschen Unternehmen im Ausland Probleme in ihren Lieferketten oder der Logistik – ein Anstieg um 14 Prozent im Vergleich zum Frühjahr. „Eine steigende weltweite Nachfrage trifft derzeit auf zu geringe Produktionskapazitäten und Transportprobleme“, erläutert der DIHK-Außenwirtschaftschef. Gründe dafür seien beispielsweise mangelnde Container und Frachtkapazitäten auf Schiffen sowie Produktionsausfälle. Die Lieferkettenstörungen gingen aber auch auf gravierende handelspolitische Verwerfungen zurück, wie zum Beispiel auf Vorschriften des Zwangs zu lokaler Produktion. ■

 **Alfred Jung**
06431 210-140
a.jung@limburg.ihk.de



Dr. Volker Treier
DIHK-Außenwirtschaftschef



Ampel-Koalitionsvertrag im Bund 2021

Erste, vorläufige Gesamtbewertung



Peter Adrian
DIHK-Präsident

1 77 Seiten umfasst der Koalitionsvertrag von SPD, Grünen und FDP für die Legislaturperiode 2021 bis 2025. Unter dem Titel „Mehr Fortschritt wagen“ will das politische Regierungsbündnis „für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit“ auch eine ganze Reihe wirtschaftspolitischer Rahmenbedingungen verändern. Auf die deutschen Unternehmen kommen mit den Vorhaben des Ampel-Koalitionsvertrages eine ganze Reihe positiver Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung zu. Zugleich sind aber nach Einschätzung des Deutschen Industrie- und Handelskammerages (DIHK) noch Fragen offen oder nur vage beantwortet.

In einer ersten Bewertung der Regierungspläne erkennt DIHK-Präsident Peter Adrian sowohl „konstruktiven Zukunftsgeist“ als auch noch „etliche Unsicherheiten“ für die unternehmerische Praxis: „Wir müssen in Deutschland besser, schneller und agiler werden. Dafür gibt es gute Ansätze - etwa den festen politischen Willen, Genehmigungs- und Planungsverfahren drastisch zu beschleunigen.“ Auch das klare Bekenntnis zu kon-

“
Koalitionsvertrag birgt trotz
konstruktivem Zukunftsgeist
noch etliche Unsicherheiten.
”



Im Ampel-Koalitionsvertrag könnte wirtschaftspolitisch mehr Fortschritt stecken, dafür weniger Klein-Klein.

sequenter Digitalisierung, Innovation und technischem Ideenreichtum lasse hoffen, so Adrian. Einen starken wirtschaftlichen Impuls könne zudem die Abschaffung der EEG-Umlage beim Strompreis setzen.

Zu den kritischen Punkten gehört nach den Worten des DIHK-Präsidenten vor allem die unklare Finanzierungsfrage vieler Vorhaben. „An einer Reihe von Stellen finden sich kleinteilige Regulierungen, die unternehmerisches Engagement eher ausbremsen“, sagte Adrian. „Gerade für deutsche Industrieunternehmen bleibt zudem vage, wie die Bundesregierung ihre weltweite Wettbewerbsfähigkeit absichern will. Denn die Klimaschutz-Anforderungen am Standort Deutschland sind deutlich höher und verbindlicher als in anderen Wirtschaftsräumen und selbst bei unseren EU-Nachbarn.“

IHR PARTNER FÜR
REPARATUREN & MOBILE HYDRAULIK
IN LIMBURG

JETZT UNVERBINDLICH ANFRAGEN
TELEFON: +49 6431-9712860
www.tp-group.info

Certified Excellence
rexroth
A Bosch Company

TPH
group

Sachkundige Versicherungsvermittler

Die fünfte und letzte Sachkundeprüfung für Versicherungsvermittler im Jahr 2021 fand am 12. November in der IHK statt



Nach der Sachkundeprüfung trafen sich die Mitglieder der Prüfungsausschüsse zu einem gemeinsamen Austausch. Für ihr Engagement bedanken wir uns ganz herzlich!

 **Sebastian Dorn**
06431 210-120
s.dorn@limburg.ihk.de
[www.ihk-limburg.de/
versicherungsvermittler](http://www.ihk-limburg.de/versicherungsvermittler)

IHK ALS ERLAUBNISBÖRSE

Grundsätzlich benötigt jeder, der als Versicherungsvermittler oder als Versicherungsberater tätig werden möchte, eine Erlaubnis der zuständigen Industrie- und Handelskammer. Gleiches gilt in Hessen auch für die Finanzanlagenvermittler nach § 34f GewO. Diese, ebenso wie die Immobiliendarlehensvermittler, deren Erlaubnis die Kreisverwaltungen ausstellen, müssen sich zudem in das sogenannte Vermittlerregister (www.vermittlerregister.info) eintragen lassen. So können Kunden jederzeit nachprüfen, ob der Vermittler auch tatsächlich im Besitz einer Berechtigung ist.

Die IHK überwacht laufend die persönliche Zuverlässigkeit und Berufsausübung der Vermittler. Dies beinhaltet etwa das Vorhalten einer Vermögensschadenhaftpflichtversicherung, die regelmäßige Weiterbildung der Versicherungsvermittler oder das Anfertigen und die Abgabe von Prüfungsberichten der Finanzanlagenvermittler. Die IHK hat hierzu das Recht, Auskünfte zu fordern und Zwangsmaßnahmen wie auch Bußgelder zu verhängen.

Fast 90 Prüflinge unterzogen sich 2021 der für die Berufsausübung als Versicherungsvermittler- oder Berater notwendigen Sachkundeprüfung. Zuständig in der IHK Limburg ist der Geschäftsbereich Recht und Fair Play, der auch die gewerberechtliche Aufsicht über die Vermittler in ganz Mittelhessen wahrnimmt.

Schriftliche und praktische Prüfung

Die Sachkundeprüfung wird in der IHK Limburg seit dem Jahr 2007 angeboten. Sie besteht bundeseinheitlich aus einem EDV-gestützten schriftlichen und einem praktischen Teil. Die schriftlichen Aufgaben werden am PC aufgerufen und müssen dann in einer vorgegebenen Zeit gelöst werden. Im Anschluss erfolgt sofort die Auswertung und somit die Entscheidung, ob der Prüfling am nächsten Tag an der praktischen Prüfung teilnehmen darf, einem simulierten Vermittlungsgespräch. Der Antragsteller muss mit den versicherungsfachlichen und -rechtlichen Grundlagen sowie mit der Kundenberatung vertraut sein. Ist auch dieser Teil erfolgreich absolviert, kann die gewerberechtliche Erlaubnis bei der IHK beantragt werden. Nach erfolgreicher Registrierung im Vermittlerregister kann dann die berufliche Tätigkeit aufgenommen werden. ■

Südmumgehung aktueller denn je

Viele Verkehrsprojekte in Hessen dauern Jahrzehnte - so wie die Südmumgehung in Limburg



Alfred Jung

06431 210-140
a.jung@limburg.ihk.de

Positionspapier
„Verkehrsprojekte in
Hessen beschleunigen“
unter:
[www.hihk.de/
planungsbeschleunigung](http://www.hihk.de/planungsbeschleunigung)

Die Umsetzung von wichtigen Verkehrsprojekten in Hessen dauert aus Sicht der hessischen Industrie- und Handelskammern viel zu lange. Eines dieser Verkehrsinfrastrukturprojekte, deren Bedarf festgestellt, die aber nicht zeitgerecht umgesetzt wurden, ist die Limburger Südmumgehung.

„Der aus der fehlenden Südmumgehung Jahr für Jahr entstehende Schaden ist derzeit besonders deutlich zu spüren. Die Umgehung hätte die Innenstadt direkt nach ihrer Inbetriebnahme entlastet und würde darüber hinaus aktuell zusätzliche Optionen für eine Verkehrslenkung bieten. So wäre es beispielsweise möglich, den Lkw-Verkehr aus Richtung Diez bzw. dem Aartal bei zu hohen Luftschadstoffen um die Innenstadt herumzuführen“, sagt Ulrich Heep, Präsident der IHK Limburg.

Umgehung für Wirtschaft und Umwelt

Da es eine solche Umgehung jedoch nicht gibt, erfolgt für den südlichen Bereich von Limburg und die angrenzende Region die überregionale Straßenanbindung zur Autobahn A3, zu den Bundesstraßen

Richtung Nord und Ost sowie zu den Bahnhöfen in Limburg über die eine vorhandene Bundesstraßenverbindung B54 bzw. die Diezer Straße mitten durch die Innenstadt von Limburg. Und die ist inzwischen längst überlastet.

Eine Südmumgehung für Limburg stärkt nicht nur den Wirtschaftsstandort Limburg/Diez, sondern bietet auch aus Umweltgesichtspunkten Vorteile, ist der IHK-Präsident überzeugt und mahnt: „Eine Umgehungs-lösung ist aufgrund der Überlastung der Limburger Innenstadt akuter denn je. Diese Dringlichkeit darf jedoch nicht dazu führen, dass man sich nur auf andere, kurzfristige oder kleinteilige Lösungen konzentriert und die langfristige, große Lösung nicht entschlossen vorantreibt.“ Limburg müsse deshalb, so Heep, spätestens jetzt anfangen, konsequent daran zu arbeiten, dass die Südmumgehung bei der künftigen Neubewertung des Bundesverkehrswegeplans als vorrangiges Projekt eingestuft wird und auch das Land Hessen sich wieder dazu stellt. „Wir sollten uns nicht daran gewöhnen, dass wichtige Straßen- oder auch Schienenprojekte Generationen dauern. Infrastrukturpolitik ist immer Zukunftspolitik. Sie sollte Zukunft ermöglichen, nicht ausbremsen“, betont der IHK-Präsident.

Postkarten erinnern Politiker

In einem Positionspapier machen die hessischen Industrie- und Handelskammern konkrete Vorschläge zur Beschleunigung der Planungs- und Genehmigungsverfahren: So sollten u. a. die Verfahren für alle Infrastrukturprojekte vereinheitlicht und digitalisiert, die Fachgesetze von unnötigen Doppelprüfungen befreit, die Öffentlichkeitsbeteiligung verbessert und die Bearbeitungszeiten der Fachbehörden verkürzt werden.

Um der Diskussion neuen Schwung zu geben, hat der Hessische Industrie- und Handelskammertag an zahlreiche Landespolitiker in Hessen „Postkarten aus der Vergangenheit“ aus Limburg, Kassel und Darmstadt geschickt. Sie erinnern an die 60er und 90er Jahre und beschreiben reale Bauvorhaben, für die bereits damals die Planungen begonnen haben. Eine vierte moderne Postkarte zeigt Frankfurt und unterstreicht die Bedeutung des geplanten Fernbahntunnels für Hessen und seine Wirtschaft.

Erinnerungen sind schön - Stillstand nicht: Während die 1960er Jahre unter anderem vom Mauerbau und dem Flug zum Mond dominiert wurden, wird in Limburg Bedarf für eine südliche Umgehungsstraße festgestellt. Vorangekommen ist das Projekt seitdem kaum. Aufgrund der Überlastung der Limburger Innenstadt ist die Südmumgehung jedoch dringender denn je.





SÜDUMGEHUNG LIMBURG – EINE HISTORIE



Das Positionspapier „Verkehrsprojekte in Hessen beschleunigen“ der hessischen IHKs blickt weit zurück – auch auf die Historie der Limburger Südumgehung.

Lange Zeit bis zum Beschluss

Mit dem wirtschaftlichen Wohlstand des Limburger Raums und dem einhergehenden Verkehrswachstum beginnt bereits in den 1960er Jahren die Suche nach einer Umgehungslösung, um die Ortsdurchfahrten zu entlasten. Für eine Umgehungsvariante wird seitdem ein Grüngürtel im stark wachsenden Stadtteil Blumenrod freigehalten. Wegen Widerständen vor Ort sucht man in den folgenden Jahrzehnten aber nach weniger belastenden Varianten. Endlich, nach insgesamt ca. 50 Jahren Variantenuntersuchungen und -diskussionen, legt sich Ende 2012 eine Mehrheit der Limburger Stadtverordneten auf eine Trassenvariante fest: die sogenannte Altrasse aus den 60er Jahren.

Planungen kommen nicht voran

In 2016 erfolgt dann die Aufnahme des Projektes mit Altrassenvariante in den sogenannten Bundesverkehrswegeplan 2030 (BVWP). Der BVWP legt fest, welche Bundesstraßen in den nächsten Jahren gebaut werden sollen. Die Südumgehung wird im BVWP jedoch nicht in die Rubrik „vordringlicher Bedarf“, sondern nur in die Rubrik „weiterer Bedarf mit Planungsrecht“ eingestuft, d. h. man sieht das Projekt als wichtig und nützlich, aber nicht als „vordringlich“ an.

Nicht berücksichtigt wird dabei die Umweltproblematik mit erhöhten Luftschadstoffkonzentrationen auf den Durchgangsstraßen der Innenstadt. Diese vor Ort bestehende Problematik würde eine höhere Einstufung der Südumgehung rechtfertigen, worauf auch die IHK Limburg bei der damaligen Anhörung hinweist. Vom Land Hessen kommt jedoch inzwischen insgesamt nur eine zurückhaltende Unterstützung für das Pro-



jekt und man verweist entsprechend der nachrangigen Einstufung des BVWP auf die begrenzten Planungskapazitäten des Landes.

Hindernisse

Unter anderem aufgrund der zunehmenden Bebauung und Einführung der Natura2000-Verordnung wird in den langen Jahren bis zur Festlegung auf eine Umgehungsvariante die Bedingungen für eine Lösungsmöglichkeit immer schwieriger. Unterschiedliche Zuständigkeiten und Interessen beiderseits der Landesgrenze und politischer Wandel bremsen das Umgehungsprojekt. Dabei löst sich die Notwendigkeit einer Umgehung in den letzten 60 Jahren nicht in Luft auf, sondern verstärkt sich.

**DAMIT
NACHHALTIGKEIT
LÄNGER HÄLT.**

**OBERFLÄCHENTECHNIK.
LEISTUNG, DIE MAN
SPÜRT.**

Mit der speziellen HERNEE Härtings- und Beschichtungstechnologie machen wir aus Aluminium einen Hochleistungs-Werkstoff, der die ökonomische Effizienz Ihrer Produkte maßgeblich erhöht. Hart, haltbar, nachhaltig – das ist Leistung, die man spürt.

www.hernee.de



Amtsübergabe beim HIHK

Kirsten Schoder-Steinmüller folgt auf Eberhard Flammer



Kirsten Schoder-Steinmüller



Eberhard Flammer

Eberhard Flammer hört nach vier Jahren als Präsident des Hessischen Industrie- und Handelskammertages (HIHK) auf und stellte sich am Ende der Wahlperiode nicht mehr zur Wahl. Hessens Ministerpräsident Volker Bouffier dankte dem 68-jährigen Unternehmer aus Biedenkopf für sein Engagement und verlieh ihm den Hessischen Verdienstorden.

Flammers Nachfolgerin ist Kirsten Schoder-Steinmüller, sie wurde von der HIHK-Mitgliederversammlung für die nächsten zweieinhalb Jahre einstimmig zur neuen HIHK-Präsidentin gewählt. Schoder-Steinmüller ist 59 Jahre alt, leitet den metallverarbeitenden Betrieb Schoder GmbH in Langen und ist seit 2017 Präsidentin der IHK Offenbach am Main. Sie war bislang Vizepräsidentin des HIHK. Das neue HIHK-Präsidium komplettieren Dr. Christian Gastl, Präsident der IHK Wiesbaden, sowie Ulrich Caspar, Präsident der IHK Frankfurt am Main.

Zur Amtsübergabe blicken Kirsten Schoder-Steinmüller und Eberhard Flammer im Interview zurück auf die Arbeit des HIHK und geben einen Ausblick auf neue Akzente sowie die Zukunft von Hessens Wirtschaft.



Herr Flammer, wie lautet Ihre Bilanz nach vier Jahren HIHK-Präsidentschaft?

Flammer: Hessens Wirtschaft ist stark. Das haben wir dem Einsatz aller Unternehmerinnen und Unternehmer und natürlich auch unseren Fachkräften zu verdanken. Sie alle erwirtschaften maßgeblich Hessens Wohlstand, denn Wirtschaft sorgt für Beschäftigung und Steuereinnahmen. In den vier Jahren meiner

HIHK-Präsidentschaft ging es mir darum, diese Zusammenhänge verständlich zu erklären und die Belange der Wirtschaft glaubwürdig zu vertreten. Gemeinsam mit Ehren- und Hauptamt haben wir den HIHK zur landespolitischen Dachorganisation der hessischen IHKs aufgebaut. Der HIHK hat die Relevanz der IHKs auf Landesebene gesteigert. Wir sind die ausgewogene Stimme der hessischen Wirtschaft und werden gehört. Das ist unser gemeinsamer Erfolg - und Ansporn für die kommenden Jahre.

Weshalb hören Sie als HIHK-Präsident auf?

Flammer: Weil es der richtige Zeitpunkt ist und ich eine tolle Nachfolgerin habe. Man soll aufhören, wenn es am schönsten ist. Für den fairen Austausch mit der Landespolitik, im Kreis der hessischen IHKs und mit den vielen interessanten Persönlichkeiten, die in Hessen unternehmerisch tätig sind, möchte ich mich herzlich bedanken. Meiner Nachfolgerin und dem gesamten HIHK-Präsidium wünsche ich von Herzen viel Erfolg.

Frau Schoder-Steinmüller, welche Akzente wollen Sie als neue HIHK-Präsidentin setzen?

Schoder-Steinmüller: Ich möchte die erfolgreiche Arbeit von Herrn Flammer und des HIHK-Präsidiums fortführen. Die Transformation, in der sich viele Unternehmen befinden, werde ich auf Landesebene konstruktiv begleiten. Damit meine ich die Energiewende und den Weg in Richtung Klimaneutralität. Aber auch die Digitalisierung, die Bewältigung des Fachkräftemangels, die Verbesse-



Das neue HIHK-Präsidium (v.l.): Ulrich Caspar (neuer HIHK-Vizepräsident und Präsident der IHK Frankfurt am Main), Kirsten Schoder-Steinmüller (neue HIHK-Präsidentin und Präsidentin der IHK Offenbach am Main), Dr. Christian Gastl (alter und neuer HIHK-Vizepräsident und Präsident der IHK Wiesbaden).

rung der Infrastruktur und die Stärkung der beruflichen Bildung. Kurz- und mittelfristig wird sicher das Meistern der Corona-Pandemie im Vordergrund stehen.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft der hessischen Wirtschaft?

Flammer: Dass wir nicht im Übermaß durch Regulatorik bei unserer Arbeit behindert werden. Wir in der Wirtschaft akzeptieren jeden Tag, dass wir im Wettbewerb stehen und bieten Beschäftigung. Dafür brauchen wir eine förderliche Politik, die gelöst vom Klein-Klein des Tagesgeschäfts ein günstiges Umfeld herstellt. Deshalb haben wir zum Ende meiner Amtszeit bei der Landespolitik einen Masterplan „Hessen 2040“ angeregt. Eine politische Strategie, wie unser gesamter Wirtschaftsstandort auch in 20 Jahren noch international wettbewerbsfähig bleibt. Damit heimatnahe Ausbildung, innovative Forschung und Entwicklung und die Erreichbarkeit ländlicher Räume für ganz Hessen gewährleistet sind.

Schoder-Steinmüller: Das Ziel eines Masterplans greife ich gerne auf. In meiner Amtszeit werde ich mich mit voller Kraft für die Wettbewerbsfähigkeit hessischer Betriebe einsetzen. Insofern sehe ich Risiken und Chancen im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung. Ich vermisse einerseits steuerliche Entlastungen und mehr

Spielräume für private Investitionen in Nachhaltigkeit und Digitalisierung. Vage bleibt zudem, wie die Bundesregierung die internationale Wettbewerbsfähigkeit angesichts der Klimaschutz-Anforderungen absichern will. Eine große Chance ist andererseits die angestrebte Halbierung der Dauer von Verwaltungs-, Planungs- und Genehmigungsverfahren. Auch die Verbesserungen bei der Zuwanderung qualifizierter Fachkräfte und schnelle, unkomplizierte Unternehmensgründungen hätten sehr positive Auswirkungen auf Hessens Wirtschaft. ■



„Eberhard Flammer hat es geschafft, die hessischen Industrie- und Handelskammern im Hessischen Industrie- und Handelskammertag zu einer starken Stimme zu vereinen, die rund 400.000 Unternehmen aus ganz Hessen vertritt und der zentrale Ansprechpartner für die Hessische Landesregierung ist“, sagt Hessens Ministerpräsident Volker Bouffier. In Anerkennung der Verdienste Flammers vor allem für gleichwertige Lebensverhältnisse im Land sowie Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten in den ländlichen Regionen Hessens verlieh er ihm den Hessischen Verdienstorden.



TECHNISCHE HOCHSCHULE MITTELHESSEN

Bachelor

- Betriebswirtschaft (B. A.)
- Ingenieurwesen Maschinenbau (B. Eng.)
- Ingenieurwesen Elektrotechnik (B. Eng.)
- Wirtschaftsingenieurwesen (B. Eng.)
- Bauingenieurwesen (B. Eng.)
- Softwaretechnologie (B.Sc.)

Master

- Future Skills u. Innovation (M. Sc.)
- Prozessmanagement (M. Sc.)
- Systems Engineering (M. Eng.)
- Technischer Vertrieb (M. Eng.)

STUDIUM PLUS

DUALES STUDIUM

HEIMATNAH DUAL STUDIEREN!

Campus Limburg
 Campus Bad Vilbel
 Campus Biedenkopf
 Campus Frankenberg
 Campus Bad Hersfeld
 Wetzlar
 Gießen
 Friedberg
 Campus Bad Wildungen

duales studium hessen

+ 49 6441 2041 - 0
 info@studiumplus.de
 www.studiumplus.de

Zukunftsfeste Innenstädte

Neue Studie zeigt Perspektiven der Innenstadtentwicklung nach Corona



Michael Hahn

06431 210-130
m.hahn@limburg.ihk.de

Welche Folgen hatte und hat die Corona-Pandemie für die Innenstädte in Deutschland? Eine Studie, des Instituts imakomm mit Unterstützung des DIHK, vieler IHKs und weiterer Verbände liefert Zahlen und Empfehlungen. An der Online-Befragung „Zukunftsfeste Innenstädte: Zwischenbilanz und Strategien“, beteiligten sich 750 Vertreterinnen und Vertreter von Kommunen und Wirtschaftsvereinigungen in ganz Deutschland.

Individuelle Lösung nötig

Ziel war einem umfassenden „Schadensbericht“ der Pandemie mit Blick auf die Citys näherzukommen, Ansatzpunkte für eine schnelle Stabilisierung zu finden und Wege für eine langfristige Weiterentwicklung hin zur „Post-Corona-Innenstadt“ aufzuzeigen. Klar ist aber auch: „Es gibt keine Patentlösungen, um Innenstädte zukunftsfest zu machen“, betont DIHK-Vizepräsidentin Marjoke Breuning. „Ein Touristenmagnet wie Berlin – mit wenigen Fußgängerzonen – hat andere Voraussetzungen als eine

Kleinstadt in der Eifel, die um ihre Funktion als Versorgungszentrum für die Region kämpft. Jede Gemeinde braucht ihre eigenen, auf sie zugeschnittene Lösungen.“

Leerstand steigt

Die Entwicklungen sind jedoch zunächst ähnlich: So wird etwa die innerstädtische Leerstandsquote nach Einschätzung der Befragten von zuvor rund 10 Prozent in der Zeit „nach Corona“ dauerhaft auf 14 bis 15 Prozent steigen. Tagsüber werden außerdem weniger Besucher in den Innenstädten erwartet; die Frequenz dürfte um knapp 10 Prozent sinken. Für mehr Leben in den Innenstädten könnte der freizeitorientierte Tourismus sorgen. Der Geschäftstourismus scheint dagegen auf Dauer abgeschwächt zu bleiben. Auch die Gleichung „Innenstadt = Einkaufen“ funktioniert nicht mehr: Unabhängig von Größe und Lage rechnen praktisch alle Standorte mit einem dauerhaften Verlust von durchschnittlich 13 bis 14 Prozent an Handelsbetrieben im Vergleich zur Situation vor der Pandemie.



Kurzfristige Ansatzpunkte

Um die Innenstädte zukunftsfit zu gestalten, bedarf es also neuer Instrumente, Strategien und Konzepte. Für eine kurzfristige Stabilisierung der Innenstädte zeigt die Studie eine Reihe von Sofortmaßnahmen auf. Dabei geht es beispielsweise um die Erreichbarkeit der Citys, alternative Nutzungsformen öffentlicher Flächen oder um ein Immobilien- und Leerstandsmanagement. 72 Prozent der Standorte halten es etwa für wichtig, die verkaufsoffenen Sonntage vom Anlassbezug zu befreien. Die effektivsten Maßnahmen, um die Gesamtattraktivität der Citys kurzfristig zu steigern, sehen die Umfrageteilnehmer in der Stärkung und Präsentation von regional produzierendem Gewerbe, im Erlebbarmachen von Alleinstellungsmerkmalen der Innenstadt, im Ausbau von Stellflächen für Fahrräder oder in der Ausweitung von

Mikro-Events im öffentlichen Raum. Weitgehend einig sind sich die Befragten darin, dass Innenstädte mittel- bis langfristig mehr und mehr zu einem agilen Lebensraum werden müssen, den möglichst viele innenstadt-relevante Akteure gemeinsam gestalten.

Fernziel Resilienz

Umso wichtiger ist eine resiliente Innenstadtentwicklung und -gestaltung. Das bedeutet: Die City muss ausreichend Robustheit, Flexibilität und Lernfähigkeit aufweisen, um abrupten, nicht beeinflussbaren Ereignissen von außen widerstehen zu können. Dies betrachten knapp 90 Prozent der Umfrageteilnehmer als langfristigen Wettbewerbsvorteil, doch lediglich 34 Prozent sehen diesen Faktor für den eigenen Standort auch nur annähernd realisiert. ■

IHK LIMBURG TRAUERT UM CHRISTA MARGARETHE OESTERLING

Die Unternehmerin und frühere IHK-Vizepräsidentin Christa Oesterling ist am 29. November 2021 im Alter von 72 Jahren verstorben

Die IHK Limburg ist tief bestürzt über den Tod von Christa Oesterling. Die Unternehmerin war über lange Jahre vielfältig für die Region Limburg-Weilburg, deren Menschen und Wirtschaft sowie die IHK Limburg ehrenamtlich engagiert.

Christa Oesterling arbeitete über 50 Jahre in dem von ihrem Vater Hans Kappes 1948 zunächst als kleinem Werkstattbetrieb in Gräveneck gegründeten Unternehmen. Vor 42 Jahren übernahm sie 1979 nach dem Tod ihres Vaters gemeinsam mit ihrem Ehemann das Unternehmen HAKA-Metallwarenfabrik Hans Kappes GmbH. Seit 1965 steht der Betrieb für individuelle Großküchentechnik sowie Edelstahlverarbeitung und gewann kontinuierlich an Bedeutung. Über die Jahre wuchs das Unternehmen unter der Schaffenskraft von Christa Oesterling mit dem Neubau und der Erweiterung von Verwaltungs-, Produktions- und Lagergebäuden sowie der steten Modernisierung des Maschinenparks zu einem modernen mittelständischen Industrieunternehmen. Seit 2014 ist Sohn Marian zweiter Geschäftsführer. Bei allen Erfolgen blieb HAKA unter der Führung von Christa Oesterling stets bodenständig und der heimischen Region verbunden. Das Familienunternehmen ist mit rund 50 Mitarbeitern größter Arbeitgeber der Heimatgemeinde und viele der langjährigen Beschäftigten wurden im Betrieb selbst ausgebildet.

Eine Herzensangelegenheit war Christa Oesterling vor allem, ihre Heimat, den früheren Oberlahnkreis, und die kleinen mittelständischen Be-

triebe in der ländlich geprägten Region zu stärken. In ganz besonderem Maße setzte sie sich stets auch für die Nachwuchsförderung und berufliche Aus- und Weiterbildung ein. Ende der 1980er Jahre war sie Mitglied

im Mitgliederrat des Verbandes der Hessischen Metall- und

Elektroindustrie in Wetzlar und von 1996 bis 2006 ehren-

amtliche Richterin beim Arbeitsgericht Limburg. Im

Heimatort war sie seit Gründung des Tennisclubs

Mitglied und engagierte sich im Vorstand. Sie

unterstützte gerne die Ortsvereine mit Schirm-

herrschaften und Spenden, insbesondere im

Jubiläumsjahr des Dorfes im Jahr 1995. Ge-

schätzt wurde Christa Oesterling allenthalben

als kompetenter, tatkräftiger Mensch mit viel

Humor und einem großen Herzen.

2019 beendete Christa Oesterling nach über 20

Jahren ihre Mitarbeit in verschiedenen Gremien

der IHK Limburg. Ihr ehrenamtliches Engagement be-

gann im Jahr 1998 im Industrieausschuss. Seit 2004 war

sie Mitglied der Vollversammlung, die sie im Jahr 2014 zur Vize-

präsidentin wählte.

Im Namen von Vollversammlung, Präsidium und Geschäftsführung der

IHK sowie der regionalen Wirtschaft sprechen wir der Familie und allen

Angehörigen von Christa Oesterling unser tiefempfundenes Beileid

aus.

Ulrich Heep
Präsident

Monika Sommer
Hauptgeschäftsführerin



IT-Sicherheit – der Brandschutz des 21. Jahrhunderts



In drei Schritten zu einer Cyberpolice

Seit einigen Jahren hat die Versicherungsbranche ein neues Lieblingsthema: „Cyber“. Mit der einfachen Story vom Cyber-Angriff, der ein Unternehmen vor schier unlösbare Aufgaben stellt, sollen neue Märkte erschlossen werden. Um wirksam Marktanteile zu erobern, muss das „Storyboard“ einfach sein, was wiederum bei vielen Unternehmenskunden zu Störgefühlen führt.

ProConsult befasste sich als Gewerbe- und Industriemakler bereits lange vor der Geburt der heutigen Cyber-Versicherung mit der Möglichkeit, Betriebsunterbrechungen durch Viren und Hackerangriffe sowie Vermögensschäden durch Veruntreuung u.ä. zu versichern. Auch spielt die Haftung von Funktionsträgern (Vorstand, Geschäftsführer, Prokuristen, Datenschutzbeauftragte, Compliance-Beauftragte, Beauftragte im Brand- und Arbeitsschutz, etc.) in Unternehmen seit Jahrzehnten eine bedeutende Rolle in unseren Beratungen.

Schritt 1 - Welcher Versicherungsschutz besteht bereits?

Das zeigt, in der Regel existiert der ein oder andere „Cyber-Deckungsinhalt“ (meist beitragsneutral) in den bereits laufenden „traditionellen“ Versicherungsverträgen von Unternehmen. Mit dem Thema befasste Unternehmen sollten sich die individuelle Bestandssituation von ihrem Versicherungsdienstleister aufzeigen lassen.

Schritt 2 - Wieviel Versicherungssumme benötigt ein Unternehmen wofür?

Anlässlich der Versicherungssummenermittlung wird das Risikopotential sehr deutlich sichtbar. So kann hier bereits die grundsätzliche Entscheidung für oder gegen einen Abschluss fallen. Gründe gegen den Abschluss können sein: Der bestehende Haftpflichtversicherungsschutz wird als ausreichend erachtet. Die ermittelten Versicherungssummen stellen keine Existenzbedrohung dar oder eine Existenzbedrohung kann durch neue Präventionsmaßnahmen und Anpassung der Notfallpläne nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen werden.

Teilweise werden die Versicherungssummen für die nachfolgenden (nicht vollständigen) Positionen fest vom jeweiligen Versicherer vorgegeben, teilweise sind sie innerhalb vorbestimmter Korridore wählbar:

- Folgen aus Datenschutzvorfällen u. Daten von Kunden und Mitarbeitern
- Schadenursachenermittlung (Forensik)
- Wiederherstellung der IT-Systeme
- Betriebsunterbrechung und Lösegeld
- Zahlungsmittel
- Kosten für eigenen Sachverständiger

Unabhängig vom Ausgang der Entscheidung über den Abschluss einer Cyber-Versicherung, sollten sich Unternehmen intensiv mit Schritt 3, nämlich den darin enthaltenen Service- und Präventionsmaßnahmen, befassen.

Schritt 3 - Was kann eigentlich alles passieren?

Die „elementaren Gefährdungen“ gemäß IT-Grundschutzkonzept des BSI haben wir auf unserer Ratgeberseite (siehe QR-Code / Beitragende) verlinkt.

...und was kann dagegen getan werden?

Befasst man sich detaillierter mit den obigen Punkten, stellt man schnell fest, die Gefahrenabwehr lässt sich in drei Abschnitte aufteilen:

- Technische Maßnahmen
- Organisatorische und strukturelle Maßnahmen
- Psychologische Maßnahmen

Die detaillierte Beschreibung der Positionen haben wir ebenfalls auf unserer Ratgeberseite verlinkt.

Abschließend lässt sich resümieren, modernes Thema - traditionelle Aufgaben.

Für eine fundierte Entscheidung bedarf es dem kritischen Blick eines erfahrenen Versicherungsmaklers, der auch selbst den Wandel in die digitalisierte Unternehmenswelt vollzogen hat, die Risiken von Unternehmen seit Jahrzehnten analysiert und (wenn nötig) versichert und dessen Mitarbeiter nach Fach- und Beratungskompetenz statt nach Verkaufstalent vergütet werden.

Unsere **Ratgeberseite** zum Thema finden Sie unter www.pro-consult.de/cyber.

Frank Tengler-Marx
ProConsult GmbH
Versicherungsbetriebswirt (DVA)
Datenschutzbeauftragter (IHK)



QR-Code Ratgeberseite

Und wer berät Sie in Versicherungsfragen?

Rechtsanwältin

EDV-Berater

Unternehmens-
berater

Versicherungsmakler

ProConsult GmbH
Finanz- und
Versicherungsmakler
Grabenstraße 9
65549 Limburg
Tel. 06431 25993
Fax 06431 25996
E-Mail: post@pro-consult.de

Seit 1996

Bundesverband
Deutscher
Versicherungs-
Makler e.V.

KOMPETENT • FAIR • UNABHÄNGIG

IT Dienstleister | Digitale Transformation



Das Thema „Digitalisierung“ ist in aller Munde und revolutioniert nahezu jede Branche. Es gilt, schnell zu handeln, um bei dieser rasanten Entwicklung nicht den Anschluss zu verlieren.

In unserer Verlags-Sonderveröffentlichung stellen Unternehmen aus der Kommunikations- und Informationstechnik, Hard- und Softwarelieferanten, IT-Berater und Sicherheitsexperten ihre Dienstleistungen rund um die Digitalisierung vor.

In einer Studie der Unternehmensberatung Capgemini meinen 28 Prozent der Unternehmen DSGVO-konform zu sein.

Wo sehen Sie Ihr Unternehmen?

**Lassen Sie uns ins Gespräch kommen.
Wir unterstützen Sie gerne!**

Zentrum für
Datenschutz 
Wir sichern Ihren Datenschutz!

-  Datenschutz und Datenschutzberatung
-  Datenschutzbeauftragte
-  Datensicherheit

Zentrum für Datenschutz | Ingenieurbüro für Internet & IT-Consulting

 Freiherr-vom-Stein Straße 17
D-65604 Elz

 +49 (0) 6431/40 79 138
 +49 (0) 6431/40 79 141

 info@zentrum-fuer-datenschutz.de
 www.zentrum-fuer-datenschutz.de



Die Digitalisierung im Rechnungswesen schreitet voran. Sind Sie bereit?

Die „Digitalisierung“ ist seit geraumer Zeit in aller Munde und manch einer würde das Thema sicherlich gerne einfach ignorieren, da es vermeintlich mit dem eigentlichen Geschäft nichts zu tun hat. Aber technische Entwicklungen verändern Märkte und neue Märkte bringen veränderte Regeln mit sich. Diesen Veränderungen werden wir uns stellen müssen, denn die Digitalisierung im Rechnungswesen ist ein entscheidender Faktor bei der digitalen Transformation von Unternehmen.



Gökhan Pektas
Wirtschaftsprüfer/Steuerberater

Auch wir sehen hierin - trotz aller organisatorischer Belastungen im Rahmen der Umstellung der bisherigen Prozesse - erhebliche Zukunftschancen. Der Gesetzgeber hat hier bereits neue Rahmenbedingungen und Regulierungen, z. B. durch die GoBD (Grundsätze zur ordnungsmäßigen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff) geschaffen.

Da sich die Ordnungsmäßigkeit neben den elektronischen Büchern und sonst erforderlichen Aufzeichnungen auch

auf die damit in Zusammenhang stehenden Verfahren und Bereiche des Datenverarbeitungs-Systems bezieht, muss für jedes Datenverarbeitungs-System eine übersichtlich gegliederte Verfahrensdokumentation vorhanden sein, woraus der Inhalt, Aufbau, Ablauf und Ergebnisse des Datenverarbeitungs-Verfahrens vollständig und schlüssig ersichtlich sind.

Durch die Digitalisierung wird die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Steuerberater effizienter, einfacher und transparenter. Mit Hilfe digitaler Prozesse lässt



MNTGRUPPE

KOMPETENZ, EMPATHIE UND WEITBLICK

SIND DIE GRUNDLAGE UNSERER ARBEIT UND BASIS FÜR DEN GEMEINSAMEN ERFOLG.

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG · STEUERBERATUNG
RECHTSBERATUNG · UNTERNEHMENSBERATUNG

Als unabhängige, überregional tätige Unternehmensgruppe mit über 200 Mitarbeitern und internationalem Netzwerk bieten wir Unternehmen, Unternehmern, Körperschaften (inklusive Vereinen und Stiftungen) und Privatpersonen umfassende, interdisziplinäre Beratungsleistungen an. Wir verstehen uns als strategischer Partner an der Seite unserer Mandanten. Wir beraten ganzheitlich und stehen für Premium-Beratung und exzellente Leistungen.

LIMBURG · FRANKFURT · MONTABAUER · WIESBADEN

MNTGRUPPE

MNT Revision und Treuhand GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Bruder-Kremer-Straße 6
65549 Limburg

T 06431 969-200

F 06431 969-222

M info@mnt.de

I www.mnt.de



sich - z. B. bei der Buchführung - der gesamte Erfassungs- und Buchführungsprozess inklusive GoBD-konformer Belegarchivierung durchgängig und transparent mit einem Höchstmaß an zeitsparenden Automatisierungen abwickeln. Gerade bei der Digitalisierung sowie der digitalen Transformation sind es die Prozesse, die es optimal zu gestalten gilt, um auch einen Mehrwert und Effizienz zu erzielen. Typische Beispiele für solche Prozesse im Rechnungswesen sind:

- Der digitale Rechnungseingang
- Die revisions sichere Archivierung der Dokumente
- Die digitale Rechnungsverarbeitung, sprich das Erstellen und der Versand von elektronischen Rechnungen und Mahnungen
- Elektronischer Rechnungsfreigabeprozess / Digitale Rechnungsworkflows
- Überwachen von Kontoständen, der Liquidität und weiteren Unternehmenskennzahlen
- Die Übermittlung von Finanzbuchhaltungsunterlagen an Steuerberater, sonstige Fremdkapitalgeber oder Beteiligte

Ziel sollte es sein, nicht nur zu „digitalisieren“, sondern auch zu „automatisieren“. Neben der Zeit- und Kostenersparnis werden durch das Automatisieren typische Erfassungs- und Übertragungsfehler vermieden. Durch die Aktualität der Kennzahlen behalten Sie jederzeit den Überblick über die wirtschaftliche Situation Ihres Unternehmens und können auf Veränderungen frühzeitig reagieren.

Die aktuelle Corona-Pandemie hat gezeigt, wie wichtig die Digitalisierung und Automation der Geschäftsprozesse sind. Digital aufgestellte Unternehmen konnten ihren Arbeitnehmern relativ einfach einen Homeoffice-Arbeitsplatz anbieten, im Lockdown den Betrieb sicherstellen und die Kurzarbeit vermeiden.

Gemeinsam mit den steuerlichen Beratern und spezialisierten IT-Experten unseres Hauses sowie mit externen Partnern wie der DATEV unterstützen wir Sie dabei, Ihr Rechnungswesen zu digitalisieren bzw. zu automatisieren. Sprechen Sie uns gerne an.

Telefonisch erreichen Sie uns unter 06431 969-200 oder per Mail an info@mmt.de.

Unified Communication – alle Kommunikationsmedien miteinander vereint

Höchste Kundenzufriedenheit und ortsunabhängige Kommunikation, die schnell, effizient und sicher funktioniert – diesen Anforderungen stets nachzukommen, hat sicherlich auch in Ihrem Unternehmen höchste Priorität. Heute steht dafür vor allem die Integration von mehreren Diensten und Geräten, als nur Telefon und E-Mail im Fokus. Allerdings kommt es nicht selten aufgrund zu vielen unterschiedlichen Kommunikationsanwendungen zu unnötigen, aufwendigen Arbeitsschritten, die Kommunikationsab-

läufe verlangsamen. Von uns als qualifizierter estos-Partner erhalten Sie eine Unified Communication (UC)-Lösung, welche die perfekte Einheit für alle Ihre Kommunikationsmedien und -kanäle bildet.

Sie möchten genauer wissen, was UC ist?

UC bedeutet übersetzt „vereinheitlichte Kommunikation“ und beschreibt die Integration Ihrer Kommunikations- und Informationsmedien unter einer Nutzeroberfläche. Das heißt, audio-, video- und textbasierte

Medien, sowie CRM-Daten werden in einem System integriert. Das bietet Ihnen enorme Möglichkeiten, Kommunikationsabläufe schneller und effizienter zu gestalten. Denn nicht nur die Produktivität Ihrer Mitarbeiter steigt, weil der Austausch flexibler möglich ist, sondern ebenso erhöht sich die Kundenzufriedenheit, wenn Sie Informationen in Echtzeit weitergeben können – unabhängig davon, wo Sie sich gerade befinden.

Mehr über UC erfahren Sie in einem persönlichen Beratungsgespräch - 06484 89144-0

INDIVIDUELLE KOMMUNIKATIONS-LÖSUNGEN FÜR IHR UNTERNEHMEN

Mit leistungsfähigen, intelligenten und schnellen Kommunikationssystemen der Zukunft stark begegnen.



Lehmkauf 6 · 65614 Beselich-Obertiefenbach · Telefon 06484 891440 · www.fps-telecom.de





Immer eine Idee weiter...



OBF IT MANAGED SERVICES

360° SERVICE FLAT

TELEFONANLAGE

CLOUD LÖSUNGEN

IT-SECURITY

IT-MONITORING



MANAGED TELEFONANLAGE

Flexibilität für jedes Einsatzszenario!



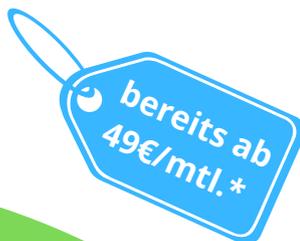
APPLIANCE



CLOUD



VM EDITION



Bereits ab 3 User



Unzählige Module



Immer aktuell

innovative Telefonie
schnell implementiert
intuitiv nutzbar
Made in Germany

zahlreiche Erweiterungen
individuelle Funktionen
einzigartige Telefonanlage

IT Monitoring
Updateüberwachung



SCAN MICH!

*zzgl. MwSt.

TEL.: 06431 - 584 06 36 | MAIL: SALES@OBF-IT.DE | WWW.OBF-IT.DE

Corona-Schnelltests für Unternehmen



Corona Antigen-Selbsttests für Laien

Panbio™ COVID-19 Antigen Self-Test



Bestell-Nr. 1 40 909
ab **45,90** EURO / 10 Stk.



Roche SARS-CoV-2 Antigen-Selbsttest



Bestell-Nr. 1 40 990
ab **26,40** EURO / 5 Stk.



Siemens Clinitest Rapid COVID-19 Selbsttest



Bestell-Nr. 1 42 130
ab **28,90** EURO / 5 Stk.



Corona Antigentests zur professionellen Anwendung

Panbio™ Nasaler Antigen Schnelltest



Bestell-Nr. 1 40 500
ab **88,90** EURO / 25 Stk.



Roche SARS-CoV-2 Nasal-Antigentest



Bestell-Nr. 1 40 620
ab **113,40** EURO / 25 Stk.



Siemens Clinitest Rapid COVID-19 Antigentest



Bestell-Nr. 1 42 131
ab **89,90** EURO / 20 Stk.



Professionelle Antigen-Testbescheinigung



Zur Dokumentation der Testergebnisse Ihrer Mitarbeiter

ID NOW™ PoC-Testgerät (NAT)

- COVID-Testgerät auf Labor-Niveau
- Testergebnisse binnen 13 Minuten
- Anerkannt für digitales COVID-Zertifikat



Jetzt den QR-Code scannen und alle Informationen zum Testgerät erhalten!

Bestell-Nr. 1 41 180
ab **2.989,00** EURO



Alle Schnelltests und Informationen auf einen Blick

Wir beraten Sie zu den passenden Schnelltests und gesetzlichen Bestimmungen für Ihren Betrieb. Sie erreichen uns unter der Telefonnummer 06502-9169-0.

Scannen Sie den QR-Code und gelangen Sie direkt zur Übersicht aller Schnelltests.



Alle Preise zzgl. MwSt. und Versandkosten. Preisänderungen sind vorbehalten und können ohne vorherige Ankündigung vorgenommen werden.

Aufgrund der hohen Nachfrage und der aktuell schwierigen Logistik unterliegen die Preise für SARS-CoV-2 Schnelltests starken Preisschwankungen. Es gelten die tagesaktuellen Preise in unserem Online-Shop.

Jahresabschluss 2020 festgestellt

Die Vollversammlung der IHK Limburg hat in ihrer Sitzung am 23. November 2021 den Jahresabschluss 2020 der IHK festgestellt und das Präsidium sowie die Geschäftsführung für das Wirtschaftsjahr 2020 entlastet.

Das Bilanzvolumen hat sich gegenüber der Schlussbilanz zum 31. Dezember 2019 um rd. 73 T Euro reduziert. Hier wirken sich hauptsächlich auf der Aktiva der Bilanz im Anlagevermögen die erfolgten Zu- und Abschreibungen sowie der Zufluss infolge thesaurierter Zinserträge unter den sonstigen Ausleihungen und Rückdeckungsansprüchen aus. Der zum Vorjahr unter geleisteten Anzahlungen ausgewiesene Betrag für Software zur weiteren Digitalisierung von Prozessen wurde aktiviert und die betragsmäßige Erhöhung der Beteiligungen ist auf den Erwerb von Anteilen an der IHK DIGITAL GmbH, Berlin, zurückzuführen. Im Umlaufvermögen liegt ein geringerer Finanzmittelbestand vor. Im Weiteren liegt eine Erhöhung der Forderungen aus Beiträgen, Gebühren und Entgelten vor, dies begründet sich darin, dass Corona bedingt eine zeitliche geänderte Verwaltungshandlung vorgesehen wurde. Die Abweichungen zum 01. Januar 2020 auf der Passivseite der Bilanz sind zum einen auf die Veränderungen im Bereich des Eigenkapitals zurückzuführen.

Die ausgewiesene Einstellung in die Ausgleichsrücklage steht im Zusammenhang mit der notwendigen Dotierung der Zinsausgleichsrücklage, die die Zinsdifferenzen gemäß § 253 Abs. 6 HGB aus den versicherungsmathematischen Berechnungen für die Pensionsrückstellungen bzw. zu den niedrigeren Marktzinsen abdecken soll. Für 2020 wurde diese Entnahme entsprechend vorgesehen. Bei den Anderen Rücklagen wirken sich die geänderten Rücklagendotierungen durch Entnahmen für die notwendigen Maßnahmen/Aktivitäten/Strukturanpassungen im Zusammenhang mit der Digitalisierung, sowie der Instandsetzung des IHK-Gebäudes aus. Wichtig ist, dass Seitens der IHK Limburg auf den digitalen Wandel angemessen reagiert und die Chance der weiteren und besseren Zielgruppenreichung und Optimierung der Leistungserbringung genutzt wird.

Die Rückstellungen weisen in Summe für den Bereich der Pensionen und für die sonstigen Rückstellungen einen höheren Wert aus. Die Summe der Verbindlichkeiten liegt zum Bilanzstichtag etwas über dem Vorjahreswert und unter der Bilanzposition der sonstigen Verbindlichkeiten werden kreditori-

sche Debitoren berücksichtigt. Die Erhöhung der passiven Rechnungsabgrenzungsposten berücksichtigt die seinerzeit in zwei Stufen vorzusehende Anpassung der Gebühren für die Eintragung von Ausbildungsverhältnissen.

Die Betrachtung der Wirtschaftsperiode 2020 bei der Erfolgsrechnung zeigt, dass die Betriebserträge mit rd. 154 T Euro unter dem geplanten Ansatz liegen. Die Erfolgsrechnung weist ein unter dem Planwert liegendes Beitragsaufkommen aus. Eine positive Entwicklung ist bei den Erträgen aus Gebühren und sonstigen betrieblichen Erträgen zu verzeichnen. Im Bereich der Entgelte konnte der geplante Ansatz nicht erreicht werden, was auch auf die Corona-Pandemie zurückzuführen ist und hier primär das Weiterbildungsgeschäft betroffen hat. Erfreulicherweise konnte der geplante Betriebsaufwand um rd. 8% unterschritten werden. Das Finanzergebnis ist durch das bestehende Zinsniveau und die erfolgte bilanzielle Aufzinsung der Rückstellung geprägt. Im Gesamten konnte ein auf Planniveau liegendes Ergebnis erzielt werden. Die Erfolgsrechnung für das Jahr 2020 schließt mit einem Ergebnis von rd. 133 T Euro ab, welches im Großen und Ganzen auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Die Finanzrechnung weist einen Finanzmittelbestand am Ende des Jahres 2020 in Höhe von rd. 2.508 T Euro aus, der auch so in der Bilanz ausgewiesen ist.

Bei dem hier veröffentlichten Jahresabschluss handelt es sich um eine verkürzte Fassung. Für den vollständigen Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 einschließlich des Anhangs sowie dem Lagebericht und der Wirtschaftsführung für das Geschäftsjahr 2020 hat die Rechnungsprüfungsstelle für die Industrie- und Handelskammern mit Datum vom 25. Juni 2021 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Ansprechpartner für weitere Informationen:

Michael Müller

stv. Hauptgeschäftsführer

Leiter des Geschäftsbereichs Finanzen und Organisation

Tel: 06431 210-110, E-Mail: m.mueller@limburg.ihk.de

Bilanz der Industrie- und Handelskammer Limburg zum 31.12.2020

Aktiva		Passiva			
	31.12.2020	31.12.2019		31.12.2020	31.12.2019
	Euro	Euro		Euro	Euro
A. Anlagevermögen	5.932.883,52	5.945.991,35	A. Eigenkapital	4.261.162,67	4.519.557,13
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	48.100,69	47.758,60	I. Nettoposition	1.992.000,00	1.992.000,00
2. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnl. Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten u. Werten	48.100,69	31.001,00	II. Ausgleichsrücklage	972.423,21	968.225,21
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	16.757,60	III. Andere Rücklagen	1.164.230,29	1.297.799,06
II. Sachanlagen	1.872.109,63	1.902.488,47	IV. Ergebnis	132.509,17	261.532,86
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	1.720.452,13	1.773.576,22	B. Sonderposten	0,00	0,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	151.657,50	128.912,25	Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	0,00	0,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	C. Rückstellungen	4.028.001,00	3.872.703,00
III. Finanzanlagen	4.012.673,20	3.995.744,28	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.711.451,00	3.555.403,00
3. Beteiligungen	20.641,43	20.452,43	2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen eine Beteiligungsverhältnis besteht	3.740,85	3.740,85	3. Sonstige Rückstellungen	316.550,00	317.300,00
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.273.870,51	2.273.870,51	D. Verbindlichkeiten	83.252,54	81.840,55
6. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	1.714.420,41	1.697.680,49	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	2.794.020,75	2.853.951,88	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	59.703,36	41.258,99
I. Vorräte	14.150,35	13.768,01	6. Sonstige Verbindlichkeiten	23.549,18	40.581,56
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	13.823,89	13.473,24	E. Rechnungsabgrenzungsposten	380.160,00	351.360,00
3. Handelswaren	326,46	294,77			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	271.729,86	205.437,86			
1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	245.542,13	177.300,21			
3. Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.948,51				
4. Sonstige Vermögensgegenstände	15239,22	28.137,65			
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.508.140,54	2.634.746,01			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	25.671,94	25.517,45			
	8.752.576,21	8.825.460,68		8.752.576,21	8.825.460,68

Erfolgsrechnung zum 31.12.2020	
Erträge aus IHK-Beiträgen	2.282.855,23
Erträge aus Gebühren	429.049,44
Erträge aus Entgelten	197.764,60
Sonstige betriebliche Erträge	102.014,02
Betriebserträge	3.011.683,29
Materialaufwand	306.119,31
Personalaufwand	1.844.709,44
Abschreibungen	107.040,34
Sonstige betriebliche Aufwendungen	917.032,43
Betriebsaufwand	3.174.901,52
Betriebsergebnis	-163.218,23
Erträge aus Finanzanlagevermögen	16.335,53
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	403,94
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	106.619,71
Finanzergebnis	-89.880,24
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-253.098,47
Außerordentliches Ergebnis	0,00
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00
Sonstige Steuern	5.295,99
Jahresergebnis	-258.394,46
Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	261.532,86
Entnahme aus der Rücklage	133.568,77
Einstellung in die Rücklagen	4.198,00
Ergebnis	132.509,17

Finanzrechnung zum 31.12.2020	
Jahresergebnis	-258.394,46
Abschreibung	107.040,34
Rückstellungen, Passiver RAP, Aktiver RAP	183.943,51
Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-2.500,09
Vorräte, Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelte, sonstige LuL, andere Aktiva	-66.674,34
Verbindlichkeiten Beiträge, Gebühren, Entgelte, LuL, sonstige Passiva	1.411,99
Auszahlung aus außerordentlichen Posten	0,00
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-35.173,05
Einzahlung aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	2.950,00
Auszahlung für Invest. in das Sachanlagevermögen	-66.105,05
Auszahlung für Invest. in das immaterielle Anlagevermögen	-11.348,45
Auszahlung für Invest. in das Finanzanlagevermögen	-16.928,92
Cashflow Investitionstätigkeit	-91.432,42
Auszahlung aus Tilgung von (Finanz-) Krediten	0,00
Cashflow Finanzierungstätigkeit	0,00
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-126.605,47
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	2.634.746,01
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	2.508.140,54

Änderung und Ergänzung der Anlage zu § 1 Abs. 1 der Gebührenordnung der IHK Limburg in der Fassung vom 22.06.2021 im Bereich Außenwirtschaft

Die Tarifnummern 2 und 3 werden wie folgt geändert:

Tarif-Nr.	Gebührenpflichtige Leistung	Einheit	Gebühr
2	Beglaubigungen von Unterschriften auf Handelsrechnungen und Ausstellung von anderen dem Außenwirtschaftsverkehr dienenden Bescheinigungen / Ausstellung von Ursprungszeugnissen (§ 1 Abs. 3 IHKG)		
2.1	für Kammerzugehörige	je Satz	11,00 Euro
2.2	Nicht-Kammerzugehörige	je Satz	18,00 Euro
3	Ausstellung von internationalen Carnets (§ 1 Abs. 3 IHKG iVm. Zollübereinkommen über das Carnet A.T.A. für die vorübergehende Einfuhr von Waren, BGBl. II 1965, S. 948)		
3.1	für Kammerzugehörige	je Satz	50,00 Euro
3.2	Für Nicht-Kammerzugehörige	je Satz	70,00 Euro
3.3	Bereinigung von Carnets	je Satz	35,00 Euro

Limburg, den 23.11.2021

Der Präsident
gez. Ulrich Heep

Die Hauptgeschäftsführerin
gez. Monika Sommer

Genehmigt durch das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen mit Schreiben vom 14.12.2021
(Geschäftszeichen: III-2-B-041-d-16-06#017)

Im Auftrag

gez. Halle

Die vorstehende Änderung der Gebührenordnung wird hiermit ausgefertigt und bekannt gemacht.

Limburg, den 21.12.2021

Der Präsident
gez. Ulrich Heep

Die Hauptgeschäftsführerin
gez. Monika Sommer

NACHHALTIG WERBEN!





**EINKAUFSTASCHE
AUS ORGANISCHER
BAUMWOLLE**



parzell
WERBEMITTEL

werbemittel@parzeller.de
www.parzellers-werbemittel.de

Wirtschaftssatzung der IHK Limburg für das Geschäftsjahr 2022

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Limburg (IHK) hat am 23. November 2021 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Art. 1 Zweites Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306) und der Beitragsordnung vom 3. Dezember 2013, zuletzt geändert am 28. November 2017, folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2022 (01.01.2022 bis 31.12.2022) beschlossen:

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird

1. im Erfolgsplan mit

Erträgen in Höhe von	Euro	3.128.600,00
Aufwendungen in Höhe von	Euro	3.783.900,00
geplantem Vortrag in Höhe von	Euro	329.900,00
Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von	Euro	325.400,00

2. im Finanzplan mit

Investitionseinzahlungen in Höhe von	Euro	0,00
Investitionsauszahlungen in Höhe von	Euro	157.000,00

festgestellt.

II. Beitrag

1. Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht in das Handelsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art oder Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit ihr Gewerbeertrag nach dem Gewerbesteuergesetz oder, soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag nicht festgesetzt wird, ihr nach dem Einkommensteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200,00 Euro nicht übersteigt.

Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31. Dezember 2003 angezeigt und in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebseröffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, sind für das Geschäftsjahr der IHK, in dem die Betriebseröffnung erfolgt, und für das darauf folgenden Jahr von dem Grundbeitrag und der Umlage sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb 25.000,00 Euro nicht übersteigt.

2. Als Grundbeiträge sind zu erheben von

2.1. IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, mit einem Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb bis 25.600,00 Euro, soweit nicht die Befreiung nach II. 1. eingreift

Euro	51,00
------	-------

2.2. IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, mit einem Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb von über 25.600,00 Euro

Euro	102,00
------	--------

2.3. IHK-Zugehörigen, die im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert, mit einem Verlust oder mit einem Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb bis 35.800,00 Euro

Euro	214,00
------	--------

2.4. IHK-Zugehörigen, die im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert, mit einem Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb über 35.800,00 Euro

Euro	357,00
------	--------

2.5. allen IHK-Zugehörigen, die nicht nach II. 1. vom Beitrag befreit sind und zwei der drei nachfolgenden Kriterien erfüllen:

- mehr als 16.000.000,00 Euro Bilanzsumme
- mehr als 32.000.000,00 Euro Umsatz
- mehr als 300 Arbeitnehmer

auch wenn sie sonst nach II. 2.1. - 2.4. zu veranlagen wären Euro 2.556,00

Für Kapitalgesellschaften, die nach II. 2.3. zum Grundbeitrag veranlagt werden und deren gewerbliche Tätigkeit sich in der Funktion eines persönlich haftenden Gesellschafters in nicht mehr als einer ebenfalls der IHK zugehörigen Personenhandelsgesellschaft erschöpft, wird auf Antrag der zu veranlagende Grundbeitrag auf 150,00 Euro ermäßigt.

3. Als Umlagen sind zu erheben 0,25 % des Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Umlagefreibetrag von 15.340,00 Euro für das Unternehmen zu kürzen.

4. Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2022. Der Bemessung von Grundbeitrag und Umlage wird der Gewerbeertrag nach dem Gewerbesteuergesetz zugrunde gelegt, wenn für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag festgesetzt ist, andernfalls der nach dem Einkommensteuer- oder Körperschaftsteuergesetz ermittelte Gewinn aus Gewerbebetrieb des IHK-Zugehörigen des Jahres 2022.

Bei Unternehmen mit mehreren Betriebsstätten werden nur die Beträge berücksichtigt, die nach dem Zerlegungsmaßstab des § 29 Gewerbesteuergesetz auf den IHK-Bezirk entfallen.

5. Soweit ein Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb des Bemessungsjahres nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des letzten der IHK vorliegenden Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb oder anderer zur Veranlagung maßgebender Kriterien erhoben. Soweit ein Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb nicht bekannt ist, der IHK jedoch Gewerbesteuermessbeträge vorliegen und der letzte Gewerbesteuermessbetrag größer als „0 Euro“ ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des Gewerbeertrages, der mit der Formel

a) Gewerbesteuermessbetrag für Jahre ab 1998:

Messbetrag x 20

b) Gewerbesteuermessbetrag für Jahre ab 2008:

Messbetrag x 28,57142857

aus dem letzten der IHK vorliegenden Gewerbesteuermessbetrag ermittelt wird, erhoben. Dabei sind die einschlägigen Freibeträge zu beachten.

Soweit keine Gewerbesteuermessbeträge größer als „0 Euro“ vorliegen, der IHK-Zugehörige jedoch seinen Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb mitgeteilt hat, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des mitgeteilten Betrages erhoben.

Soweit ein IHK-Zugehöriger, der nicht im Handelsregister eingetragen ist und dessen Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, die Anfrage der IHK nach den Kriterien für die Beitragsfestsetzung nach II. 1. nicht vollständig beantwortet hat, wird eine Veranlagung nur des Grundbeitrages gem. II. 2.1. durchgeführt.

Auch von den übrigen IHK-Zugehörigen wird eine Vorauszahlung nur des Grundbeitrages gemäß II. 2. erhoben.

Den IHK-Zugehörigen bleibt es vorbehalten, die Berichtigung der vorläufigen Veranlagung zu beantragen, falls der Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb des Bezugsjahres eine erhebliche Abweichung erwarten lässt. Die IHK kann die Umlagevorauszahlungen an die voraussichtlichen Umlagen für den Erhebungszeitraum anpassen. Ändert sich die Bemessungsgrundlage nach Erteilung des Beitragsbescheides, so erlässt die IHK einen berichtigten Bescheid.

III. Bewirtschaftungsvermerke

Die Personal- und alle übrigen Aufwendungen werden insgesamt für gegenseitig deckungsfähig erklärt.

Die Investitionsausgaben werden für gegenseitig deckungsfähig erklärt.

Die Zinserträge aus den Finanzanlagen können bis zu ihrer tatsächlichen Höhe im Geschäftsjahr in dieser Anlagenform/-art angelegt werden.

Limburg, Lahn, den 23. November 2021
Industrie- und Handelskammer Limburg

Der Präsident
gez. Ullrich Heep

Die Hauptgeschäftsführerin
gez. Monika Sommer

Die vorstehende Wirtschaftssatzung wird hiermit ausgefertigt und in der IHK-Zeitschrift „Wirtschaft Region Limburg-Weilburg“ veröffentlicht:

Limburg, Lahn, den 23. November 2021
Industrie- und Handelskammer Limburg

Der Präsident
gez. Ullrich Heep

Die Hauptgeschäftsführerin
gez. Monika Sommer

Mitgliedsunternehmen können den Wirtschaftsplan 2022 in der Zeit vom 17. Januar bis 04. Februar 2022 einsehen.

Bitte vorherige Terminvereinbarung: Norbert Eidt, Tel. 06431 210-115, E-Mail: n.eidt@limburg.ihk.de

Handels- und Genossenschaftsregister-Eintragungen in der Zeit vom 01.10.2021 bis 30.11.2021

Nachfolgend werden die Eintragungen in das Handelsregister nur auszugsweise wiedergegeben. Nähere Einzelheiten über den vollen Wortlaut der Eintragung können im Geschäftsbereich Finanzen und Organisation erfragt werden. Es handelt sich hier nicht um eine amtliche Bekanntmachung. Für die Richtigkeit der Angaben wird daher keine Gewähr übernommen. Bei Änderungen, Ergänzungen oder Löschungen wird nur die geänderte Tatsache abgedruckt. Unverändert gebliebene Eintragungen werden nicht aufgeführt.

NEUEINTRAGUNGEN

AG Limburg

HR A 3442 08.10.2021

TK42 UG (haftungsbeschränkt) Verwaltungs & Co. KG, Hünfelden.

Persönlich haftender Gesellschafter: TK42 UG (haftungsbeschränkt), München (Amtsgericht München HRB 258974).

HR A 3443 18.10.2021

RPM Technologies GmbH & Co. KG, Selters.

Persönlich haftender Gesellschafter: Dr. Warzecha Verwaltungs-GmbH, Selters (Amtsgericht Limburg, HR B 4421).

HR A 3444 29.10.2021

Michael Dombach Zimmerei und Holzbau e.K., Hünfelden.

Inhaber: Michael Dombach, Hünfelden,

HR A 3445 29.10.2021

A & M Immo Bau GmbH & Co. KG, Elz.

Persönlich haftender Gesellschafter: A & M Verwaltungs GmbH, Elz (Amtsgericht Limburg, HR B 6324).

HR A 3446 29.10.2021

enen PV Freiflächen Projekte UG (haftungsbeschränkt) 2 & Co. KG Parks 4, Limburg.

Persönlich haftender Gesellschafter: enen PV Freiflächen Projekte UG (haftungsbeschränkt) 2, Limburg (Amtsgericht Limburg, HR B 6587).

HR A 3447 29.10.2021 enen

PV Freiflächen Projekte UG (haftungsbeschränkt) 2 & Co. KG Parks 5, Limburg.

Persönlich haftender Gesellschafter: enen PV Freiflächen Projekte UG (haftungsbeschränkt) 2, Limburg (Amtsgericht Limburg, HR B 6587).

HR A 3448 29.10.2021

enen PV Freiflächen Projekte UG (haftungsbeschränkt) 2 & Co. KG Parks 6, Limburg.

Persönlich haftender Gesellschafter: enen PV Freiflächen Projekte UG (haftungsbeschränkt) 2, Limburg (Amtsgericht Limburg, HR B 6587).

HR A 3449 08.11.2021

Hermann Automation KG, Mengerskirchen.

Entstanden durch formwechselnde Umwandlung der Hermann Automation GmbH, Mengerskirchen (Amtsgericht Limburg, HR B 3133). Persönlich haftende Gesellschafter: CH Geschäftsführungs OHG, Steinhagen (Amtsgericht Gütersloh, HR A 7400); MJH Geschäftsführungs OHG, Steinhagen (Amtsgericht Gütersloh HR A 7378); TJH Geschäftsführungs OHG, Steinhagen (Amtsgericht Gütersloh HR A 7385).

HR A 3450 15.11.2021

enen PV Freiflächen Projekte UG (haftungsbeschränkt) 2 & Co. KG Finance 3, Limburg.

Persönlich haftender Gesellschafter: enen PV Freiflächen Projekte UG (haftungsbeschränkt) 2, Limburg (Amtsgericht Limburg, HR B 6587).

HR B 6628 04.10.2021

beMatrix Germany GmbH, Merenberg.

Gegenstand: der Vertrieb, insbesondere die Vermietung von Möbeln und Ausrüstungsgegenständen sowie die Erbringung von Dienstleistungen für Messen und Events. Stammkapital: 150.000 Euro. Geschäftsführer: Stefaan Roger Decroos, Gent / Belgien; Klaus Stegmaier, Sigmaringen.

HR B 6629 04.10.2021

Innova Laboratory Technologies AG, Selters.

Gegenstand: der Betrieb eines Forschungslabors für medizinische und kosmetische Produkte, die Herstellung von medizinischen und kosmetischen Produkten sowie der Groß- und Kleinhandel mit medizinischen und kosmetischen Produkten. Grundkapital: 250.000 Euro. Vorstand: Giacomo Anton-Philip Battiade, Frankfurt am Main.

HR B 6630 05.10.2021

Web3 GmbH, Hünfelden.

Gegenstand: Handel mit Kryptowerten auf lizenzierten Handelsplattformen zu vorgegebenen tagesaktuellen Kursen. Beratung im Bereich Blockchain Technologie, ohne konkrete Anlageberatung oder Kauf Empfehlung. Alle vorstehenden Tätigkeiten nur soweit keine Erlaubnis der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht nach dem Kreditwesengesetz erforderlich ist, insbesondere ohne Kryptoverwahrgeschäfte und erlaubnisfrei auf eigene Rechnung. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Ramin Sprung, Frankfurt am Main; Eric Westenberger, Hünfelden.

HR B 6631 05.10.2021

GUTBEDACHT GmbH, Villmar.

Gegenstand: die Durchführung von Dachdecker- und Zimmereiarbeiten aller Art. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Jörg Weis, Villmar.

HR B 6632 05.10.2021

FS ConVision GmbH, Mengerskirchen.

Gegenstand: Erbringung von Unternehmensberatungsleistungen in den Bereichen, Produktmanagement, Geschäftsentwicklung (Business Development), Vertrieb, Supply chain, Interimsmanagement, Venture Capital Strategie Beratung, Startup Beratung und verwandte Geschäfte sowie Handelsvertretungen und Handel für Industrie- und Investitionsgüter. Ausgenommen ist die Erbringung von aufsichtsrechtlich relevanten und genehmigungspflichtigen Dienstleistungen, insbesondere von Finanzdienstleistungen im Sinne des KWG. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Frank Schäfer, Mengerskirchen.

HR B 6633 08.10.2021

CraDoRo GmbH, Elz.

Gegenstand: Baubetreuung, die Geschäftsführung, die Übernahme der persönlichen Haftung und Vertretung als Komplementärin von Projekt GmbH & Co. KGs sowie Consulting für verschiedene Unternehmen. Behördlich genehmigungspflichtige Tätigkeiten sind im Bereich Consulting ausgeschlossen. Stammkapital: 25.200 Euro. Geschäftsführer: Björn Christian Cramer, Elz; Steve Doll, Mainz; Dennis Rogga, Wörrstadt.

HR B 6634 12.10.2021

AIRSPACES GmbH, Mengerskirchen.

Gegenstand: Entwicklung, Betrieb und Vertrieb eines Softwaresystems zur Verwaltung, Nutzung und Vermietung

von Immobilien. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Dr. Martin Glaum, Friedberg (Hessen); Dr. Ruprecht Tobias Keller, Gießen; Niklas Meyer, Bonn.

HR B 6635 12.10.2021

Barut Galabau GmbH, Limburg.

Gegenstand: Ausführen von Bau- und Gartenarbeiten, Garten- und Landschaftsbau, Pflegen von Außenanlagen sowie Pflaster und Platten verlegen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Ahmet Barutcu, Limburg.

HR B 6636 18.10.2021

Mönke Fußbodenbau GmbH, Weilrod.

Gegenstand: Der Handel mit sowie der Einbau von Bodenbelägen jeder Art. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Sascha Mönke, Weilrod.

HR B 6637 18.10.2021

Oranien Pharma GmbH, Bad Camberg.

Gegenstand: der pharmazeutische Großhandel mit Arzneimitteln und Medizinprodukten. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Julia Kristin Hinterbuchinger, Hochheim; Bertram Gondermann, Bad Camberg.

HR B 6638 19.10.2021

KESCHSolar GmbH, Elz.

Gegenstand: Beratung, Projektierung, Verkauf, Handel und Betrieb von Anlagegütern im Bereich der erneuerbaren Energien und Beleuchtung sowie die Herstellung, der Handel und der Vertrieb von Material und Waren des Baugewerbes, insbesondere Abdichtungsmaterialien, Dämmstoffen und Zubehör sowie diesbezügliche Handelsvertretungen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Alfred Keschtges, Lorch.

HR B 6639 25.10.2021

KCM Consulting & Management GmbH, Bad Camberg.

Gegenstand: Leitung und Betreuung von Bauprojekten sowie Verwaltung von Immobilien, Hausverwaltung, Bauleitung, Projektleitung, Ausschreibung-Vergabe-Abrechnung, Dozententätigkeit für den Bereich Bauwesen, Beratung in der Baubranche, Arbeitssicherheit, Beratung für Arbeitsschutz im Bauwesen, Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordination, Erstellung von Konzepten im Bereich Arbeitsschutz und Baugistik. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Güney Kaya, Bad Camberg.

HR B 6640 29.10.2021

POT Falkenberg GmbH, Hünfelden.

Gegenstand: Beratung und Schulung in den Bereichen IT, Datenschutz und Büroorganisation sowie allgemeine Bürodienstleistungen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Waltraud Falkenberg, Hünfelden.

HR B 6641 08.11.2021

R+M Baumanagement GmbH, Dornburg.

Gegenstand: Herstellung von Hoch-, Beton-, Erd- und Tiefbauarbeiten. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Rolf Märkisch, Bad Marienberg; Matthias Erhard Schlimm, Dornburg.

HR B 6642 08.11.2021

SW 12 Leben & Wohnen GmbH, Beselich.

Gegenstand: Bauträger, Hoch- und Tiefbauarbeiten, Schlüsselfertiges Bauen, Bauplanung, Bauleitung, Projektentwicklung. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Georg Bellinger, Diez; Thorsten Gabb, Beselich.

HR B 6643 08.11.2021

FlyFriendsUG (haftungsbeschränkt), Elbtal.

Gegenstand: die Entwicklung, der Betrieb und die Unter-

haltung eines sozialen Netzwerkes und einer App mit dem Namen „Flyfriends“ sowie die Vermarktung des Wortes unter der Wortmarke 30 2020 104 464.6/09 des Deutschen Patent und Markenamtes München. Stammkapital: 600 Euro. Geschäftsführerin: Lumturie Llapj, Elbtal.

HR B 6644 08.11.2021

GCF Green Cupola Fuels GmbH, Dornburg.

Gegenstand: Die Herstellung, der Handel und Vertrieb von CO2-neutralen Brennstoffen für Schachtschmelzöfen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführerin: Tanja Bock, Dornburg.

HR B 6645 10.11.2021

Fein Dienstleistungs Service GmbH, Weilmünster.

Gegenstand: Reinigungsdienstleistungen, Gerüstbau, Bauendreinigung, Facility-Management, Garten- und Landschaftsbau. Stammkapital: 25.000 Euro. Bestellt als Geschäftsführerin: Yasemin Dugan, Frankfurt.

HR B 6646 12.11.2021

sp.ICE GmbH, Limburg.

Gegenstand: die Herstellung und Vermarktung von Eisspeichersystemen. Stammkapital: 300.000 Euro. Geschäftsführer: Wolfgang Braun, Poxdorf; Wolf-Roland Fischer, Neuenhagen; Dipl.-Ing. Christoph Rosinski, Limburg.

HR B 6647 15.11.2021

Zimmerei & Holzbau Dombach GmbH, Hünfelden.

Gegenstand: der Betrieb eines Zimmerei- und Holzbaubetriebes. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Michael Dombach, Hünfelden. Entstanden durch Ausgliederung der Gesamtheit des von dem Einzelkaufmann Michael Dombach, Hünfelden, unter der Firma Michael Dombach Zimmerei und Holzbau e.K. in Hünfelden (Amtsgericht Limburg, HR A 3444) betriebenen Unternehmens nach Maßgabe des Ausgliederungsplanes vom 25.10.2021.

HR B 6648 16.11.2021

ROTOX Geschäftsführungs GmbH, Brechen.

Gegenstand: Übernahme der Komplementärstellung bei Kommanditgesellschaften. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Bernhard Eisenbach, Brechen.

HR B 6649 16.11.2021

MS & Cie. Vermögensberatung GmbH, Limburg.

Gegenstand: Allgemeine Vermögensberatung, insbesondere die Vermittlung von Investmentfonds und Kommanditbeteiligungen sowie die damit verbundenen Betreuungsaufgaben. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Markus Stillger, Limburg.

HR B 6650 16.11.2021

UhrigHaus Immobilien GmbH, Bad Camberg.

Gegenstand: Die Tätigkeit als Immobilienmakler. D.h. der Kauf und Verkauf von Immobilien wird vermittelt, weiterhin ist Gegenstand des Unternehmens die Vermietung von Immobilien aller Art. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Matthias Christian Uhrig, Bad Camberg; Valaska Uhrig, Bad Camberg.

HR B 6651 18.11.2021

Uplink-Pharma GmbH, Weilburg.

Gegenstand: die - Datenbank- und Softwareentwicklung, Informationstechnologieleistungen für die pharmazeutische Industrie und die Gesundheitsbranche, Marketingleistungen für Produkte in den Bereichen Gesundheit, Wellness, Hygiene und Ernährung, - Beratungsleistungen zur Etablierung von globalen Multikanalstrategien mit Focus auf E-Commerce, Handelsplattformen und Apothekenmärkte, - Vertriebsunterstützung, Unternehmensberatung, Vermittlung von externen Dienstleistungen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Marc-Andre Zimmermann, Weilburg.

HR B 6652 22.11.2021

Cafe Extrablatt Limburg GmbH, Limburg.

Geschäftsanschrift: 48282 Emsdetten. Gegenstand: Der Betrieb eines Cafes Extrablatt in Limburg. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Christoph Wefers, Emsdetten.

HR B 6653 23.11.2021

secore.ly GmbH, Limburg.

Gegenstand: die Beratung von Wirtschaftsunternehmen bei der Planung, Durchführung, Untersuchung und Implementierung von Projekten im Bereich der Informations-Technologie sowie, im Zusammenhang mit den vorstehend beschriebenen Zwecken, die Herstellung und der Vertrieb von Hardware und Software. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Dr. Michael Jung, Limburg.

HR B 6654 23.11.2021

K+L+H GmbH, Limburg.

Gegenstand: die Veredelung, Vertrieb und Verkauf von Donuts. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Peter Lieber, Wiesbaden.

HR B 6655 24.11.2021

MEGATROCKEN GmbH, Hadamar.

Gegenstand: Bautrocknung und Leckage- und Sanierungsmaßnahmen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Michael Schleicher, Runkel.

HR B 6656 29.11.2021

Sentrex GmbH, Limburg.

Gegenstand: Durchführung von Kleintransporten bis 750 kg. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführerin: Natascha Pietsch, Hünstetten.

HR B 6657 30.11.2021

JUDO-IMMOBILIEN GmbH, Limburg.

Gegenstand: Der Erwerb und die Verwaltung von eigenen Immobilien. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Dominik Daniel Jung, Waldbrunn.

ÄNDERUNGEN

HR A 209 10.11.2021

August Strecker GmbH & Co KG,

Elektro-Schweißmaschinen-Fabrik, Limburg.

Geändert, nun Persönlich haftende Gesellschafterin: Stock GmbH, Limburg (Amtsgericht Limburg, HR B 101).

HR A 453 22.11.2021

Glashütte Limburg Gantenbrink GmbH + Co. KG, Limburg.

Prokura erloschen: Burkhard Quellenberg, Kamen.

HR A 1024 05.10.2021

Werner Eufinger GmbH & Co. KG, Limburg.

Eingetreten als Persönlich haftende Gesellschafterin: WE Komplementär GmbH, Limburg (Amtsgericht Limburg, HR B 6607): Ausgeschieden als Persönlich haftende Gesellschafterin: ESK Verwaltungs GmbH, Limburg (Amtsgericht Limburg, HR B 4810).

HR A 2571 29.10.2021

Michael Cromm Gerüstbau e.K., Weilburg.

Durch Beschluss des Amtsgerichts Limburg (Az. 9 IN 144/16) vom 11.03.2021 ist das Insolvenzverfahren nach Schlussverteilung aufgehoben.

HR A 2642 22.11.2021

Glashütte Limburg Leuchten GmbH + Co. KG, Limburg.

Prokura erloschen: Burkhard Quellenberg, Kamen.

HR A 2998 07.10.2021

S+S Solar OHG Zwenkau, Limburg.

Ausgeschieden als Persönlich haftender Gesellschafter:

HALLEN

INDUSTRIE | GEWERBE | STAHL

PLANUNG - PRODUKTION - MONTAGE



WOLF SYSTEM GMBH
 94486 Osterhofen
 Tel. 09932 37-0
 gbi@wolfsystem.de
WWW.WOLFSYSTEM.DE



Reiner Hergarten, Nordwalde. Eingetreten als Persönlich haftende Gesellschafterin: Karin Reuter-Hergarten, Steinfurt.

HR A 3090 05.11.2021

Stricker-Rollen e.K., Selters.

Die Niederlassung ist nach Hünfelden verlegt.

HR A 3259 19.10.2021

TR Autohof GmbH & Co. KG, Weilburg.

Eingetreten als Liquidator: T. Rathschlag Verwaltungsgesellschaft mbH, Merenberg (Amtsgericht Limburg, HR B 5885). Die Gesellschaft ist aufgelöst.

HR A 3449 23.11.2021

Hermann Automation KG, Mengerskirchen.

Einzelprokura: Michael Scherer, Mengerskirchen.

HRB 51 11.11.2021

Blechwarenfabrik Limburg,

Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Limburg. Personenbezogene Daten geändert, nun Geschäftsführerin: Annika Roth, Limburg.

HR B 274 21.10.2021

Propan - Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Limburg.

Weiterer Geschäftsführer: Florian Dempewolf-Reichling, Hadamar. Prokura erloschen: Florian Dempewolf, Limburg.

HR B 295 01.10.2021

Thomas Nutzfahrzeuge GmbH, Limburg.

Nicht mehr Geschäftsführer: Stefan Nowak, Weilburg; Bärbel Eva Nowak geb. Thomas, Weilburg.

HR B 342 29.10.2021

Autohaus Wilhelm Schaefer

Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Limburg.

Liquidator: Dr. Werner Müller, Zollhaus. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

HR B 1091 07.10.2021

GROFA Action Sports GmbH, Bad Camberg.

Nicht mehr Geschäftsführerin: Nicole Lucie Elsbeth Pasquay, Karlsruhe.

HR B 1127 18.10.2021

ZIP Warenhandels-gesellschaft mbH, Hünfelden.

Die Gesellschaft ist aufgrund Eröffnung des Insolvenzverfahrens aufgelöst.

HR B 1260 09.11.2021

Wirtschaftsförderung Limburg-Weilburg-Diez GmbH, Limburg.

Nicht mehr Geschäftsführer: Dipl. Geograph Walter Gerharz, Weimar.

HR B 1274 08.11.2021

R & P Ruffert Ingenieurgesellschaft mbH, Limburg.

Nicht mehr Geschäftsführer: Dr.-Ing. Markus Arnold Josef Aldejohann, Krefeld.

HR B 1371 15.10.2021

Busch Verwaltungs-GmbH, Limburg.

Nicht mehr Geschäftsführer: Matthias Busch, Limburg. Geschäftsführerin: Annette Busch, Limburg.

HR B 1742 23.11.2021

AMADEUS Gebäudeverwaltung GmbH, Limburg.

Personenbezogene Daten geändert, nun Geschäftsführerin: Olivia Dorothea Schang, Limburg.

HR B 2017 15.11.2021

StarCom-Bauer GmbH, Hünfelden.

Einzelprokura: Jonas Wächter, Brechen.

HR B 2758 22.11.2021

Dentsply IH GmbH, Elz.

Gesamtprokura: Dr. Volker Kessler, Teningen.

HR B 3002 18.10.2021

Weilburger Gemeinnützige Wohnungsbau Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Weilburg.

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsverorgung der breiten Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck). Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheim und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HR B 3183 04.11.2021

Willi Bockler Transporte GmbH, Löhnberg.

Einzelprokura: Lukas Weil, Villmar.

HRB 3183 17.11.2021

Willi Bockler Transporte GmbH, Löhnberg.

Nicht mehr Geschäftsführer: Markus Bockler, Villmar.

HR B 3298 23.11.2021

Wahl Dienstleistungen für Gastronomie GmbH, Löhnberg.

Geschäftsanschrift: 49828 Lage.

HR B 3319 06.10.2021

Harnisch & Sinkel GmbH, Weilburg.

Neue Firma: KFZ Technik Harnisch GmbH.

HR B 3550 10.11.2021

FORTEX Sonnenschutz GmbH, Elbtal.

Neuer Sitz: **Hadamar.** Geschäftsführer: Halim Akman, Elz; Hakim Yalgetekin, Hadamar. Nicht mehr Geschäftsführer: Karl-Heinz Schneider, Elbtal.

HR B 3679 02.11.2021

AKEBONO EUROPE GmbH, Limburg.

Personenbezogene Daten berichtigend geändert, nun: Geschäftsführer: Tetsuji Kono, Saitama / Japan.

HR B 4103 12.10.2021

Fasel GmbH, Bad Camberg.

Durch Beschluss des Amtsgerichts Limburg (Az. 9 IN 22/09) vom 20.07.2021 ist das Insolvenzverfahren nach Schlussverteilung aufgehoben.

HR B 4175 22.11.2021

Gökbayrak Bau GmbH, Limburg.

Prokura erloschen: Mehmet Gökbayrak, Limburg.

HR B 4317 11.10.2021

Bischöfliches Weingut Rüdesheim GmbH, Limburg.

Nicht mehr Geschäftsführerin: Silke Trick, Oestrich-Winkel. Geschäftsführer: Peter Perabo, Lorch.

HR B 4664 21.10.2021

WISIG Projektgesellschaft mbH, Bad Camberg.

Geschäftsführer: Willi Sell, Bad Camberg. Nicht mehr Geschäftsführer: Christian Sell, Bad Camberg.

HR B 4689 22.11.2021

Ocak Bau GmbH, Elz.

Geschäftsführer: Dimitar Koctob, Hadamar. Nicht mehr Geschäftsführerin: Tuba Ocak, Elz.

HR B 4695 02.11.2021

Daniel Bobes UG (haftungsbeschränkt), Weilmünster.

Neue Firma: **Daniel Bobesch GmbH.** Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Daniel-Nicolae Bobesch, Weilburg.

HR B 4756 16.11.2021

Plan B Private Capital GmbH, Limburg.

Nicht mehr Geschäftsführer: Dimitri Parhofer, Schwyz / Schweiz.

HR B 4816 16.11.2021

ESA Wertmanagement GmbH, Limburg.

Geschäftsführerin: Katrin Kunert, Weilmünster. Nicht mehr Geschäftsführer: Uwe Maurer, Limburg.

HR B 5104 21.10.2021

Diakonie Limburg gGmbH, Limburg.

Nicht mehr Geschäftsführer: Gerd Brückmann, Bad Arolsen. Geschäftsführerin: Elke Weyand, Lampertheim. Prokura erloschen: Elke Weyand, Lampertheim.

HR B 5139 08.10.2021

TICA Immobilien GmbH, Limburg.

Nicht mehr Geschäftsführer: Ira Wunderer, Limburg; Thomas Wunderer, Limburg. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator: Thomas Wunderer, Limburg.

HR B 5223 29.10.2021

Active Consulting Services Unternehmungsgesellschaft (haftungsbeschränkt), Hadamar.

Durch Beschluss des Amtsgerichts Limburg (Az. 9 IN

WAS SIE SICH

SPAREN

KÖNNEN ...

50 Effizienz-Tipps für Produktion und Verwaltung.
Herunterladen, lesen, sparen!
www.lea-hessen.de/50-Effizienz-Tipps

HESSISCHES MINISTERIUM
für Wirtschaft, Energie,
Verkehr und Wohnen

HESSISCHE INITIATIVE
für Energieberatung
im Mittelstand

RKW
Hessen

LEA
HESSSEN
LAND-ENERGY-AGENCY

33/18) vom 06.09.2021 ist das Insolvenzverfahren nach Schlussverteilung aufgehoben.

HR B 5233 05.10.2021

Thomas Service GmbH, Limburg.

Nicht mehr Geschäftsführer: Stefan Nowak, Weilburg; Bärbel Eva Nowak geb. Thomas, Weilburg.

HR B 5235 09.11.2021

AS-Bau GmbH, Waldbrunn.

Nicht mehr Geschäftsführer: Nihad Serifovic, Waldbrunn. Geschäftsführer: Sadat Abdulovic, Waldbrunn.

HR B 5238 10.11.2021

Yanello UG (haftungsbeschränkt), Weilmünster.

Neue Firma: **Yanello GmbH**. Gegenstand: ist der online und stationäre Handel von Kleidung, Textilien, Spielwaren, Werkzeugen, Sport-, Fahrrad-, Autozubehör, Haushaltswaren, Haushaltsgeräte, Möbeln, Verbrauchsgütern und sonstigen Dingen des täglichen Bedarfs, Computern und Zubehör, Lederwaren, Heimtierbedarf, sowie Kunstgegenständen (z.B. Bilder, Skulpturen, ect.), sowie die Produktion von Spielwaren, Heimtierbedarf, pädagogische Lernspiele und Lernhilfen. Stammkapital: 25.000 Euro.

HR B 5395 10.11.2021

Federal-Mogul Friction Products GmbH, Bad Camberg.

Nicht mehr Geschäftsführer: Thomas Faust, Münster-Sarmsheim; Prokura erloschen: Jochen Thiesing, Mainz. Gesamtprokura: Dietmar Rösner, Hillscheid; Christopher Schmidt, Birlenbach.

HR B 5429 08.10.2021

WEIS UG (haftungsbeschränkt), Villmar.

Nicht mehr Geschäftsführer: Sabine Flache-Schol, Villmar. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator: Torsten Weis, Runkel.

HR B 5838 16.11.2021

PRIME REAL ESTATE INVESTMENT-PARTNER GMBH, Limburg.

Neue Firma: **GPEP Investment GmbH**. Geschäftsführer: Jörn Burghardt, Leverkusen.

HR B 5885 24.11.2021

T. Rathschlag Verwaltungsgesellschaft mbH, Merenberg.

Nicht mehr Geschäftsführer: Tom Marvin Rathschlag, Weilburg. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator: Tom Marvin Rathschlag, Weilburg.

HR B 5893 07.10.2021

vtrnw AG, Limburg.

Einzelprokura: Lukas Ferdinand Willi Christoph Nolte, Hannover.

HR B 5899 06.10.2021

Fidelio Healthcare Limburg GmbH, Limburg.

Prokura erloschen: Christoph Markus Hackenbroch, Limburg.

HR B 5900 12.10.2021

Fidelio Limburg Real Estate GmbH, Limburg.

Einzelprokura: Horst-Uwe Scharwächter, Flein; Andreas Fritz Ernst Schlüter, Westergellersen.

HR B 5960 05.11.2021

Vaihinger Beteiligungs-GmbH, Bad Camberg.

Geschäftsführer: Bernd Rehbein, Bad Camberg. Nicht mehr Geschäftsführer: Dietrich Vaihinger, Nürnberg.

HR B 5981 23.11.2021

Yoshi Gutsengesellschaft mbH, Limburg.

Personenbezogene Daten geändert, nun Geschäftsführer: Olivia Dorothea Schang, Limburg.

member of **INDAVER** Group

PANSEWETZLAR

Entsorgungsdienstleistungen vom Spezialisten.

Leistungsstark, nachhaltig, kosteneffizient.

- Transport und Entsorgung von Sonderabfällen**
- Klassifizieren und Verpacken**
- Entleerung, Reinigung und Wartung von Öl- und Fettabscheideanlagen**
- Generalinspektion und Dichtheitsprüfung von Abwasseranlagen**
- Instandsetzung und Neubau von Abwasseranlagen**

PANSE WETZLAR Entsorgung GmbH | An der Kommandantur 8 | 35578 Wetzlar
 Tel.: 06441 92499-0 | Fax: 06441 92499-46 | info@panse.de | www.panse.de

HR B 6115 21.10.2021

FISCHER Beteiligungs GmbH, Limburg.

Stammkapital: 53.000 Euro.

HR B 6125 05.10.2021

GK Handelsgesellschaft mbH, Limburg.

Neue Firma: **B&K Holding GmbH**. Gegenstand: der Erwerb, das Halten, Verwalten und Verwerten von Beteiligungen und Vermögensanlagen aller Art, ausschließlich im eigenen Namen, auf eigene Rechnung, nicht als Dienstleistung für Dritte, sowie damit verbundene Geschäfte, soweit hierfür keine behördliche Genehmigung erforderlich ist sowie die erlaubnisfreie Beratung von Unternehmen, insbesondere Start-Ups. Nicht mehr Geschäftsführer: Rolf Kaiser, Limburg. Geschäftsführer: Max Büchler, Balduinstein.

HR B 6130 05.11.2021

Borneo Immobilien GmbH, Limburg.

Weitere Geschäftsführerin: Charlene Sophie Schuy, Limburg.

HR B 6160 05.11.2021

MVZ Kreiskrankenhaus Weilburg gGmbH, Weilburg.

Geschäftsführer: Thomas Schulz, Weilburg. Prokura erloschen: Thomas Schulz, Limburg.

HR B 6248 18.10.2021

MS Beteiligungs GmbH, Limburg.

Gegenstand: Verwaltung eigenen Vermögens und umsatzsteuerpflichtiger zulassungsfreier An- und Verkauf von Produkten aller Art, insbesondere im medizinischen Bereich.

HR B 6314 24.11.2021

SMBD Transport GmbH, Bad Camberg.

Neue Firma: **SMBD GmbH**. Gegenstand: Transport und Logistik, Kurier und Express, Paketbranche, Autohandel, Reifenservice (Montage von Kfz-Reifen), Kfz-Vermietung, Online-Shop (Online Verkauf von Elektroware und Kleidung), Um- und Ausbauten an Wohnungen insbesondere

Der Arbeitgeber-Service: gut für Ihre Beschäftigten und Ihr Unternehmen.
www.dasbringtmichweiter.de

Bundesagentur für Arbeit
 Agentur für Arbeit
 Limburg - Wetzlar

Dachdecker-, Zimmerer-, Klempner-, Maurer- und Betonbauerarbeiten, Gerüstbauer sowie Maler- und Lackierarbeiten, Trockenbau-, Bodenlegerarbeiten und Montage von Fenster und Türen, Lackdoktor / Fahrzeugaufbereitung, Kfz-Zulassungswesen, Gerüstbau, Vermietung und Verpachtung von Wohnungen.

HR B 6371 15.10.2021

MeierGuss Limburg Verwaltungs-GmbH, Limburg.
Weiterer Geschäftsführer: Bernd Große-Dunker, Preußisch Oldendorf.

HR B 6432 15.10.2021

Gefga Solutions GmbH, Limburg.
Nicht mehr Geschäftsführer: Dr. Rabih Moflih, Berlin.

HR B 6489 10.11.2021

FS Verwaltung GmbH, Limburg.
Prokura erloschen: Viktoria Warda, Much.

HR B 6518 23.11.2021

Profibad24 UG (haftungsbeschränkt), Weilmünster.
Neue Firma: **Profibad24 GmbH.** Gegenstand: Entwicklung, Herstellung, Vertrieb und Handel von Sanitärartikeln und -anlagen; Handel mit Hygieneartikeln, Desinfektions- und Reinigungsmitteln; Entwicklung, Planung, Herstellung und Montage von Bädern und Badeinrichtungen, soweit keine genehmigungsbedürftige Tätigkeit vorliegt, - Vermittlung von Sanitär- und Badmontagen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Michael Schäl, Wetzlar.

HR B 6570 05.11.2021

Desaa GmbH, Limburg.
Nicht mehr Geschäftsführer: Suat Tambahceci, Istanbul / Türkei. Geschäftsführer: Firat Kurt, Küçükçekmece Istanbul / Türkei.

HR B 6624 17.11.2021

Schäfer Dein Bäcker GmbH, Limburg.
Einzelprokura: Thimo Sebastian Runge, Montabaur-St. Elgendorf; Michael Stein, Brechen.

HR B 6627 07.10.2021

TM Immobilien UG (haftungsbeschränkt), Limburg.
Nicht mehr Geschäftsführer: Dr. Roland Metzger, Bad Homburg v. d. Höhe. Geschäftsführer: Tomislav Matic, Wiesbaden.

HR B 6631 05.11.2021

GUTBEDACHT GmbH, Villmar.
Geschäftsführer: Roland Thoms, Villmar. Nicht mehr Geschäftsführer: Jörg Weis, Villmar.

HR B 6632 05.10.2021

FS ConVision GmbH, Mengerskirchen.
Gegenstand: Erbringung von Unternehmensberatungsleistungen in den Bereichen, Produktmanagement, Geschäftsentwicklung (Business Development), Vertrieb, Supply chain, Interimsmanagement, Venture Capital Strategie Beratung, Startup Beratung und verwandte Geschäfte sowie Handelsvertretungen und Handel für Industrie- und Investitionsgüter. Ausgenommen ist die Erbringung von aufsichtsrechtlich relevanten und genehmigungspflichtigen Dienstleistungen, insbesondere von Finanzdienstleistungen im Sinne des KWG. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Frank Schäfer, Mengerskirchen.

HR B 6651 25.11.2021

Uplink-Pharma GmbH, Weilburg.
Gegenstand: die - Datenbank- und Softwareentwicklung, Informationstechnologieleistungen für die pharmazeutische Industrie und die Gesundheitsbranche, Marketingleistungen für Produkte in den Bereichen Gesundheit, Wellness, Hygiene und Ernährung, - Beratungsdienstleistungen zur Etablierung von globalen Multikanalstra-

tegien mit Focus auf E-Commerce, Handelsplattformen und Apothekenmärkte, - Vertriebsunterstützung, Unternehmensberatung, Vermittlung von externen Dienstleistungen.

LÖSCHUNGEN

HR A 2794 29.10.2021

Rotox Mitarbeitergesellschaft mbH & Co. KG, Brechen.
Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist liquidationslos erloschen.

HR A 3073 15.10.2021

TICA - Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG, Limburg.
Die Gesellschaft ist ohne Liquidation aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

HR A 3119 08.10.2021

HRS Solar OHG, Limburg.
Ausgeschieden als Persönlich haftende Gesellschafter: Thomas Heider, Brechen; Martin Rumpf, Selters; Markus Stillger, Brechen. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist liquidationslos erloschen.

HR A 3414 25.11.2021

Selling4you e.Kfr., Hadamar.
Die Niederlassung ist nach Hellenhahn-Schellenberg (jetzt Amtsgericht Montabaur, HR A 22738) verlegt.

HR A 3444 15.11.2021

Michael Dombach Zimmerei und Holzbau e.K., Hünfelden.
Der Einzelkaufmann hat als übertragender Rechtsträger nach Maßgabe des Ausgliederungs- und Übernahmevertrages vom 25.10.2021 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag das Unternehmen als Ganzes aus dem Vermögen des Inhabers im Wege der Umwandlung ausgegliedert und als Gesamtheit auf die Zimmerei & Holzbau Dombach GmbH, Hünfelden (Amtsgericht Limburg HRB 6647) übertragen. Die Firma ist erloschen.

HR B 267 05.10.2021

Zweirad-Center Meuer Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Limburg.
Der Sitz ist nach Diez (jetzt Amtsgericht Montabaur, HR B 28050) verlegt.

HR B 1763 10.11.2021

H-D-H Bedachungen GmbH, Limburg.
Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

HR B 3046 19.10.2021

Autohaus Offenbach GmbH, Weilburg.
Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HR B 3133 08.11.2021

Hermann Automation GmbH, Mengerskirchen.
Die Gesellschaft ist nach Maßgabe des Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 02.09.2021 im Wege des Formwechsels in die Hermann Automation KG, Mengerskirchen (Amtsgericht Limburg, HR A 3449) umgewandelt.

HR B 3353 03.11.2021

Späth Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH, Merenberg.
Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

HR B 3669 24.11.2021

J-S-E Jürgen Schang Elektrotechnik Limited, Limburg.
Nicht mehr Geschäftsführer: Jürgen Schang, Limburg. Die Zweigniederlassung ist aufgehoben.

HR B 3794 18.11.2021

Kleine Markthalle-Betriebsgesellschaft mbH, Weilburg.
Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

HR B 4424 25.10.2021

Mensch und Maschine Integra GmbH, Limburg.
Die Verschmelzung ist im Register der übernehmenden Mensch und Maschine Deutschland GmbH mit Sitz in Weßling (Amtsgericht München, HR B 178861) am 19.10.2021 eingetragen worden.

HR B 4506 29.10.2021

Runkel Vermögensverwaltungs-GmbH, Runkel.
Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

HR B 5071 07.10.2021

Wanzek Bau GmbH, Selters.
Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HR B 5200 05.10.2021

Trautz Projektrealisierung GmbH, Runkel.
Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HR B 5483 04.10.2021

BETACHI PLUS GmbH, Hadamar.
Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

HR B 5562 11.10.2021

Gate I GmbH, Limburg.
Der Sitz ist nach Langenfeld (jetzt Amtsgericht Düsseldorf, HRB 95041) verlegt.

HR B 5684 15.11.2021

Am Ehrenfriedhof Grundstücksgesellschaft mbH, Limburg.
Der Sitz ist nach Zossen (jetzt Amtsgericht Potsdam, HR B 35995 P) verlegt.

HR B 5789 15.11.2021

KaGu | media UG (haftungsbeschränkt), Brechen.
Der Sitz ist nach Wetzlar (jetzt Amtsgericht Wetzlar, HR B 8442) verlegt.

HR B 5807 19.10.2021

FinBody GmbH, Hünfelden.
Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

HR B 5987 12.10.2021

Blackbox Claims Systems GmbH, Bad Camberg.
Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

HR B 5991 05.11.2021

IPflege24 GmbH, Elz.
Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

HR B 6225 05.11.2021

Planet Move UG (haftungsbeschränkt), Brechen.
Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HR B 6377 12.10.2021

AXI Bau GmbH, Dornburg.
Der Sitz ist nach Rüsselsheim (jetzt Amtsgericht Darmstadt, HR B 102540) verlegt.

HR B 6520 18.10.2021

LCF Auto GmbH, Limburg.
Der Sitz ist nach Frankfurt (jetzt Amtsgericht Frankfurt, HR B 124972) verlegt.



BÜCHER

Nanette Aimée Besson**Unternehmenskommunikation und PR konzipieren**

Eine gute Kommunikationsstrategie entsteht aus einer Kombination aus strategischem Arbeiten, datenbasiertem Recherchieren und innovativem Denken. Nanette Aimée Besson vermittelt dafür das Handwerkszeug: zuerst erfolgt eine empirische Recherche, die eine systematische Analyse der Situation ermöglicht. In der Strategie werden dann die Grundpfeiler festgelegt: Stakeholder, Storys und Kernmaßnahmen lassen wertorientierte Ziele definieren. Mit Kreativität und Projektmanagement wird die Kampagne in konstruktiver Teamarbeit geplant. So ergibt sich ein PR-Konzept, das sowohl in Wirtschaftsunternehmen als auch in Non-Profit-Organisationen eingesetzt werden kann.

Für alle, die erfolgreich PR machen wollen!

(ISBN 978-3-8385-5548-5, 19,99 Euro) Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. KG, Dischingerweg 5, 72070 Tübingen

Kraftverkehrshandbuch 2022**Professionelles Wissen für Unternehmer, Disponenten und Fach- und Führungskräfte im Straßengüterverkehr**

Gütertransport im In- und Ausland setzt fundierte Rechtskenntnisse und umfangreiches Wissen voraus. Das Kraftverkehrshandbuch stellt schnell und zuverlässig alle wichtigen bundes- und europarechtlichen Vorschriften und die einschlägigen internationalen Regelungen für den Straßengüterverkehr zur Verfügung.

Die relevanten Vorschriften sind zum zügigen Auffinden in einzelne Themenbereiche - Markt- und Berufszugangsregelungen, Geschäfts- und Beförderungsbedingungen, Entgelte im Güterverkehr, Arbeitsrecht und Sozialvorschriften, Grenzüberschreitender Straßengüterverkehr - gegliedert. Den einzelnen Rechtsregelungen sind wissenswerte Hintergrundinformationen vorangestellt.

Neben der Darstellung neuer Rechtsänderungen und aktueller praxisrelevanter Entwicklungen in der Branche erhält der Nutzer zudem praktische Hilfsmittel wie Kalendarien samt Informationen zu den Ferien, Feiertagen und Fahrverboten sowie wichtige Internetadressen von Behörden und Organisationen. Eine Übersicht über aktuelle und im Berufsalltag bedeutsame Rechtsprechung rundet das Nachschlagewerk ab.

(Bestell-Nr. 2603022, 31,89 Euro) Springer Fachmedien München GmbH, Verlag Heinrich Vogel, Aschauer Str. 30, 81549 München



UNTERNEHMENSBÖRSEN

AUSSENWIRTSCHAFT

Weltweit Geschäftskontakte knüpfen: mit der „Export Community“ auf iXPOS, dem Außenwirtschaftsportale der deutschen Außenwirtschaftsförderung.



Almuth Hohlwein, 06431 210-141, a.hohlwein@limburg.ihk.de
www.ixpos.de

LEHRSTELLEN UND PRAKTIKA

Die IHK-Lehrstellenbörse ermöglicht Unternehmen und Jugendlichen, Ausbildungsplätze und Praktika regional und überregional anzubieten und zu suchen.



Jutta Golinski, 06431 210-150, j.golinski@limburg.ihk.de
www.ihk-lehrstellenboerse.de

NACHFOLGE

Ob Sie einen Nachfolger oder einen Betrieb zur Übernahme suchen: „next-change“ ist Deutschlands größte Existenzgründungsbörse.



Almuth Hohlwein, 06431 210-141, a.hohlwein@limburg.ihk.de
www.next-change.org

RECYCLING

Sie wollen Ihre Entsorgungskosten senken? Dann hilft Ihnen die IHK-Recyclingbörse weiter.



Michael Hahn, 06431 210-130, m.hahn@limburg.ihk.de
www.ihk-recyclingboerse.de

SACHVERSTÄNDIGE

Das bundesweite Sachverständigenverzeichnis beinhaltet mehr als 8.500 Sachverständige, die die IHKs für rund 280 Sachgebiete öffentlich bestellt und vereidigt haben.



Sebastian Dorn, 06431 210-120, s.dorn@limburg.ihk.de
www.sv.ihk.de

UMWELTFIRMENINFORMATIONSSYSTEM

Der IHK ecoFinder ist Deutschlands größtes Portal für Organisationen und Unternehmen aus der Umwelt- und Energiebranche.



Thomas Kläßen, 06441 9448-151, klassen@lahndill.ihk.de
www.ihk-ecofinder.de

WEITERBILDUNG

Informationen rund um die Weiterbildungsprüfungen der IHKs finden Sie im „WIS“.



Jutta Golinski, 06431 210-150, j.golinski@limburg.ihk.de
www.wis.ihk.de



Unternehmensbörsen online unter
www.ihk-limburg.de/boersen

IHK-NEWSLETTER

Die Newsletter der IHK Limburg und des DIHK informieren zu verschiedensten Themen online unter
www.ihk-limburg.de/newsletter

NACHGEFRAGT

■ Ihr Unternehmen im Kurzprofil?

MOBA steht für Mobile Automation, wobei wir uns auf Anwendungen in rauer Umgebung auf Baumaschinen konzentrieren. Hierbei geht es um die Zukunftsthemen Automatisierung, Digitalisierung und in ersten Ansätzen um die autonom fahrende und arbeitende Baumaschine.

■ Was schätzen Sie am Standort Ihres Unternehmens und was könnte besser sein?

Ideal ist die logistische Anbindung an die A3, aber auch die Nähe zum Frankfurter Flughafen aufgrund unseres starken internationalen Geschäfts. Ein großer Nachteil ist das Nichtvorhandensein einer renommierten technischen Universität mit Forschung und Lehre.

■ Welchen Tipp würden Sie einem Azubi an seinem ersten Arbeitstag geben?

Offen sein, Fragen stellen, neugierig und fleißig sein – weil man mit Fleiß im Leben mehr erreicht als mit Intelligenz.

■ Wen möchten Sie gerne kennenlernen und warum?

Ganz aktuell Annalena Baerbock, weil Außen- auch Wirtschaftspolitik ist.

■ Die IHK ist mir wichtig, weil?

Mit der IHK kann ich drei Dinge miteinander verknüpfen: Erstens profitiert meine Firma von der lokalen Vernetzung. Zweitens profitiert man persönlich von der Arbeit in der IHK, denn man lernt interessante Leute kennen, die einen persönlich, aber auch fachlich weiterbringen. Und drittens ist es die soziale Verantwortung, die man als großer Arbeitgeber in der Region hat, sich für diese einzusetzen.



Dr. Holger Barthel

Vorstand
MOBA Mobile Automation AG

WIR SIND FÜR SIE DA



Sie wollen Informationen zu einem bestimmten Thema? Die zuständigen Ansprechpartner der Industrie- und Handelskammer Limburg erreichen Sie unter www.ihk-limburg.de/kontakt.

VOLLVERSAMMLUNG

Die nächsten Vollversammlungssitzungen der IHK Limburg finden an folgenden Terminen statt: 8. März, 28. Juni, 20. September und 15. November 2022. Die Sitzungen sind für IHK-Mitglieder öffentlich. Eine Anmeldung ist aus organisatorischen Gründen beim Sekretariat der Hauptgeschäftsführerin erforderlich: 06431 210-101, a.zimmermann@limburg.ihk.de.

IMPRESSUM

„Wirtschaft Region Limburg-Weilburg“ ist das offizielle Veröffentlichungsorgan gemäß § 12 der Satzung der Industrie- und Handelskammer Limburg. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Bezug jährlich 25,50 Euro.

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Limburg
Walderdorffstraße 7, 65549 Limburg
Tel.: 06431 210-0, Fax: 06431 210-205
E-Mail: info@limburg.ihk.de
www.ihk-limburg.de

Verantwortlich für den Inhalt

Monika Sommer, Hauptgeschäftsführerin

Redaktion

Matthias Werner, Tel.: 06431 210-102
E-Mail: m.werner@limburg.ihk.de

Anzeigenleitung und Verlag

Parzellern Buchverlag GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 8, 36043 Fulda
Postfach 1454, 36004 Fulda
Rainer Klitsch
Tel.: 0661 280-361, Fax: 0661 280-285
E-Mail: verlag@parzeller.de

Satz und Layout

Peter Link, Parzellern Buchverlag, Fulda

Druck und Verarbeitung

parzeller print & media GmbH & Co. KG, Fulda

Erscheinungsweise

Sechsmal jährlich immer jeweils zum ersten Werktag aller ungeraden Monate und davon immer abweichend am letzten Werktag des jeweiligen Jahres die Dezember-/Januar-Ausgabe. Erscheinungsdatum dieser Ausgabe: 31. Dezember 2021.

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, aber nicht unbedingt die Ansicht der Kammer wieder. Für den Inhalt von Beilagen und Anzeigen zeichnet sich der Auftraggeber, nicht die Redaktion verantwortlich.

Anzeigenkontakt

Mediaservice Markus Stephan
Tel.: 02732 891400, Fax 02732 891401
Mobil: 0177 8341847
E-Mail: mediaservice@onlinehome.de

Gedruckt auf
FSC®-Papier:



VORSCHAU

02-03 2022

Titelthema:

Cybersicherheit

Redaktionsschluss: 31. Januar 2022

Verlags-Sonderveröffentlichung:

Leasing- und Geschäftsfahrzeuge | E-Mobilität

Die Themen können sich aus aktuellen Anlässen ändern.



Einmalig günstig: Elektrisierende Gelegenheit bei Auto Bach.

Der Audi e-tron 50 quattro¹ – jetzt die attraktive Leasingrate von € 239,-
für Businesskunden² sichern.



Sichern Sie sich den Umweltbonus inklusive Innovationsprämie³.

Ein attraktives Leasingangebot für Businesskunden²:
z. B. Audi e-tron 50 quattro*

* Stromverbrauch kombiniert in kWh/100 km: 21,4 (NEFZ); 21,9 (WLTP); CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: 0; CO₂-Effizienzklasse: A+++.
Angaben zu den Kraftstoff-/Stromverbräuchen und CO₂-Emissionen bei Spannbreiten in Abhängigkeit von der gewählten Ausstattung des Fahrzeugs.

Brillantschwarz, Sitzheizung vorn, Audi virtual cockpit, 2-Zonen-Komfortklimaautomatik, Doppelspeichen-Lederlenkrad mit Multifunktion und Schaltwippen, adaptive air suspension, Geschwindigkeitsregelanlage mit Geschwindigkeitsbegrenzer, Parkassistent mit Einparkhilfe plus u.v.m.

Leistung:	71 kWh/230 kW
Vertragsdauer:	24 Monate
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
Sonderzahlung (entspricht BAFA-Prämie ³):	€ 5.000,-

Monatliche Leasingrate

€ 239,-

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Straße 57, 38112 Braunschweig. Zzgl. Überführungskosten und MwSt.. Bonität vorausgesetzt.

¹ Stromverbrauch kombiniert in kWh/100 km: 23,8–21,4 (NEFZ); 25,8–21,7 (WLTP); CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: 0. Angaben zu den Kraftstoff-/Stromverbräuchen und CO₂-Emissionen bei Spannbreiten in Abhängigkeit von der gewählten Ausstattung des Fahrzeugs.

² Zum Zeitpunkt der Leasingbestellung muss der Kunde der berechtigten Zielgruppe angehören und unter der genannten Tätigkeit aktiv sein. Zur berechtigten Zielgruppe zählen: gewerbetreibende Einzelkunden inkl. Handelsvertreter und Handelsmakler nach § 84 HGB bzw. § 93 HGB, selbstständige Freiberufler/Land- und Forstwirte, eingetragene Vereine/Genossenschaften/Verbände/Stiftungen (ohne deren Mitglieder und Organe). Wenn und soweit der Kunde sein(e) Fahrzeug(e) über einen gültigen Konzern-Großkundenvertrag bestellt, ist er im Rahmen des Angebots für Audi Businesskunden nicht förderberechtigt.

³ Etwaige Rabatte bzw. Prämien sowie der Herstelleranteil am Umweltbonus sind im Angebot bereits berücksichtigt. Der Erwerb (Kauf oder Leasing) eines neuen Audi e-tron 50 quattro¹ durch Privatpersonen, Unternehmen, Stiftungen, Körperschaften und Vereine nach dem 18.05.2016 wird mit dem Umweltbonus inklusive Innovationsprämie gefördert, sofern das Fahrzeug nach dem 03.06.2020 und bis zum 31.12.2021 zugelassen und der Erwerb nicht zugleich mit anderen öffentlichen Mitteln gefördert wird. Ausnahme: der jeweilige Fördermittelgeber hat eine Verwaltungsvereinbarung mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geschlossen, wobei es aber zum Zeitpunkt der Antragstellung beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) noch zu keiner Auszahlung gekommen sein darf. Das Fahrzeug muss im Inland auf den/die Antragstellerin zugelassen werden (Erstzulassung) und mindestens 6 Monate zugelassen bleiben. Sofern das Fahrzeug nach dem 04.11.2019 erstmalig zum Straßenverkehr zugelassen wird, beträgt die Höhe des Umweltbonus inklusive Innovationsprämie für den Audi e-tron 50 quattro¹ insgesamt 7.500 Euro. Ein Drittel des Umweltbonus wird seitens der AUDI AG direkt auf den Nettokaufpreis gewährt, zwei Drittel des Umweltbonus (Bundesanteil am Umweltbonus inklusive Innovationsprämie) werden nach positivem Zuwendungsbescheid auf Antrag beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) unter www.bafa.de ausbezahlt. Der Antrag auf Gewährung des Bundesanteils am Umweltbonus muss bei Zulassung nach 04.11.2019 spätestens ein Jahr nach Zulassung über das elektronische Antragsformular unter www.bafa.de eingereicht werden. Auf die Gewährung des Umweltbonus besteht kein Rechtsanspruch und die Förderung endet mit Erschöpfung der bereitgestellten Fördermittel, spätestens jedoch zum 31.12.2025. Nähere Informationen zum Umweltbonus sind auf den Internetseiten des BaFa https://www.bafa.de/DE/Energie/Energieeffizienz/Elektromobilitaet/Neuen_Antrag_stellen/neuen_antrag_stellen.html abrufbar.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

Audi Zentrum Limburg-Diez

Auto Bach GmbH, Limburger Straße 154-156, 65582 Diez, Tel.: 0 64 32 / 91 91-0,
info-audi@autobach.de, www.audi-zentrum-diez.audi

Auto-Bach GmbH

Hermannsteiner Straße 40-44, 35576 Wetzlar, Tel.: 0 64 41 / 93 73-53,
audi-wetzlar@autobach.de, www.bach-wetzlar.audi

Das Angebot ist gültig bis zum 31.01.2022 und nur solange der Vorrat reicht.

Charakterstärke bis ins kleinste Detail



Jetzt bei Auto Bach
Probefahrt vereinbaren

Der neue Taigo – jetzt bei Auto Bach im exklusiven GeschäftsfahrzeugLeasing

Kompakt. Stilvoll. Charakterstark. Der neue Taigo ist da und zieht mit sportlichem Coupé-Design und präziser Linienführung alle Blicke auf sich. Das neueste Mitglied der Volkswagen Modellfamilie bringt individuellen Charakter mit und krönt seine Unverwechselbarkeit mit vielen optionalen Ausstattungshighlights wie IQ.LIGHT LED-Matrix-Scheinwerfern, der stylischen LED-Lichtleiste in der Front sowie LED-Rückleuchten mit durchgezogenem Lichtband. Und weil modernes Aussehen alleine nicht reicht, ist er auch innen mit jeder Menge moderner Features ausgestattet. So kommt er serienmäßig mit Digital Cockpit – dem voll-digitalen Kombiinstrument mit 8 Zoll (20,32 cm) großem Farbdisplay – und stellt auf Wunsch die gesamte Auswahl digitaler Dienste von Volkswagen zur Verfügung.

Taigo 1.0 TSI OPF 70 kW (95 PS) 5-Gang

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 6,0 / außerorts 4,0 / kombiniert 4,7; CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 108

Ausstattung: Geschwindigkeitsbegrenzer, Müdigkeitserkennung, Notbremsassistent „Front Assist“, Spurhalteassistent „Lane Assist“, zwei USB-C-Schnittstellen vorn, Digital Cockpit, Digitaler Radioempfang DAB+, Radio „Composition“, LED-Rückleuchten, LED-Scheinwerfer, Start-Stopp-System mit Bremsenergie-Rückgewinnung, Multifunktionslenkrad u. v. m.

Lackierung: Ascotgrau

GeschäftsfahrzeugLeasingrate monatlich:	149,00 €*	Laufzeit:	48 Monate
Leasingsonderzahlung:	0,00 €	Jährliche Fahrleistung:	10.000 km

Fahrzeuggabbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Gültig bis zum 31.01.2022. Stand 12/2021. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. * Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig. Für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden. Zzgl. Überführungskosten und MwSt. Bonität vorausgesetzt



Auto Bach 90 1930|2020
JAHRE

autobach.de

Auto Bach GmbH
Volkswagen Zentrum Limburg
Diezer Straße 120, 65549 Limburg
Tel. 06431 29000

Auto Bach GmbH
Volkswagen Partner
Urseler Straße 61, 61348 Bad Homburg
Tel. 06172 3087 901